

Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt



Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden

Die letzte Warnung und Einladung Gottes

erklärt von

Bernd Damisch

Indem der endzeitliche Gerichtsbote Gottes auf die Rettung vor der letzten »Zeit des Zorns« hinweist, bereitet er den Weg für das heimholende Kommen von Jesus Christus und kündigt die bevorstehenden apokalyptischen Gerichte an.

Inhaltsverzeichnis

I.	Persönliche Worte und allgemeine Hinweise	3
II.	Es gehört zu Gottes Grundprinzip, dass es eine letzte Warnung vor dem Gericht gibt.....	7
III.	Der endzeitliche Gerichtsbote wird von Gott bestätigt und ist sogar schon unterwegs	10
IV.	Jesus hatte prophezeit: Gott wird seinem Volk das „Zeichen des Jona“ senden	17
V.	Der Prophet Jesaja kündigt in zwei unterschiedlichen Endzeitvisionen einen Gerichtsboten Gottes an.....	28
	Durch die Rettung des »in Fesseln Gekrümmten« stellt sich der Gott Israels zu seinem Volk	28
	Der von seiner Nation Verachtete, den Gott zum Bundeszeichen für sein Volk erwählen wird	42
VI.	Der endzeitliche Gerichtsbote Gottes wird auch im Buch der Offenbarung angekündigt	50
VII.	In der Endzeit wendet sich Gott Israel zu, weil seine Boten dann wieder aus diesem Volk kommen.....	54
VIII.	Wachet und bittet, dass ihr gewürdigt werdet, zu entfliehen diesem allem	57
IX.	Alle Publikationen des Schreibenden im Überblick	64

I. Persönliche Worte und allgemeine Hinweise

„Die sich halten an das Nichtige, verlassen ihre Gnade.“

(Jona 2, 9; Lutherübersetzung 2017)

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Bibelarbeit möchte ich aufzeigen, wie Gott unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden wird, der als letzte Warnung dient. Dabei stütze ich mich auf verschiedene biblische Aussagen, die dieses Prinzip verdeutlichen und prophetische Hinweise geben. Aufgrund der überaus großen Bedeutung dieses Themas habe ich, auch wenn der nachfolgende Text die Struktur eines Buches besitzt, die Form eines offenen Briefes gewählt.

Die Bibel beschreibt die Wiederkunft Christi als die eines Bräutigams, der seine Gemeinde, oft als Braut bezeichnet, zu sich holt. In Matthäus 25, 1-13 erzählt Jesus das Gleichnis von den zehn Jungfrauen, das die Wichtigkeit der Bereitschaft für das Kommen des Bräutigams betont. Zudem wird in Offenbarung 19, 7-9 das Hochzeitsmahl des Lammes erwähnt, bei dem die Braut sich bereit gemacht hat.

Die Bibel spricht aber auch von der Zerstörung des Bösen bei der Wiederkunft Christi.

In 2. Thessalonicher 2,8 heißt es dazu:

„Und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Wiederkunft.“

Diese Schriftstellen unterstreichen die Erwartung, dass Christus als Bräutigam für seine Gemeinde kommt und das Böse bei seiner Wiederkunft besiegt.

Ich werde belegen: Sein Vorbote, der den göttlichen Retter und kommenden Bräutigam für seine Gemeinde ankündigt, die Christen auf sein Eintreffen vorbereitet und dem Kommen dieses Himmelskönigs den Weg bereitet, ist schon auf dem Weg, und bald wird man ihn erkennen. Für seine geliebte Braut wird dieser Retter Gottes als der sie heimholende Bräutigam kommen. Jedoch das Böse in der Welt wird an diesem Felsen zerbrechen.

Denn es ist ein grundlegendes Prinzip Gottes, vor einem Gericht eine letzte Warnung zu geben.

In der Geschichte Israels und der Menschheit finden wir zahlreiche Beispiele, wie Gott seine Boten sandte, um zur Umkehr zu rufen und die Gerechten vor dem Gericht zu retten.

Ein eindrucksvolles Beispiel dafür findet sich im Buch Hesekiel 33, wo Gott den Propheten als Wächter über Israel einsetzt. Hesekiel wird beauftragt, die Gottlosen zu warnen, damit sie umkehren und gerettet werden. Wenn er die Warnung unterlässt, wird er für ihr Verderben mitverantwortlich gemacht. Dies unterstreicht Gottes Wunsch, dass die Menschen von ihren bösen Wegen umkehren und leben:

„So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, ich habe kein Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern dass der Gottlose von seinem Weg umkehre und lebe!“

Ein weiterer wichtiger Abschnitt widmet sich den Worten Jesu, der prophezeite, dass Gott seinem Volk das „Zeichen des Jona“ senden wird. Dies ist eine eindrückliche Botschaft, die auf das Kommen eines endzeitlichen Gerichtsboten Gottes hinweist und gleichzeitig zur Umkehr mahnt. Dabei spielt für meine Begriffe das folgende Bibelwort eine große Rolle, denn Jonas' Mahnwort gilt besonders für die Endzeit im engeren Sinn.

„Die sich halten an das Nichtige, verlassen ihre Gnade.“

(Jona 2, 9)

Besonders bewegend finde ich die in diese Richtung gehenden prophetischen Visionen des Jesaja, die gleich an zwei verschiedenen Stellen von so einem endzeitlichen Boten Gottes sprechen. Jesaja beschreibt diesen Boten in machtvollen Bildern und gibt uns damit Einblick in Gottes Pläne für die letzte Zeit.

Mithilfe des »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten«, wie es der Prophet Jesaja in Jesaja 51, 11-16 aufzeigt, beabsichtigt Gott mehrere Dinge.

Laut Jesaja 51, 16 wird ihm der Gott des Himmels seine Worte in den Mund legen, mit Israel freundlich reden und den Bund mit seinem Volk bestätigen. Diese Verheißung wird nach meinem Dafürhalten auch noch an anderer Stelle der Bibel deutlich gemacht und dort darüber hinaus um andere wichtige Aspekte ergänzt.

In Jesaja 49, 5-6 und 8, was ich als eine Parallelstelle zu dem in Jesaja 51, 11-16 Gesagten ansehe, heißt es, dass der Gott Israels einem Menschen, der zuvor von einer ganzen Nation verachtet wurde, in Schutz nehmen, Barmherzigkeit erweisen, ihn als seinen Boten erwählen und sogar zum »Bundeszeichen für sein Volk« machen wird. Darüber hinaus heißt es von diesem verspotteten Menschen in Jesaja 49, 6 aber auch noch, dass ihn der Gott des Himmels sogar zum Licht für die Nationen macht, damit sein Heil bis ans Ende der Erde reichen wird.

Weil der in Jesaja 51, 11-16 beschriebene »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« seine Mitmenschen zur Umkehr ermahnen und das Kommen des Himmelskönigs ankündigen wird, erwarte ich, dass er ein spezieller Bote Gottes in der Endzeit ist und eine Erweckung auslösen wird. Im besten Fall kann Gott mit diesem Boten erreichen, dass sich die ganze Nation, die ihn zuvor verachtete (vgl. Jesaja 49, 7-8), schließlich durch sein von Gott geleitetes Wirken sogar bekehren wird.

Ist das nicht eine großartige Zusage für denjenigen, der gemäß Jesaja 51, 13-14 einen gewalttätigen widergöttlichen Bedränger hat, der ihm nicht nur das Leben unendlich schwer macht, sondern der sehr wahrscheinlich unentwegt Mordabsichten gegen diesen von ihm verfolgten Christen hegen wird?

Ja, das ist in der Tat eine großartige Zusage für denjenigen, der gemäß Jesaja 51, 13-14 unter einem gewalttätigen, widergöttlichen Bedränger leidet. In diesen Versen wird deutlich, dass Gott seinen verfolgten Dienern beisteht, selbst wenn sie von Feinden hart bedrängt werden, die ihnen das Leben schwer machen und sogar Mordabsichten gegen sie hegen. Die Zusage, dass Gott seine Worte in den Mund des »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« legt, über ihn mit Israel freundlich spricht und den Bund mit seinem Volk bestätigt, zeigt Gottes Trost, Schutz und seine souveräne Macht über alle Umstände des Lebens. Der von einer ganzen Nation Verachtete, dem der Gott Israels Barmherzigkeit gewährt, ist ein starkes Symbol der Gnade und zeigt, dass trotz hartnäckiger Verfolgung und vehementer Bedrängnis Gottes Treue und sein Plan letztlich bestehen bleiben. Das zeigt einmal mehr: Der Gott Israels ist ein Gott der Gnade, der gerne vergibt, von der Sünde erlöst und vom Tod errettet. Weil dieses Zeichen, der endzeitliche Gerichtsbote Gottes, für die Menschen jener Tage von großer Bedeutung sein wird, habe ich im Kapitel mit der Überschrift »Durch die Rettung des »in Fesseln Gekrümmten« stellt sich der Gott Israels zu seinem Volk« auch mein persönliches Heilungszeugnis eingefügt.

Schließlich gehe ich noch auf das Buch der Offenbarung ein (Offenbarung 12, 1-14), das für mich ebenfalls die Ankündigung eines endzeitlichen Gerichtsboten Gottes enthält, eines Hirten der seine Herde mit eisernem Stab leiten und deswegen von Satan persönlich verfolgt werden wird. Er gerät dabei derart in Bedrängnis, dass ihn der Herr mittels einer Entrückung ins himmlische Reich retten muss und vor den Thron Gottes bringt (Offenbarung 12, 5).

Ich bin überzeugt, dass die Beschäftigung mit diesen Themen uns helfen kann, Gottes Handeln in der Endzeit besser zu verstehen. Diese Bibelarbeit soll nicht nur eine theologische Auseinandersetzung sein, sondern auch ein Weckruf, unser eigenes Leben im Licht von Gottes Plänen zu betrachten und auf seine Wiederkunft bzw. das heimholende Kommen von Jesus Christus vor den bevorstehenden apokalyptischen Gerichten vorbereitet zu sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine persönliche Erfahrung von Gottes Gegenwart und seiner Liebe und Wahrheit. Öffnen Sie Ihr Herz, um sich von der Erkenntnis Gottes und seiner Weisheit beschenken zu lassen und die Bibel im Hinblick auf die Erwartung seines Kommens besser zu verstehen. Denn unsere Herzenshaltung ist von entscheidender Bedeutung, wenn es um den Aufbau einer echten Liebesbeziehung zu unserem Herrn Jesus Christus geht. Denn das ist die wichtigste Voraussetzung, um am Tag unserer Rettung dem Himmelskönig begegnen zu können.

Ihr für Sie betender

Bernd Damisch

Abschließend noch einige allgemeine Hinweise:

Diese Bibelarbeit soll als Denkanstoß dienen, erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Richtigkeit oder uneingeschränkte Gültigkeit. Die in dieser Bibelarbeit präsentierten Ansichten und Interpretationen spiegeln meine persönliche Sichtweise wider, hinter der ich fest stehe.

Um ergänzendes Wissen bereitzustellen, wurden in diese Bibelarbeit neben Querverweisen zu anderen Kapiteln auch Verlinkungen zu Bibelzitaten sowie Kapiteln meiner Internetseite www.bleibtgottesliebe.de eingebaut. Diese können sich – und das ist bewusst so gewählt und gewollt – zum besseren Verständnis der Zusammenhänge auch wiederholen. Mein Ziel ist es, dass die einzelnen Kapitel dieser Bibelarbeit für sich alleine stehen und auch ohne den Gesamtzusammenhang verstanden werden können.

Meine Internetseite www.bleibtgottesliebe.de wurde im Jahr 2005 erstellt und von mir viele Jahre lang erweitert und ausgebaut. Sie ist teilweise noch in der alten deutschen Rechtschreibung verfasst. Seit einigen Jahren jedoch wird sie nicht mehr aktualisiert. Die im Downloadbereich meiner Internetseite www.bleibtgottesliebe.de angebotenen Skripte und Bibelarbeiten, einschließlich dieser hier, werden von mir jedoch weiterhin gepflegt und enthalten das aktuellere Wissen.

Im Downloadbereich meiner Internetseite www.bleibtgottesliebe.de kann die gesamte Webseite im Zip-Format gepackt zur privaten Nutzung kostenlos heruntergeladen werden, um sie auch ohne bestehende

Online-Verbindung, also offline, lesen zu können. Dieses Paket enthält auch alle als PDF verfassten Bibelarbeiten, einschließlich dieser hier.

Am Ende dieser Bibelarbeit finden Sie eine Übersicht über alle meine Publikationen aus dem Downloadbereich meiner Internetseite. Diese sind mit den entsprechenden PDF-Dokumenten verlinkt und können mit einem Mausklick heruntergeladen werden.

Im Rahmen dieser Bibelarbeit habe ich grafische Übersichten integriert, die prophetische Ereignisse nach ihrer zu erwartenden Abfolge auf einem Zeitstrahl darstellen. Da ich die genauen Zeitspannen der einzelnen Ereignisse nicht genau kenne und weil es dabei hauptsächlich um eine gute Veranschaulichung geht, möchte ich darauf hinweisen, dass diese Schemata nicht maßstabsgetreu erstellt worden sind.

Um die Qualität dieser Bibelarbeit zu verbessern, wurden viele Sätze dieser Bibelarbeit mithilfe der künstlichen Intelligenz (KI) von ChatGPT generiert. Dabei wurden sowohl die Formulierung verbessert als auch Rechtschreibung und Grammatik korrigiert, und auch inhaltliche Aspekte wurden berücksichtigt. ChatGPT ist ein Chatbot, entwickelt von OpenAI, mit dem Zweck, menschenähnliche Interaktionen zu ermöglichen. Er kann auf eine Vielzahl von Fragen antworten und Unterstützung in verschiedenen Themenbereichen bieten.

II. Es gehört zu Gottes Grundprinzip, dass es eine letzte Warnung vor dem Gericht gibt

Es gehört zu den Grundprinzipien der Art und Weise des Handelns Gottes, dass er unmittelbar vor dem Ingangsetzen seiner Gerichte die davon betroffenen Menschen ein letztes Mal warnt. Denn wir lesen es in Amos 3, 7: „Gott der HERR tut nichts, ohne seinen Dienern, den Propheten, seinen Plan offenbart zu haben.“

Es gibt ein zentrales Prinzip im Handeln Gottes, das sich in der gesamten Bibel wiederfindet: Bevor Gott seine Gerichte über die Menschen bringt, warnt er sie immer wieder, damit sie sich noch rechtzeitig bekehren können. Diese letzte Warnung ist ein Zeichen seiner Geduld und Gnade, die den Menschen die Möglichkeit zur Umkehr bietet. Besonders im Alten Testament sehen wir, wie Gott seine Pläne den Propheten offenbart, die dann die Menschen zur Reue aufrufen.

In Psalm 33, 4 heißt es: *„Des HERRN Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.“*

Dieser Vers bekräftigt, dass Gottes Wort zuverlässig und unfehlbar ist. Wenn Gott ein Gericht ankündigt, wird es geschehen – aber er tut dies nicht ohne Grund und nicht ohne Gelegenheit zur Umkehr. Die Wahrheit und Verlässlichkeit von Gottes Wort machen deutlich, dass jede Warnung ernst zu nehmen ist.

Es gehört von daher zu den Grundprinzipien der Art und Weise des Handelns Gottes, dass er unmittelbar vor dem Ingangsetzen seiner Gerichte die davon betroffenen Menschen ein letztes Mal warnt.

In Amos 3, 7 lesen wir dazu: *„Gott der HERR tut nichts, ohne seinen Dienern, den Propheten, seinen Plan offenbart zu haben.“*

Dieser Vers zeigt deutlich, dass Gott vor jeder entscheidenden Handlung – vor allem vor einem Gericht – den Menschen eine letzte Chance zur Umkehr gibt, indem er sie durch seine Propheten warnt. Das Gericht über ein Volk oder eine Nation erfolgt niemals ohne vorherige Offenbarung und Warnung. Gott will, dass die Menschen hören und umkehren, bevor das Urteil fällt.

Ein prägnantes Beispiel für diese Warnung ist die Geschichte von Jona und der Stadt Ninive. Jona wird von Gott gesandt, um den Bewohnern Ninives zu sagen, dass ihre Stadt in 40 Tagen zerstört wird. Doch die Menschen hören auf Jona, bereuen ihre Sünden und ändern ihr Verhalten. Daraufhin verschont Gott die Stadt (Jona 3, 4-10). Hier sehen wir, dass die Warnung Gottes, die in einem drohenden Gericht gipfelt, den Menschen eine echte Möglichkeit zur Umkehr bietet.

Ein weiteres Beispiel ist das Gericht über das Volk Israel, das durch den babylonischen König Nebukadnezar vollzogen wurde. Der Prophet Jeremia verkündigte über Jahre hinweg Gottes Warnungen und rief die Menschen zur Buße auf (Jeremia 25, 4). Doch obwohl die Botschaft klar war, blieben die meisten hart und ungehorsam, was letztlich zum Fall Jerusalems führte (Jeremia 39,1-10). Auch hier galt: Gottes Geduld und seine Warnungen vor dem Gericht waren eine letzte Chance für das Volk zur Umkehr.

Die Geschichte von Noah ist ein weiteres herausragendes Beispiel für Gottes Geduld und seine Warnungen. In 1. Mose 6, 5-7 lesen wir, dass die Menschheit so böse geworden war, dass Gott die Sintflut als Gericht über die Erde bringen wollte. Doch bevor es so weit kam, gab Gott Noah den Auftrag, die Menschen zu warnen und die Arche zu bauen. Über viele Jahre hinweg predigte Noah, aber nur er und seine Familie glaubten und retteten sich in die Arche, während der Rest der Menschheit das Gericht erlebte (1. Mose 7, 1-10). Auch hier zeigt sich Gottes Geduld: Er gab den Menschen mehr als genug Zeit zur Umkehr, aber nur wenige nahmen diese Möglichkeit wahr.

Gottes Warnungen sind stets eine Einladung zur Buße und Umkehr. In 5. Mose 28, 1-2 finden wir die Zusage, dass das Volk Israel gesegnet wird, wenn es Gottes Gebote hält, und verflucht wird, wenn es sich von ihm abwendet. Diese Warnung hatte immer wieder Gültigkeit, und obwohl Gott in seiner Gnade immer wieder eine Möglichkeit zur Umkehr gab, verharrte das Volk oft im Ungehorsam, was zu gerichtlichen Konsequenzen führte.

Auch in der Geschichte von König Ahab, der sich durch den Mord an Naboth unrechtmäßig den Weinberg aneignete, sehen wir eine Warnung vor Gottes Gericht. In 1. Könige 21, 17-19 schickte Gott den Propheten Elia zu Ahab, um ihm seine Sünde klar aufzuzeigen und ihn zur Umkehr aufzurufen. Ahab zeigte in diesem Moment Reue, und Gott verschob das Gericht über ihn (1. Könige 21, 27-29). Dieses Beispiel zeigt, dass Gottes Geduld selbst in Momenten schwerer Schuld noch eine Möglichkeit zur Umkehr bietet.

Ein weiteres Beispiel findet sich in 2. Petrus 3, 9, wo es in Bezug auf die Wiederkunft Jesu Christi zur Entrückung der Gemeinde in der Endzeit heißt:

„Der HERR verzögert nicht die Verheißung, wie einige es für eine Verzögerung halten, sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren geht, sondern dass alle zur Buße kommen.“

Auch hier wird Gottes Geduld und seine Einladung zur Buße vor einem kommenden Gericht betont. Diese Geduld ist Teil von Gottes Handeln, das den Menschen immer wieder eine letzte Chance zur Umkehr bietet.

Es gibt noch viele weitere Beispiele in den prophetischen Büchern des Alten Testaments, in denen Gott die Propheten sendet, um vor bevorstehenden Gerichten zu warnen, zum Beispiel durch Jeremia oder Hesekiel. In Jeremia 25, 4 sagt Gott beispielsweise:

„Doch ihr habt nicht auf die Worte gehört, die ich durch meine Diener, die Propheten, euch gesandt habe.“

Gott sandte also wiederholt Propheten, um den Menschen die Möglichkeit zur Umkehr zu bieten, bevor das Gericht kam.

Diese Stellen und viele andere in der Bibel verdeutlichen das Grundprinzip Gottes, dass er seine Pläne nie ohne eine letzte Warnung umsetzt, sondern den Menschen die Möglichkeit zur Buße und Umkehr gibt, bevor sein Gericht vollstreckt wird.

Zusammenfassend zeigt sich, dass es zu Gottes Grundprinzip gehört, dass er vor dem Gericht eine letzte Warnung ausspricht. Diese Warnungen sind nie willkürlich, sondern Ausdruck seiner Gnade und Geduld. Gott handelt gerecht, doch er möchte nicht, dass Menschen verloren gehen, sondern dass sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und sich ihm zuwenden (2. Petrus 3, 9). In all den Beispielen, die wir

im Alten Testament finden – sei es bei Jona und Ninive, bei Noah und der Sintflut oder bei den Warnungen durch die Propheten – wird Gottes Geduld deutlich, der den Menschen immer wieder eine letzte Chance zur Umkehr gibt, bevor das Gericht kommt.

III. Der endzeitliche Gerichtsbote wird von Gott bestätigt und ist sogar schon unterwegs

Der Gott des Himmels wird in der Endzeit einen strengen Gerichtsboten senden, der uns vor dem Kommen eines gefährlichen Verführers und seiner geplanten Welteroberung warnt.

Er ist sogar bereits unterwegs – der Bote, der dem Wiederkommen des Christus Gottes den Weg bereitet. Der wahre Retter Gottes, dem man nicht mehr zutraut, dass er die Werke des Teufels gewaltsam zerstört und alle Menschen der Erde in Gerechtigkeit richtet, wird plötzlich erscheinen, und die Welt wird ihren Lohn erhalten. Sein Vorbote, der ihn ankündigt und die Christen auf sein Eintreffen vorbereitet, ist schon auf dem Weg. Bald wird man ihn erkennen, denn er warnt nicht nur vor dem kommenden, gefährlichen Verführer und seiner geplanten Welteroberung, sondern zeigt gleichzeitig auf, dass es eine göttliche Rettungsmöglichkeit gibt. Es ist ein exklusives Angebot und gilt nur für die Kinder Gottes, die auf Jesu Wiederkunft vorbereitet sind und sehnsüchtig auf sein heimholendes Kommen warten.

In der Heiligen Schrift begegnen wir einem Grundprinzip Gottes: Vor jedem Gericht sendet er eine klare und deutliche Warnung, damit die Menschen zur Umkehr und Reue geführt werden. Gott handelt nie willkürlich oder ohne Vorankündigung – seine Liebe und Barmherzigkeit treiben ihn an, den Menschen noch einmal die Chance zu geben, ihren Weg zu überdenken. Diese Wahrheit ist für mich von zentraler Bedeutung, denn sie zeigt Gottes Geduld und seine Sehnsucht, dass niemand verloren geht.

Die Worte aus Maleachi 2, 17–3, 2 begleiten mich dabei als Leitgedanke:

Maleachi 2, 17 - 3, 5; «Hoffnung für alle»-Bibel 2015:

Der Herr hält Gericht

2 17 Ihr werdet dem HERRN lästig mit eurem Gerede. »Was für ein Gerede?«, fragt ihr. Nun, ihr behauptet: »Wer Unrecht tut, gefällt dem HERRN; ihn nimmt er an!« Oder ihr fragt: »Wo bleibt denn Gott? Warum greift er nicht ein, wenn er doch so gerecht ist?«

3 1 Der HERR, der allmächtige Gott, antwortet: »**Ich schicke meinen Boten voraus, der mein Kommen ankündigt und mir den Weg bereitet.** Noch wartet ihr auf den Herrn, **ihr wünscht euch den Boten herbei, der meinen Bund mit euch bestätigt.** **Ich sage euch: Er ist schon unterwegs!** **Ganz plötzlich werde ich, der Herr, in meinen Tempel einziehen.**

2 Doch wer kann mein Kommen ertragen? Wer kann an diesem Tag vor mir bestehen? Ich werde für euch wie Feuer im Schmelzofen sein und wie scharfe Lauge im Waschtrog.

3 **So wie man Gold und Silber schmilzt, um es zu läutern, so werde ich Levis Nachkommen von ihrer Schuld reinigen.** Dann werden sie wieder zu mir gehören und mir in rechter Weise Opfer darbringen.

4 Ja, so wie früher, wie in längst vergangenen Zeiten, werden mir die Opfer wieder Freude bereiten, die mir die Menschen in Juda und Jerusalem darbringen.

5 Ich, der HERR, der allmächtige Gott, kündige euch an: **Ich komme zum Gericht** und mache kurzen Prozess mit den Zauberern und Ehebrechern, mit allen, die Meineide schwören, die ihre Arbeiter um den

*gerechten Lohn bringen und die Witwen, Waisen und Ausländer unterdrücken. **Ja, ich selbst trete dann als Zeuge gegen alle von euch auf, die keine Ehrfurcht vor mir haben.**«*

(Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)



Der Gerichtsbote Gottes, der mit nach vorne gerichtetem Blick voller Vertrauen auf Jesu rettende Hand zugeht (Darstellung mit KI generiert)

Will uns unser Gott damit nicht sagen: Ihr widersetzt euch dem HERRN mit euren Worten und bringt ihn dadurch zum Zorn! Doch ihr fragt immer wieder: „Wie machen wir ihn unwillig?“ Indem ihr behauptet: „Wer Unrecht tut, wird trotzdem vom HERRN angenommen, weil es seit Golgatha seine Gnade gibt.“ Oder wenn ihr spöttisch fragt: „Wo bleibt denn der Gott, der Gericht hält?“ Seht, ich werde meinen Boten senden. Er ist bereits unterwegs – der Bote, der mir den Weg bereiten wird. Der Gott, dem ihr nicht mehr zutraut, dass er gerecht richtet, wird plötzlich erscheinen und genau

das tun: Gericht über die Welt halten. Mein Vorbote, den ihr ersehnt, ist schon auf dem Weg, und bald werdet ihr ihn erkennen, spricht der HERR, der Allmächtige.

Diese Worte fassen die Ernsthaftigkeit und die Dringlichkeit zusammen, die auch ich mit dieser Bibelarbeit vermitteln möchte. Möge es uns alle daran erinnern, dass Gott handelt und dass seine Ankündigungen ein Aufruf an uns sind, unsere Herzen auf sein Kommen vorzubereiten. Denn er wird für viele unvorbereitet erscheinen und die Ernte einbringen. Was jedoch fruchtlos geblieben ist, wird im Feuer der apokalyptischen Gerichte vergehen.

Wir müssen an dieser Stelle unbedingt verstehen, wie die Bibel die letzten Tage vor dem Eintreffen dieser apokalyptischen Gerichte beschreibt:

Aus Maleachi 2,17 geht hervor, dass die Menschen in den letzten Tagen vor dem Kommen der apokalyptischen Weltgerichte nicht mehr mit dem Eintreffen eines göttlichen Gerichts rechnen werden. Stattdessen werden sie ehrfurchtslos und spöttisch fragen:

„Wo bleibt denn Gott? Warum greift er nicht ein, wenn er doch so gerecht ist?“ Diese Frage kann auch bedeuten: Wenn es tatsächlich einen Gott gibt, würde er doch jetzt nicht untätig bleiben, sondern ohne zu zögern in das ungerechte Weltgeschehen eingreifen und den aktuell in Not geratenen Menschen zu ihrem Recht verhelfen. Da jedoch nichts geschieht, schließen sie daraus, dass es keinen Gott geben kann, der auf Gerechtigkeit Wert legt.

Doch in der Bibel können wir nachlesen, welche Worte der Gott Israels dem heidnischen Propheten Bileam für Balak, den König von Moab, gab:

„Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge, noch ein Menschenkind, dass ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht tun? Sollte er etwas reden und nicht halten?“ (4. Mose 23, 19)

Aus diesem Grund hat der Gott des Himmels die Zeit der Gewährung des Bösen auf der Erde lt. der in [1. Mose 6, 3](#) gemachten **Zeitangabe von 120 Jahren auf 120 Jubeljahr-Zyklen** bzw. **120 jüdische Erlassjahr-Zyklen** befristet, was nach der heutigen Zeitrechnung einer Zeitspanne von 6000 Kalenderjahren entspricht (vgl. in der Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“: [Das Tausendjährige Reich Gottes beginnt möglicherweise im Jahr 2028 - die Erwartung einer herrlichen Zukunft aus biblischer Sicht, erklärt von Bernd Damisch](#)).

Die Bibel nennt diese letzten Jahrhunderte unseres Zeitalters die Zeit der Gnade oder Gnadenzeit, in der Gott die Sünder zur Umkehr ruft und dabei auf den gekreuzigten Messias zeigt.

Und der Gott des Himmels wird uns laut dem in [Apostelgeschichte 3, 21](#) Gesagten erst „zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“ Jesus Christus zu unserer Rettung senden. Und wenn es uns Petrus so sagt, dann kann es sicherlich nicht bereits vorher geschehen.

Mit dieser letzten Zeitperiode der „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ in unserem jetzigen Zeitalter sind also jene letzten Tage gemeint, unmittelbar bevor auf der Erde das Tausendjährige Reich Gottes beginnt. Denn mit dieser letzten Zeitperiode der „*Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge*“ wird unser **jetziges Zeitalter** zum Abschluss kommen.

Das Messianische Friedensreich auf Erden ist doch das **zukünftige Zeitalter**, von dem die Rabbiner sprachen, wenn sie vom **jetzigen Zeitalter** aus ihren Blick auf die kommende Herrschaft Gottes und die seines Messias auf Erden richteten, dann, wenn sich der Messias Gottes auf die Erde zurückgekehrt auf den Thron Davids setzt und über die Menschen der Erde für 1000 Jahre in Gerechtigkeit herrscht.

Da Gott schon lange im Voraus wusste, wie ehrfurchtslos die Menschen in den letzten Tagen unseres **jetzigen Zeitalters** von ihm denken würden, hat der allmächtige Gott durch seinen Propheten Maleachi

bereits im Voraus eine Antwort auf dieses gottlose Gerede gegeben. Damit nahm er jegliche Ungewissheit und betonte seine unumstößliche Gerechtigkeit:

„Ich schicke meinen Boten voraus, der mein Kommen ankündigt und mir den Weg bereitet. Noch wartet ihr auf den Herrn, ihr wünscht euch den Boten herbei, der meinen Bund mit euch bestätigt. Ich sage euch: Er ist schon unterwegs!“ (Maleachi 3, 1).

Die Prophezeiung aus Maleachi 3, 1 hat sowohl einen historischen als auch einen eschatologischen (endzeitlichen) Bezug und spricht daher mehrere Zeitebenen an.

Historisch gesehen richtete sich die Botschaft an die Juden, die nach dem babylonischen Exil in ihr Land zurückgekehrt waren. Diese Menschen hatten begonnen, Gottes Gerechtigkeit zu hinterfragen, da sie das Gefühl hatten, dass die Bösen ungestraft blieben. Der Prophet kündigt an, dass Gott einen Boten senden wird, der den Weg für ihn bereitet. Im historischen Kontext wird dieser Bote im Neuen Testament als Johannes der Täufer identifiziert, der das erste Kommen Jesu Christi vorbereitete. Doch die Prophezeiung hat auch eine endzeitliche Dimension. Die Worte weisen über die Zeit des ersten Kommens Jesu hinaus und beziehen sich auf sein zweites Kommen, wenn er als Richter über die Welt erscheinen wird. Dies wird besonders in Maleachi 3,2 deutlich, wo gefragt wird, wer den Tag seines Kommens ertragen und vor ihm bestehen kann. In diesem Zusammenhang wird ein zukünftiges Gericht angekündigt, durch das Gott endgültig in die Welt eingreift, die zu Boden geworfene Wahrheit aufrichtet, seinem Willen Geltung verschafft und die Gerechtigkeit auf der Erde wiederherstellt.

Ich persönlich sehe in der Ankündigung des Gerichtsboten in Maleachi 2,17–3,2 einen Hinweis auf einen endzeitlichen Vorboten, der dem Kommen Jesu Christi am Tag der Entrückung der Gemeinde unmittelbar vorausgehen wird, ähnlich wie Johannes der Täufer seinem ersten Kommen vorausging. Die Prophezeiung erfüllte sich also historisch in Johannes dem Täufer und dem ersten Kommen Jesu, hat jedoch weiterhin Gültigkeit, da sie auf das zweite Kommen Jesu hinweist. Sie warnt vor Gottes Gericht, das noch kommt, ruft zur Umkehr auf und betont die Notwendigkeit der Reinigung und Vorbereitung, um dann vor Gott bestehen zu können. Diese doppelte Erfüllung macht die Worte aus Maleachi zu einer Botschaft, die sowohl damals als auch heute und in der Zukunft von zentraler Bedeutung ist.

Es hat sich in der Geschichte schon mehrfach gezeigt: Gott greift in die Ereignisse der Welt ein, oft auf überraschende und unerwartete Weise. Dies gilt für alle Zeiten, in denen Gott Gericht übt oder seinen Plan zur Vollendung bringt. Ich sehe in Habakuk 1, 5-6 sowohl einen Vorläufer als auch eine Parallele zu Gottes letztendlichem Gericht und seinem Eingreifen in der Endzeit:

Habakuk 1, 5-6 aus der Elberfelder Bibel 2006:

*„5 **Seht (euch um) unter den Nationen** und schaut zu und stutzt, (ja,) staunt! Denn ich wirke ein Werk in euren Tagen – ihr glaubtet es nicht, wenn es erzählt würde.*

*6 Denn siehe, ich lasse die Chaldäer erstehen, **die grimmige und ungestüme Nation, die die Weiten der Erde durchzieht, um Wohnplätze in Besitz zu nehmen, die ihr nicht gehören.**“*

(Hervorhebungen durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Die Aussage in Habakuk 1, 5-6 unterstreicht, dass Gottes Handeln oft das menschliche Verständnis übersteigt. Gott wirkt auf seine eigene Weise und in seinem eigenen Zeitrahmen. Dabei macht er deutlich, dass er die zunehmende Ungerechtigkeit in der letzten Zeit keineswegs ignoriert, sondern ein aktives Gericht plant, das die Menschen erschüttern wird.

Die Erwähnung des Antichristen, der durch biblische Prophezeiungen für seine Grausamkeit und große Macht bekannt ist, zeigt, dass Gottes Mittel auch beängstigend und schwer zu begreifen sein können.

Gott antwortet Habakuk und macht ihm klar, dass er sehr wohl aktiv ist, auch wenn dies für Habakuk zunächst nicht ersichtlich war. In Vers 5 gibt Gott einen erstaunlichen Hinweis: Er wird sowohl in den Tagen Habakuks als auch in der Endzeit etwas tun, das so unerwartet und unfassbar ist, dass es kaum geglaubt werden kann. Gott spricht von der bevorstehenden Invasion eines Feindes, der als Werkzeug seines Gerichts über Juda kommen wird, und erweitert diese Perspektive später auf ein globales Gericht, das die gesamte Welt betreffen wird. Und dieses Gericht wird lt. Habakuk 1, 6 durch einen kommenden Welteroberer ausgelöst, den die Bibel als den [Antichrist](#) zur "[Zeit des Endes](#)" beschreibt.

Auch in [Daniel 8, 24-25](#) wird sein unerwartetes Erscheinen und die Zerstörung vieler Nationen vorhergesagt.

Der mit dem "König von Babel" gemeinte [Antichrist](#) zur "[Zeit des Endes](#)" wird in [Jesaja 14, 12](#) treffenderweise als ein »**Überwältiger der Nationen**« angekündigt, der die Völker im Zorn unterjocht. Seine Handlungen sind, wie es in [Habakuk 2, 5](#) und in [Habakuk 2, 8](#) beschrieben wird, darauf ausgerichtet, die Nationen der Erde zu unterwerfen und auszurauben, um diese an sich zu raffen und zu sich zu sammeln.

Die an verschiedenen Stellen in der Bibel angekündigte aggressive Machtergreifungsphase des Antichrists ist entscheidend für seinen erfolgreichen Aufstieg zur Macht, der mit globalen Konflikten einhergeht, wie es in [Offenbarung 6, 1-8](#) und in [Daniel 8, 19 ff.](#) beschrieben wird. Erst sein Zornausbruch und sein mit ungezügelter Gewalt verbundenes „offenes Hervortreten“ (vgl. [2. Thessalonicher 2, 7-8](#) in der Zürcher Bibel 2007) werden ihm freie Bahn verschaffen und ihn an die Weltmacht bringen. Es ist daher kein Wunder, dass Gott uns in der Endzeit, kurz vor diesen schlimmen Ereignissen, einen speziellen Gerichtsboten sendet, der zudem Jesu Wiederkunft ankündigt und die Gemeinde auf das göttliche Rettungsangebot der Entrückung der Gemeinde vorbereitet. Und daran wird man ihn erkennen: Er warnt vor einem zukünftigen Welteroberer, vor dem es nach menschlichem Ermessen kein Entkommen gibt (vgl. in [1. Thessalonicher 5, 3](#)). Da die Bibel keinerlei Zweifel daran lässt, dass das vom Apostel Paulus in [2. Thessalonicher 2, 7-8](#) in der Zürcher Bibel 2007 angekündigte „offene Hervortreten“ des kommenden endzeitlichen Verderbers nach seiner bereits verdeckten Anwesenheit auf der Erde mit seiner Welteroberung ihren Anfang nimmt, muss es aller Wahrscheinlichkeit nach eine derartige Warnung geben, falls dieser Bote Gottes wirklich echt ist.

Der Gott des Himmels bietet demnach seinen Kindern einen außergewöhnlichen Rettungsplan an, wodurch es infolge dieses Exklusivangebots für ein ausgewähltes Klientel doch noch eine Fluchtmöglichkeit in einer ausweglosen Situation gibt. Dieses göttliche Rettungsangebot, das eine Evakuierung aller wartenden Christen ins himmlische Reich anbietet, nennt die Bibel die Entrückung der Gemeinde. Und weil dieser Gerichtsbote ein Bote Gottes ist, wird er mit seinem Finger auf diese wunderbare Rettungsmöglichkeit hinzeigen und die Menschen einladen, daran teilzunehmen. Denn bei dem unmittelbar danach kommenden Durcheinander auf der Erde muss laut dem in [Offenbarung 6, 8](#) Gesagten ein Viertel der Weltbevölkerung ihr Leben lassen.

Dem allen geht jedoch die unglaubliche Tatsache voraus, dass der [Antichrist](#) zur "[Zeit des Endes](#)" mit seinem vom Teufel gegebenen und in [Offenbarung 13, 5-6](#); [Daniel 7, 8](#) und [Daniel 7, 20](#) beschriebenen, Spottreden führenden »[Maul](#)« bereits im Vorfeld des Ereignisses der Entrückung der Gemeinde den Heiligen Geist nachahmen kann. Diese ungeheuerliche Möglichkeit, auf solche Weise zu wirken, wird unter den Menschen der Erde zu einem moralischen Verfall führen (vgl. in [Matthäus 24, 12](#); 2. Timotheus 3, 1-5). Und sie macht ihn zu einem überaus gefährlichen Verführer (vgl. in der Bibelarbeit [Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 2: Der Antichrist ist der kommende Verführer](#)), der in der Endzeit im engeren Sinne einen massiven Glaubensabfall bewirken wird (vgl. in [2. Thessalonicher 2, 3](#); 1. Timotheus 4, 1), sodass die Liebe in

vielen erkalten wird (vgl. in [Matthäus 24, 12](#)). Ein weiterer triftiger Grund, warum uns der Gott der Liebe, wie in Sprüche 17, 11 gesagt wird, einen strengen Gerichtsboten schickt.

In den prophetischen Reden von Jesus, insbesondere in Matthäus 24 und Markus 13, spricht er über spezifische Zeichen, die auf die Endzeit im engeren Sinn hinweisen. Dabei betont er nicht einfach nur Kriege, sondern spricht von Weltkriegen, bei denen Nation gegen Nation und Königreich gegen Königreich kämpfen wird (vgl. [Matthäus 24, 7](#)). Außerdem wird von Kriegsnachrichten aus aller Welt die Rede sein (vgl. [Matthäus 24, 6](#)).

Die Bibel sagt in Lukas 21, 9 auch Revolutionen voraus, in einem Ausmaß, wie das zuvor nie erlebt wurde:

„... und es werden Hungersnöte und Unruhen [tarachai] sein. Dies sind die Anfänge der Geburtswehen.“ (Markus 13, 8)

„Wenn ihr aber von Kriegen und Revolutionen [akatastasiai] hören werdet, so erschreckt nicht; denn dies muss zuvor geschehen, aber das Ende ist nicht sogleich.“ (Lukas 21, 9)

Tatsächlich gab es seit 1882, dem Jahr des Beginns der Endzeit im engeren Sinn, eine ungewöhnliche Häufung von Revolutionen, was ein weiteres klares Endzeitzeichen ist. Dr. Roger Liebi, ein Schweizer Linguist, evangelikaler Bibellehrer und Bibelübersetzer, zählte von 1882 bis 2019 mehr als 335 Revolutionen und Aufstände und listete in diesem Zusammenhang 40 der bekanntesten davon auf (vgl. [Dr. Roger Liebi: Darum wachtet - Teil 2/7 - Mehr als 20 Endzeitzeichen](#)).

Grundsätzlich gilt darum auch im Zusammenhang mit der Lästerung, d. h. mit dem Nachahmen des Heiligen Geistes durch das Spottreden führende »Maul« des Antichrists dasjenige, was in Sprüche 17, 11 gesagt wird, weil der Ausdruck „der Böse“ auch ein Synonym für den [Antichrist](#) zur ["Zeit des Endes"](#) ist: *"Nur Aufruhr will der Böse, doch ein strenger Gerichtsbote wird ihm geschickt."*

Muss der [Antichrist](#) zur ["Zeit des Endes"](#) dann nicht der allergrößte Unruhestifter sein, den es je gegeben hatte, wenn die Bibel es von ihm in Sprüche 17, 11 ausdrücklich sagt? Und muss dann nicht das Spottreden führende »Maul« des [Antichrists](#), dasjenige Massenmedium sein, mit dem der kommende Weltherrscher Aufruhr bewirken und Unruhe stiften wird? Denn sein wichtigstes Ziel jener Tage muss es sein, dass er im Zuge seiner Machtentfaltung die bestehenden Machtstrukturen auf der Erde ins Wanken bringen und zerstören wird. Erst das gewaltsame Vernichten der federführenden Nationen, das die Bibel in [Daniel 8, 24](#) und [Offenbarung 6, 1-8](#) angekündigt, wird ihm freie Bahn verschaffen und an die Macht bringen können.

So beginnt doch dem in [Daniel 8, 17-25](#) Gesagten Rechnung tragend die letzte »[Zeit des Zorns](#)« mit dem in [Daniel 8, 24](#) angekündigten und vom »anderen kleinen Horn« aus [Daniel 7, 8](#) und [Daniel 7, 20](#) vorangetriebenen "Vernichten der Starken", was dem Gerufenwerden der [vier apokalyptischen Reiter](#) nach [Offenbarung 6, 1-8](#) bzw. den sogenannten Siegelgerichten entspricht. Damit nimmt die vom Propheten Daniel in [Daniel 8, 24](#) erwähnte und bereits als eines der Weltgerichte zu wertende militärische Offensive des [Antichrists](#) auf Gottes bestehende Weltordnung mit dem Freigegebenwerden der [vier apokalyptischen Reiter](#) nach [Offenbarung 6, 1-8](#) ihren Anfang.

Ist es jetzt noch das Mitlachen mit dem spottenden »Maul« des Antichrists wert? Und ist es nicht auch so, dass man, wenn man das unbedacht tut, mit verantwortlich dafür ist, wenn man mitspottet, besonders wenn dies zu Lasten der Verspotteten geht? Daraus kann man jedoch die böse Absicht des Betreibers erkennen, möglichst viele Menschen von Gott und seiner Liebesabsicht zu trennen, die den Menschen allein Frieden gibt. Denn das Erreichen von Unzufriedenheit, Unmut und Aufruhr unter den Menschen ist das Bestreben – das ist es doch, worauf der Antichrist in letzter Konsequenz abzielt. Er

arbeitet konsequent darauf hin, Gottes bestehende Weltordnung zu destabilisieren und zu ruinieren, und verfolgt damit letztendlich ganz klar politische Ziele.

Wenn also das Spottreden führende »[Maul](#)« des Antichrists hörbar geworden ist, wird dessen Betreiber damit Aufruhr anstiften. Und dieses Grundprinzip zieht sich dann bis zuletzt, d. h. bis zur Totaloffenbarung dieses großen Gottesfeindes durch. Denn sein Ziel muss es lt. dem in [Offenbarung 6, 4](#) Gesagten von Anfang an sein, den Frieden von der Erde wegzunehmen und Gottes bestehende Weltordnung zu vernichten (vgl. in [Daniel 8, 19 ff.](#)).

Was außerdem noch wichtig ist, zu wissen: Das Reden dieses Spottreden führenden »[Maules](#)« des Antichrists wird die Gemeinde Jesu Christi noch eine Zeitlang mit erleben müssen, und dies solange, bis die Entrückung der Kinder Gottes tatsächlich kommt.

Was jedoch für alle auf der Erde nach dem Ereignis der Entrückung Zurückgebliebenen, neben dem angestifteten Aufruhr, dem kommenden Durcheinander und dem darauf folgenden weltweiten wirtschaftlichen Zusammenbruch vieler Nationen, noch viel schlimmer sein wird, ist, dass nach der in der Bibel angekündigten aggressiven Machtergreifungsphase des Antichrists die Phase seiner Totaloffenbarung folgt. Dies ist die Zeitperiode des öffentlichen Auftretens des unechten Christus und [falschen Propheten](#), einem »[Anstelle-von-Christus](#)«, der eine unbeschreibliche Verführungs- und Verfolgungszeit für die dann zum Glauben gekommenen wahren Kinder Gottes auslösen wird. Es ist eine Zeit, wie sie nie zuvor dagewesen war und auch nie wieder so schlimm kommen soll ([Matthäus 24, 22](#) und [Markus 13, 19](#)). Und es ist diejenige Zeit, die die Bibel in [Daniel 9, 26](#); [Daniel 12, 13](#); [Markus 13, 13](#); [Lukas 21, 9](#); [1. Korinther 15, 24](#) und [Matthäus 24, 14](#) „**das Ende**“ und in [Daniel 12, 1](#); [Matthäus 24, 15-21](#) und [Markus 13, 19-22](#) die »**große Drangsal**« bzw. endzeitliche **Bedrängnis** nennt. Der Gott des Himmels wird jedoch zum Glück u. a. aus diesem Grund die ursprünglich dem Tier zugestandene Wirkungszeit seiner Totaloffenbarung verkürzen ([Matthäus 24, 22](#) und [Markus 13, 20](#)).

Wir, die wir in der Endzeit leben und denen diese besonderen Verheißungen gelten, dürfen voller Zuversicht darauf vertrauen, dass Gott in eine zunehmend gottlose und ungerechte Welt eingreifen wird. Ebenso dürfen wir fest darauf hoffen, dass der angekündigte endzeitliche Gerichtsbote Gottes bereits unterwegs ist und seinen Auftrag mit Treue und Sorgfalt erfüllen wird. Wir dürfen jedoch darauf vertrauen, dass unser Herr Jesus uns vor den apokalyptischen Gerichten rettet, uns durch eine Entrückung von der Erde nimmt und in sein himmlisches Reich bringt, um uns vor der auf der Erde ausbrechenden und in [Daniel 8, 19 ff.](#) beschriebenen letzten »[Zeit des Zorns](#)« zu bewahren. Das ist jene Zeitperiode, die in etwa der in [Offenbarung 3, 10](#) erwähnten „[Stunde der Versuchung](#)“ bzw. in die deutsche Ausdrucksweise übertragen besser „**Stunde** bzw. Zeitperiode der Erscheinung **des Versuchers**“ entspricht, in welche auch die Zeit der Totaloffenbarung des Antichrists fällt. Auch diese furchtbare Zeit auf der Erde werden wir Gott sei Dank nicht mehr miterleben müssen.

Und es ist in diesem Zusammenhang zu erwarten: Indem der kommende endzeitliche Gerichtsbote Gottes auf die Rettung vor der kommenden »Zeit des Zorns« hinweist, kündigt er gleichzeitig das unmittelbare Bevorstehen der apokalyptischen Gerichte an. Damit erreicht er, dass sich viele Menschen zur Umkehr bewegen lassen, Buße tun und das Evangelium der Bibel annehmen und sich der in Kürze bevorstehenden gottgeführten Evakuierung der wartenden Gemeinde ins himmlische Reich anschließen. Er macht auf diese Weise eine außergewöhnliche Schutzmaßnahme für Christen und ein exklusives Angebot Gottes bekannt, das die Bibel als die Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi beschreibt. Somit ist er gleichzeitig ein Wegbereiter des wiederkommenden Christus Gottes.

IV. Jesus hatte prophezeit: Gott wird seinem Volk das „Zeichen des Jona“ senden

Der Gott des Himmels wird sehr wahrscheinlich die Menschen der Erde unmittelbar vor dem Zeitpunkt der Entrückung der universellen Gemeinde ein letztes Mal warnen und einen Gerichtsboten schicken, der zur Buße aufruft. Denn unser „... Gott kommt und schweiget nicht ...“ (aus [Psalm 50, 3](#)). So prophezeite unser Herr Jesus Christus, dass Gott seinem Volk das „Zeichen des Jona“ senden wird.

Gibt nicht auch der Gott des Himmels in [Jesaja 13, 11](#) den genauen Grund an, warum er die Menschen der Erde in der letzten Zeit richtet? Und bezieht er sich denn damit nicht tatsächlich auch und gerade auf diese letzte Zeit?

So ist doch der zur "[Zeit des Endes](#)" losbrechende **Zorn Gottes** die Antwort auf den **Zornesausbruch von Menschen** und der Beginn eines vernichtenden Gerichtes über diejenigen gottesfeindlichen Mächte, die mit ihrem verbrecherischen Handeln selbst die Erde zugrunde richten und im Zusammenhang mit ihrer Machtergreifung die auf ihr treu gebliebenen Kinder Gottes massiv verfolgen und töten werden. Werden doch lt. [Daniel 8, 23](#) die Frevler unter ihnen auf das Ende zu immer weiter zunehmen. Und schließlich wird diese Entwicklung in den Zornesausbruch des Antichrists zur "[Zeit des Endes](#)" gipfeln, in jenen Zornesausbruch, der mit der Wut über den Teil der jetzt den wahren Charakter des Antichrists zur "[Zeit des Endes](#)" erkennenden Gemeinde Jesu Christi vermischt ist.

So spricht doch unser Gott der Gnade in [Psalm 12, 6-9](#) auch davon, dass er gegen solche Übeltäter aufstehen wird, weil er die Elenden und die Armen, die seufzen, liebt und weil er „... *Recht schafft denen, die Gewalt leiden ...*“ (aus Psalm 146, 7).

Bevor jedoch der Gott des Himmels mit den Übeltätern dieser Erde und den von diesen zur Bosheit verführten Menschen Tacheles zu reden beginnt und mit ihnen abrechnen wird, möchte er ihnen noch Gelegenheit geben, zu ihm und seiner Wahrheit umzukehren. Das ist auch einer der Hauptbeweggründe, die mich dazu gebracht haben, die nachfolgenden Mahnworte zu schreiben. Denn hatte dies nicht unser Herr Jesus sogar selbst angekündigt, er werde zu seiner Zeit einem bösen und abtrünnigen Geschlecht das "**Zeichen des Jona**" senden (vgl. das in [Matthäus 16, 1-4](#) Gesagte)?

Und sollte es eine solche letzte Warnung denn nicht geben, wenn dieses zu erwartende verheerende Gericht einen globalen Charakter besitzt und in einer bisher noch nie dagewesenen Dimension alle Winkel der Erde treffen wird?

Matthäus 16, 1-4:

1 Da traten die Pharisäer und Sadduzäer zu ihm; die versuchten ihn und forderten ihn auf, sie ein Zeichen vom Himmel sehen zu lassen.

2 Aber er (gemeint ist Jesus) antwortete und sprach: Des Abends spricht ihr: Es wird ein schöner Tag

werden, denn der Himmel ist rot.

3 Und des Morgens spricht ihr: Es wird heute ein Unwetter kommen, denn der Himmel ist rot und trübe.

Über das Aussehen des Himmels könnt ihr urteilen; (warum) könnt ihr dann nicht auch über die Zeichen der Zeit urteilen?

4 Ein böses und abtrünniges Geschlecht fordert (neben dem, was bereits vor ihren Augen geschieht) ***ein Zeichen; doch soll ihm kein*** (zusätzliches) ***Zeichen gegeben werden, es sei denn das Zeichen des Jona.***
Und er ließ sie stehen und ging davon.

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Wir können gewiss sein. Die Erkenntnisse über Endzeitprophetien werden immer weiter zunehmen, bis das Ende tatsächlich kommt. Das wurde auch prophetisch angekündigt in der Bibel (vgl. in [Daniel 12, 4](#)). Und wenn diese Erkenntnisse immer weiter wachsen werden, müssen wir es auch zulassen, dass unser Herr Jesus Christus in unserem Endzeitdenken kleine Kurskorrekturen an uns vornimmt.

Kein Mensch kann am Tag des Gerichts vor Gott bestehen, es sei denn, er hat zuvor seine Kleider im Blut des Lammes gewaschen und hell gemacht und ein hochzeitliches Gewand angelegt (vgl. [Offenbarung 7, 14](#) in Verbindung mit [Matthäus 22, 11-12](#)).

Es gibt keinen anderen Weg des Heils als den, der über die Umkehr und Buße führt und der uns vor dem kommenden Gericht rettet.

Und bedenken wir es: Auch wenn wir, die wir unserem Herrn Jesus Christus angehören, weil wir an der Entrückung der Gemeinde teilhaben können, **nicht ins** (endzeitliche Welt-) **Gericht** kommen müssen (vgl. [Johannes 5, 24](#); [Jakobus 5, 12](#) und [Hebräer 9, 27-28](#)) und uns die in [Daniel 8, 19](#) angekündigte letzte »[Zeit des Zorns](#)« erspart bleiben wird (vgl. [1. Thessalonicher 1, 10](#) und [1. Thessalonicher 5, 9-10](#)), werden wir nach der Wegnahme bzw. [Entrückung](#) der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) allesamt noch vor den Richterstuhl Gottes gestellt. Jeder vor uns, die wir an die rettende Kraft unseres Herrn Jesus Christus glauben, muss einmal wie in Römer 14, 10 und 2. Korinther 5, 1 beschrieben trotzdem vor diesem Richterstuhl Gottes erscheinen, um Rechenschaft für all seine Taten, ob es Gutes oder Böses gewesen ist, abzulegen. Wohl dem, der für alles, was er auf der Erde Böses getan hat, den Herrn Jesus bereits zu seinen Lebzeiten um Vergebung gebeten hat und statt Tadel Lob erhalten wird. Nur wer dann gute Früchte in seinem Leben vorweisen kann, den Willen Gottes mit Taten umgesetzt hatte, wer nicht nur Hörer, sondern auch Täter des Wortes Gottes gewesen war, wird einmal vor diesem Richterstuhl Gottes bestehen können. Und es kann eventuell auch sogar noch nach unserer Entrückung in den Himmel einen Ausschluss vom kommenden Reich Gottes geben (vgl. in [Matthäus 22, 11-14](#)). Auf unsere Herzenshaltung bzgl. der Liebe zu unseren Mitmenschen kommt es an und darauf, ob wir zu unseren Lebzeiten Vergebungsbereitschaft praktiziert haben.

Wie erschreckend wahr ist doch bereits die Erfüllung des Gleichnisses Jesu aus [Matthäus 25, 1-5](#) bzgl. der Schläfrigkeit der auf die Rückkehr auf ihren Bräutigam wartenden Brautgemeinde in der heutigen Zeit geworden. Darum lasst uns weise sein, auch die Gefäße mit Öl füllen. Und lasst uns mit unserer großen Hoffnung auf unsere baldige Rettung in das himmlische Reich unseres Königs gegenseitig wachhalten. Denn ich gehe davon aus, dass im Zuge der noch in der Zukunft liegenden Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) der mit dem "Versucher" gemeinte große Drache bzw. Satan aus [Offenbarung 12, 7-12](#) wie hier beschrieben

gewaltsam aus dem Himmel vertrieben und auf die Erde gestürzt werden und auf dem gesamten Erdkreis die in [Offenbarung 3, 10](#) beschriebenen „*Stunde der Versuchung bzw. (des Zorns) des Versuchers*“ anbrechen wird (vgl. auch im Kapitel "[Die Entrückung aus der Sicht der Bewahrung der Seinen Gottes oder die wartende Gemeinde, die vor der "Stunde der Versuchung bzw. \(des Zorns\) des Versuchers" weggenommen wird und dadurch nicht durch das Verderben und die sich daran anschließende Zeit der großen Drangsal gehen muss](#)").

Maximal 40 Tage vor dem großen Ereignis der [Entrückung](#) der [universellen Gemeinde](#) wird sich meiner Meinung nach Folgendes ereignen:

Gott sendet sehr wahrscheinlich 40 Tage unmittelbar vor dem Zeitpunkt der Wegnahme bzw.

Entrückung der [universellen Gemeinde](#) wegen des in Amos 3, 7; [Matthäus 16, 1-4](#) und Jona 3,4 Gesagten das „*Zeichen des Jona*“, einen Gerichtsboten und Wegbereiter des kommenden Königs der Ehren, der das unmittelbar bevorstehende Endzeitgericht ankündigt, anlehnend an Matthäus 3, 2 die Menschen zur Buße auffordert und dabei auf einen Ausweg zeigend das rettende Kommen des Herrn verkündet. Dadurch bedingt wird es zur Umkehr vieler und zu einer großen Erweckung kommen.

Erst ab jetzt gehen, was ihr Warten auf Jesu Ankunft betrifft, die eingeschlafenen Jünger Jesu, durch diese allerletzte Mahnung Gottes nun ganz plötzlich hellwach geworden, eilig ihrem kommenden Bräutigam entgegen (vgl. [Matthäus 25, 1-13](#)).

Aufgrund des in Amos 3, 7; [Matthäus 16, 1-4](#) und Jona 3,4 Gesagten rechne ich nicht damit, dass den Menschen der Erde über die von mir vermuteten 40 Tage hinaus noch wesentlich mehr Zeit verbleibt, um noch kurz vor Toresschluss umzukehren und Buße zu tun, um dem schon sehr bald ankommenden Himmelskönig mit im Blut Jesu Christie reingewaschenen Kleidern entgegengehen zu können.

Und es scheint jedem klar zu sein: Wer der Einladung des Vaters, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtet, gar nicht erst folgt, d. h. wer sich nicht aufmacht und dem Bräutigam nicht entgegengeht (vgl. [Matthäus 25, 1-13](#)), vielleicht deswegen, weil ihm seine noch unvergebenen Sünden daran hindern, ein Hochzeitsgewand zu tragen oder weil er das Weltliche und die irdischen Vergnügungen mehr liebt als Gott, kann auch nicht mit in den Hochzeitssaal des Königs gelangen und nicht am großen himmlischen Freudenfest teilnehmen (vgl. [Matthäus 22, 1-14](#)).

Das Kapitel „**Die Entrückungsampel von Bernd Damisch**“ dieser Bibelarbeit veranschaulicht in besonderer Art und Weise, an welcher Stelle wir das kommende „Zeichen des Jona“ bzw. die in der allernächsten Zukunft zu erwartende große Erweckung einordnen können (vgl. auch die tabellarische Übersicht "[Die Entrückungsampel - Bernd Damisch](#)" im Kapitel "[Die letzten Achtungszeichen Gottes, bevor die Entrückung der Gemeinde tatsächlich geschieht](#)" im Rahmen meiner Homepage www.bleibtgottesliebe.de).

In der tabellarischen Übersicht „**Die letzten Achtungszeichen der Bibel, bevor die Entrückung geschieht**“ werden von mir die letzten Achtungszeichen bzw. Hinweisschilder der Bibel, die es gibt, bevor das am Ende unseres Zeitalters zu erwartende große Ereignis der Wegnahme bzw. [Entrückung](#) der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) geschieht, im Rahmen eines ereignismäßigen Ablaufplanes zusammengefasst.

Wir, die wir der auf die Wegnahme bzw. Entrückung wartenden [universellen Gemeinde](#) angehören, dürfen diese im Kapitel „**Die Entrückungsampel von Bernd Damisch**“ aufgelisteten letzten Warnschilder und akustischen Signale, die uns der Gott des Himmel noch geben wird, auf keinen Fall übersehen bzw. überhören. Es könnte uns sonst leicht unser Leben kosten (vgl. im Kapitel "[Wer sich über die Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde nicht retten lässt, wird dem](#)").

Versucher, dessen Kommen das Werk des Satans ist und seinem Zorn ausgeliefert, dem Verderber und seinem Verderben preisgegeben und kommt ins Gericht über die Welt").

Es ist darum sehr wichtig, dass diese Dinge in unser Bewusstsein gelangen, sodass wir die Zeichen der Zeit richtig einordnen und verstehen lernen. Denn jedes von ihnen wird unverkennbar sein.

Und bedenken wir es: Der Countdown, der die Entrückung der Gemeinde einleitet, beginnt genau dann unaufhaltsam zu laufen, sobald das in [Offenbarung 13, 5-6](#); [Daniel 7, 8](#) und [Daniel 7, 20](#) beschriebene Spottreden führende »Maul« des Antichrists zur „Zeit des Endes“ vernehmbar wird. Denn diese Zeit der Verunglimpfungen des Spottreden führenden »Maules« ist lt. dem in [Offenbarung 13, 5](#) Gesagten eindeutig eine von Gott des Himmels befristete Zeit. Das bedeutet jedoch: Sobald dieser Countdown einmal in Gang gesetzt ist, kann er nicht mehr gestoppt werden. Denn dieser Countdown ist ein Abwärtstimer, der am Tag seines Ablaufs unmittelbar in das Ereignis der Evakuierung der Kinder Gottes von der Erde mündet.

Das spottende »Maul« des Antichrists ist die letzte große Prüfung vor der Entrückung der weltweiten Gemeinde. In dieser letzten Zeit prüft Jesus Christus die Herzen und den Glauben seiner Jünger, indem der Antichrist die Erlaubnis erhält, einige Mitchristen in verachtenswerter Weise an den Pranger zu stellen. Nur diejenigen, die Jesu vollkommene Liebe zu den Sündern wirklich leben, werden diese Prüfung bestehen, an der Liebe Gottes zu diesen verunglimpften Mitchristen keine Zweifel haben und darum an der Entrückung teilnehmen können.

Da der Antichrist mit dieser Gotteslästerung die Moral und das Leben christlicher Werte schädigt ([2. Timotheus 3, 1-9](#)), einen massiven Glaubensabfall bewirkt ([2. Thessalonicher 2, 3](#)) und durch seine Gotteslästerungen das Gericht heraufbeschwört, halte ich das Hörbarwerden jenes »Maules« für ein wichtiges Zeichen des nahenden Endes und einen Indikator für das unmittelbare Bevorstehen der Entrückung.

Hatte dies nicht unser Herr Jesus sogar selbst angedeutet, er werde zu seiner Zeit einem bösen und abtrünnigen Geschlecht das „**Zeichen des Jona**“ senden (vgl. das in [Matthäus 16, 1-4](#) Gesagte)? Und das „Zeichen des Jona“ im Verlaufe der fortgeschrittenen "[Zeit des Endes](#)", das die ganze Welt treffen wird, muss doch unmissverständlich eine an die gesamte Menschheit gerichtete und ernstzunehmende **letzte Warnung vor einem** unmittelbar bevorstehenden **verheerenden Gericht** sein. So kann damit dieses Weltgericht zu jenem Zeitpunkt, an dem diese allerletzt Warnung Gottes an die Menschheit ergehen wird, logischerweise noch nicht in Gang gekommen sein. Und bis dato ist doch noch gar keine derartige Warnung an die Menschheit, die ihren Adressaten bereits erreicht hat, herausgegangen. Und wir befinden uns heute immer noch in der, wenn auch bald zu Ende gehenden Gnadenzeit, die jedoch, und solches sagt uns die Bibel voraus, tatsächlich schon sehr bald in eine Gerichtszeit übergehen wird.

Also müssen doch sowohl dieses für die "[Zeit des Endes](#)" angekündigte und im Himmel bereits beschlossene Gericht als auch die unmittelbar davor zu erwartende Wegnahme bzw. Entrückung der Gemeinde zeitlich gesehen noch vor uns sein. Denn ich erwarte Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) am selben Tag, an dem auf der Erde die Gerichtszeit beginnt. Das in [1. Thessalonicher 5, 3](#) von Paulus im Blick auf die nächste Wiederkunft Jesu Christi Gesagte spricht meines Erachtens eindeutig dafür (vgl. auch in [Lukas 21, 34-36](#)).

Ich gehe davon aus, dass das sehr wahrscheinlich in der Endzeit in engerem Sinn unmittelbar vor dem großen Ereignis der [Entrückung](#) der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) zu erwartende „Zeichen des Jona“ schwerpunktmäßig eine Aufforderung zur Buße zum Inhalt hat. Nur die radikale Richtungsänderung im Leben jener Menschen und ihre Zuwendung zu demjenigen, der sie allein

retten kann, wird sie vor dem kommenden Gericht bewahren können.

Denn ...

Johannes der Täufer forderte seiner Zeit die Menschen seines Volkes dazu auf: "**Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!**"

(Matthäus 3, 2)

Jesus Christus praktizierte es ebenso und predigte: "**Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!**"

(Matthäus 4, 17)

Und derjenige Mensch, der das kommende „Zeichen des Jona“ verkörpert, wird es sicher ebenso tun und den Menschen einschärfen:

"Kehrt um und glaubt an die rettende Kraft des Evangeliums. Ändert euer Leben und vertraut es dem einen wahren Retter an, der da heißt Jesus Christus.

Tut Buße und lasst euch zur Vergebung eurer Sünden auf den Namen Jesus Christus taufen (vgl. Apostelgeschichte 2, 38), denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen! Siehe, unser Herr Jesus kommt bald!

Geht diese Schritte, sonst wird das Gericht über euch kommen. Nur Jesus Christus macht euch frei, und nur er kann euch vor dem kommenden Gericht bewahren, weil er allein der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Denn er ist euer persönlicher Retter!

Er hat die Last eurer Schuld ans Kreuz getragen, obwohl ihr es seid und nicht er, die den Tod verdienen. Die ganze Strafe liegt auf ihm, damit wir Frieden erhalten können. Durch ihn sind wir mit Gott versöhnt und durch seine Wunden sind wir geheilt (vgl. Jesaja 53, 5)."

Das sehr wahrscheinlich in der Endzeit in engerem Sinn unmittelbar vor dem großen Ereignis der [Entrückung](#) der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) zu erwartende „Zeichen des Jona“ bedeutet im übertragenen Sinne heute:

Erstens: Es wird allen Erwartungen nach kurz vor dem Losbrechen der kommenden apokalyptischen Gerichte, und derartiges kann wohl erst eine weltweite Vernetzung möglich machen, eine unüberhörbare, unübersehbare und sehr eindringliche Warnung von einem von Gott dazu berufenen Gerichtsboten geben (vgl. in [Maleachi 3, 1](#)). Und von dieser ergehenden Warnung zum unmittelbar bevorstehenden Gerichtshandeln Gottes an wird es eine nur noch sehr kurze Schonfrist geben. Ich erwarte hier, da es sich ausdrücklich um das das „Zeichen des Jona“ handelt, ebenfalls nicht mehr als 40 Tage (vgl. Jona 3, 4).

Zweitens: Bei diesem von Gott berufenen Gerichtsboten könnte es sich möglicherweise um den in [Jesaja 51, 12-16](#) beschriebenen »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)« handeln, der lt. dem in [Jesaja 51, 11](#) Gesagten dann lebt, wenn die Erlösten des HERRN heimkehren und nach Zion kommen mit Freude.

Drittens: Es ist zu erwarten, dass das „Zeichen des Jona“ in gewissen Kreisen ein Entsetzen verbunden mit einer Umkehr vieler Menschen auslösen wird, ja es könnte sogar zu einer großen Erweckung kommen. Denn infolge der Gerichtsankündigung durch den Propheten Jona hatte sich zu seiner Zeit ganz Ninive bekehrt. Und der Vergleich mit dem „Zeichen des Jona“ zur "[Zeit des Endes](#)" würde hinken, wenn es beim Erscheinen jenes Zeichens nicht ein Stück weit ebenso wäre.

Viertens: Da dieses kommende Gericht lt. [Daniel 9, 27](#) (letzter Satz) im Himmel vor langer Zeit beschlossen und in der Bibel bereits im Alten Testament mehrfach prophetisch angekündigt worden ist, wird es im Gegensatz zum Gericht über Ninive, welches abgewendet werden konnte, unabwendbar sein.

Fünftens: Das zu erwartende „Zeichen des Jona“ wird ein sehr deutlicher Aufruf zur Umkehr und Buße sein. Und es wird trotz der Unabwendbarkeit dieses Endzeitgerichtes von den Menschen der Erde dennoch eine Möglichkeit ihrer Rettung geben. Denn das Angebot einer Begnadigung und die Errettung davor ist, falls Reue gezeigt wird, trotz der Unabwendbarkeit dieses kommenden Gerichts allen bußfertigen Sündern gewiss und ihnen in der Bibel prophetisch zugesagt!

D. h. da das kommende Verderben im Himmel bereits beschlossen worden und von daher unabwendbar ist, muss es für diejenigen, die danach greifen und in Anspruch nehmen werden, die Möglichkeit einer bewahrenden Rettung vor diesem Gericht bestehen. Denn auf Jonas dringlichen Umkehrruf folgte damals nicht nur Buße, sondern auch Rettung.

Sechstens: Der Weg, der zu dieser Bewahrung vor dem Losbrechen der apokalyptischen Gerichte führt, geht lt. dem in [Matthäus 24, 37-39](#) und [Lukas 17, 26-37](#) Gesagten nur über das Entfliehen können von demjenigen Ort weg, an dem dieses Strafgericht stattfinden wird (vgl. im Kapitel "[Es wird sein wie in den Tagen Noahs oder Lots: Gott bewahrt die Welt, die vergessen hat, nach ihm zu fragen, nicht mehr vor seinen Gerichten, aber er führt kurz zuvor alle in Christus Gerechtfertigten aus ihr heraus](#)").

Siebtens: Das endzeitliche Gericht wird nicht nur eine einzige Stadt wie einst Ninive oder ein einziges Land oder einen einzigen Kontinent, sondern die gesamte Erde treffen, welche dann zu einem ausbruchssicheren Gefängnis werden wird. Und wenn es erst einmal in Gang geraten ist, gibt es danach kein weiteres Entfliehen können mehr.

Achtens: Da diese apokalyptischen Weltgerichte globalen Charakter besitzen, wird uns unser Herr Jesus nicht hier auf der Erde an einen sicheren Ort bringen können, sondern noch vor dem Beginn dieser letzten »[Zeit des Zorns](#)« sogar in sein himmlisches Reich retten müssen. Darum auch führt dieser Weg der Rettung und Bewahrung nur über die in [1. Thessalonicher 4, 13 - 5, 11](#) und [Philipper 3, 20-21](#) und [1. Korinther 15, 51-52](#) angekündigte "Wegnahme bzw. Entrückung" der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde. Denn soll nicht dieses kommende Verderben die ganze Erde also bis in ihre äußersten Winkel treffen (vgl. im Kapitel "[Das globale Ausmaß und die große Wucht der ersten vier "Siegelgerichte"](#)")?

Neuntens: Es wird möglicherweise nur ein Teil, ja sehr wahrscheinlich nur ein kleiner Teil der auf der Erde lebenden Menschen sein, der das „Zeichen des Jona“ beherzigen wird und welchen unser Herr Jesus Christus bei seinem nächsten Kommen für die Gemeinde in sein himmlisches Reich retten kann. Denn aller Wahrscheinlichkeit werden nur diejenigen Menschen vor dem kommenden Strafgericht entkommen können, die in der letzten Stunde wie aus der [Didache](#) im 16. Kapitel „Harret aus im Guten bis zum Ende, wo sich die falschen Propheten mehren“ in Vers 2 ersichtlich vollkommen sind:

»1. "Wachet" für euer Leben; "eure Lampen sollen nicht ausgehen und der Gurt um eure Lenden" soll sich nicht lockern, "seid vielmehr bereit, denn ihr wisset nicht die Stunde, in der unser Herr kommt".
2. Ihr sollt fleißig zusammenkommen, indem ihr nach dem strebet, was euren Seelen zukommt; **denn es wird euch die ganze Zeit des Glaubens nichts nützen, wenn ihr nicht in der letzten Stunde** (vor dem Ereignis der Entrückung der Gemeinde) **vollkommen seid**.«

(Textauszug der Didache bzw. der Apostellehre aus dem 16. Kapitel; generiert von der elektronischen BKV von Gregor Emmenegger, Sr. Dr. M. Benedicta Arndt; aus dem Griechischen übersetzt von Franz Zeller "Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 35"; München 1918; Text ohne Gewähr;

; Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Darum ...

"13 Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat!

Wie der Herr euch vergeben hat, müsst auch ihr vergeben!

*14 Doch **das Wichtigste von allem ist die Liebe**, die wie ein Band alles umschließt **und** (weil nur sie es ist, die) **vollkommen macht**."*

(Kolosser 3, 13-14 aus der Neuen evangelistischen Bibelübersetzung; Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Und ...

*"Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und **seine Liebe ist in uns** (und macht uns, wenn wir sie verschenken) **vollkommen**."*

(1. Johannes 4, 12; Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Zehntens: Sehr wahrscheinlich wird auf das „Zeichen des Jona“ hin, so wie es damals auch in Ninive geschah, sozusagen als Reaktion darauf durch die Reihen vieler Menschen ein Bitten und Flehen gehen. Denn so lautet das Gebot der Stunde:

Bittet Gott, und unser Herr Jesus spricht in [Lukas 21, 34-36](#) nicht die unerretteten Menschen, sondern ganz speziell seine geliebten Gemeinden an, damit ihr am Tag der Entrückung gewürdigt werdet, mithilfe unseres Herrn Jesus Christus und zusammen mit der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde vor dem kommenden Verderben in sein himmlisches Reich zu entfliehen und vor dem Thron des Menschensohns zu stehen!

Denn wer nicht hellwach geblieben ist und Gott, wie aus [Lukas 21, 36](#) ersichtlich, ernsthaft darum bittet, für das große Ereignis der [Entrückung](#) der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) gewürdigt zu werden, wird möglicherweise nicht die Möglichkeit erhalten können, vor dem kommenden Gericht zu entfliehen, sondern am Ende mit leeren Händen dastehen (vgl. im Kapitel [»Wachet für euer Leben«](#); seid bereit, denn ihr wisst nicht die Stunde, in der unser Herr kommt, und es wird euch die ganze Zeit des Glaubens nichts nützen, wenn ihr nicht in der letzten Stunde vollkommen seid, und bittet allezeit, dass ihr gewürdigt werdet, dem kommenden Verderben zu entfliehen!").

Weil unser Gott selbst ganze Sache mit seinem Sohn gemacht hat und dieser sich ohne Wenn und Aber für uns gegeben hat, setzt auch er voraus, dass auch wir ganze Sache mit unserem Glauben an ihn machen. Von allem nur ein bisschen, das gibt es beim Gott des Himmels nicht. Es geht nur ganz oder gar nicht.

Und ich denke in diesem Zusammenhang an das in [Offenbarung 3, 14-22](#) zum Sendschreiben an die Gemeinde in Laodizea Gesagte, bei dem unser Herr Jesus eine ganz bestimmte Schwachstelle jener Gemeinde anspricht, ihre Lauheit. Und welch hartes Urteil unser Herr Jesus in [Offenbarung 3, 16](#) über diese Gemeinde fällt, muss uns doch sehr zu denken geben.

Elftens: Bedenken wir es: Wir haben die Gewissheit, an jenem Tag der Entrückung der auf ihren Herrn wartenden [universellen Gemeinde](#) mit dabei zu sein, bei Weitem nicht gepachtet. Und wir sollten doch bzgl. Jesu Aufforderung, auf ihn so wie in [Hebräer 9, 27-28](#) (Bibelübersetzung »Neues Leben«) beschrieben "sehnsüchtig" zu warten, jetzt erst recht sehr wachsam sein, dieser unbedingt nachkommen und wie in [Offenbarung 7, 14](#) angewiesen aktiv unsere "... Kleider ... waschen ... im Blut des Lammes ...", um sie auf jene Weise in Vorbereitung auf die Ankunft unseres Himmelskönigs hell zu machen. Denn das hochzeitliche Gewand, das Gott von uns lt. dem in [Offenbarung 7, 14](#) Gesagten abverlangt, um zu ihm gelangen zu können, das sind unsere im Blut des Lammes gewaschenen und hell gemachten Kleider.

Denn erst, wenn wir wie in [Offenbarung 7, 14](#) beschrieben, aktiv unsere "... Kleider ...waschen ... im Blut

des Lammes ..." und diese auf diese Weise hell machen, sind wir nicht bestimmt für den in [Daniel 8, 19ff.](#) angekündigten »Zorn« (vgl. [1. Thessalonicher 1, 10](#); [1. Thessalonicher 5, 9-10](#) und [Römer 5, 9](#)) und kommen nicht ins Gericht (vgl. [Johannes 5, 24](#); [Jakobus 5, 12](#) und [Hebräer 9, 27-28](#)).

Zwölftens: Auch kommt, wie wir in der Bibel in [Matthäus 22, 11-13](#) lesen können, niemand zum in [Offenbarung 19, 6-9](#) beschriebenen "Hochzeitsmahl des Lammes" hinein, ohne ein solches wie in [Offenbarung 7, 14](#) beschriebenes helles hochzeitliches Gewand zu tragen.

Und wenn wir nicht wie in [Hebräer 9, 28](#) (Bibelübersetzung »Neues Leben«) gesagt auf die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus regelrecht sehnsüchtig warten, werden wir möglicherweise auch nicht von ihm vor der in [Offenbarung 3, 10](#) erwähnten „Stunde der Versuchung“, d. h. vor der »Stunde bzw. Zeitperiode des dann auf die Erde hinab gestürzten und zornerfüllten Versuchers« bewahrt werden. Denn davor bewahrt werden nur diejenigen, die lt. dem in [Offenbarung 3, 10](#) Gesagten das in der Bibel zu findende „... **Wort vom Harren** ...“ **auf ihn** aus ihrem Glaubensleben nicht ausgeklammert haben (gemeint ist hier in Anlehnung an [Römer 8, 25](#) und [Römer 12, 12](#) vom geduldigen und unentwegten und dem Wesen einer Braut entsprechenden Warten der Endzeitgemeinde auf ihren Bräutigam Jesus Christus, bei welchem die Gläubigen die prophetische Hoffnung auf die Erfüllung der Verheißung seiner Wiederkunft mit Freude in sich tragen).

Vergessen wir es also nicht, was der Prophet Jona nach einer eindrücklichen Richtungsgebung Gottes schließlich dann doch tat und was der Stadt Ninive dann zum großen (Achtungs-)Zeichen(!) wurde. Und lasst uns das durch Gott geschickte „Zeichen des Jona“ unbedingt zum richtungsgebenden Achtungszeichen unseres Lebens werden:

Während die Verbreitung der wahren eschatologischen Lehre (gemeint ist der Lehre vom Gericht) in der Gegenwart dasjenige ist, was das Kommen und die Machtentfaltung des Antichrists zur "Zeit des Endes" noch aufhält und die Christen motivierend zur tätig werdenden Liebe befähigt, wird sie für sie während seiner bereits begonnenen Schreckensherrschaft dasjenige sein, was den zu dieser Zeit lebenden Menschen zum großen Trost auf die Wiederherstellung von Gesetz und Recht und zur einzigen Hoffnung auf Rettung werden wird und ihnen die Kraft zum Durchhalten verleiht.

Gott wird uns also sehr wahrscheinlich 40 Tage unmittelbar vor dem Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde wegen des in Amos 3, 7; [Matthäus 16, 1-4](#) und Jona 3,4 Gesagten das „Zeichen des Jona“ senden, einen Gerichtsboten und Wegbereiter des kommenden Königs der Ehren, der das unmittelbar bevorstehende Endzeitgericht ankündigt, anlehnend an Matthäus 3, 2 die Menschen zur Buße auffordert und dabei auf einen Ausweg zeigend das rettende Kommen des Herrn verkündet. Dadurch bedingt wird es zur Umkehr vieler und zu einer großen Erweckung auf der Erde kommen.

Und ich bringe das in [Matthäus 16, 1-4](#) zum „Zeichen des Jona“ Prophezeite, denn solches halte ich durchaus für eine reale Möglichkeit, wegen des in [Jesaja 51, 16](#) Gesagten, mit der in der Bibel für die "[Zeit des Endes](#)" angekündigten Person des in [Jesaja 51, 11-16](#) erwähnten »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)« in Zusammenhang. Denn wird nicht dieser versuchen, gerade deswegen, weil er zur "[Zeit des Endes](#)" lebt und darum sein Bedränger durchaus der mit dem in [Jesaja 16, 4](#) beschriebenen „**Verwüster**“ und „**Dränger**“ gemeinte [Antichrist](#) zur "[Zeit des Endes](#)" sein kann, aller Welt von der wunderbaren biblischen Verheißung von einer Rettung vor diesem Bedränger, d. h. von der kommenden Entrückung der [universellen Gemeinde](#) zu berichten?

Welche kommenden Boten Gottes während der [70. Jahrwoche](#) Daniels außerdem noch zu erwarten sind, habe ich in dieser nachfolgenden grafischen Übersicht ebenfalls zusammengefasst.

Mein großer Wunsch ist es, dass noch viele unerrettete Menschen zum Glauben an den Retter der Welt kommen und selbst zu Erweckungsträgern werden, um dem schon sehr bald wiederkommenden Christus Gottes den Weg zu ebnen, der sich in Johannes 14, 6 selbst der Weg und die Wahrheit und das Leben nennt:

Jesus Christus spricht in Johannes 14, 6: "**Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.**"

Es gibt keinen anderen Weg des Heils als den, der über die Umkehr und Buße führt und der uns vor dem kommenden Gericht rettet.

Denn der Gott des Himmels ist nicht allein ein Gott der Gnade, sondern auch absolut gerecht. Er wird natürlich einmal unvergebene Sünden bestrafen. Das ist er doch allen Leidtragenden schuldig (vgl. [Offenbarung 6, 9-11](#))!

Verlangt denn nicht Gerechtigkeit im Fall von unvergebener Schuld unausweichlich nach deren Bestrafung? Und sind nicht alle apokalyptischen Gerichte bereits im Himmel fest beschlossen worden? „Jeden Morgen will ich vertilgen alle Gottlosen des Landes, um aus der Stadt des HERRN auszurotten alle, die Frevel tun.“
(Psalm 101, 8)

Unvergebene Schuld kommt einer Zielverfehlung gleich und bringt uns unweigerlich in das Gericht. Bußfertigkeit und Vergebung der Schuld durch unseren Herrn Jesus Christus bewahren uns dagegen sicher vor der ewigen Trennung von Gott. Wir müssen diese ausgestreckte Hand Gottes ergreifen. Denn es ist der einzige Weg, der uns vor dem kommenden Verderben retten kann. Nur das Annehmen des Liebesangebotes Jesu Christi und die Umkehr in ein neues Leben, in welchem wir die Gebote Gottes gerne halten, retten uns vor dem auf uns zukommenden Verderben.

Bittet Gott, damit ihr gewürdigt werdet, am Tag der Entrückung mithilfe unseres Herrn Jesus Christus und zusammen mit der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) vor dem kommenden Verderben in sein himmlisches Reich zu entfliehen!

Denn das Ereignis der Wegnahme bzw. Entrückung der Gemeinde beschreibt einen noch vor uns liegenden Tag, der zunächst wie jeder andere ganz normal auf der Erde beginnt, jedoch für die auf ihren Herrn wartenden Christen bei Jesus Christus im Himmel endet.

Dieses auf uns zukommende Weltgericht, welches durch den von seinem Machtstreben bestimmten **Zornesausbruch des Antichrists** über Gottes bestehende Weltordnung eingeleitet werden wird, ist jedoch glücklicherweise nur für denjenigen Teil der Menschheit bestimmt, welcher sich nicht zur Umkehr und Buße vor Gott bewegen lässt. Es trifft nur diejenigen Menschen, welche keine Buße tun und sich durch den Erlöser von den Sünden und Messias Gottes, d. h. unseren Herrn Jesus Christus nicht gerecht machen und retten lassen.

Nur der Sohn Gottes ist es allein, der unseren Schuldbrief bei seinem Vater im Himmel auslöschen kann. Und nur auf diesen Heilsbringer sollen wir unsere ganze Hoffnung setzen. Und wir müssen ihn hierbei persönlich und ernstgemeint um Schuldvergebung bitten. Und wenn ich sage persönlich, dann meine ich auch persönlich. Denn den Weg der Umkehr von unserem alten Leben kann uns kein anderer Mensch abnehmen.

Und in dieser [Endzeit](#) im engeren Sinne, in welcher wir meiner Meinung nach seit dem Jahr 1882 leben (denn das ist der Beginn der 1. Alija bzw. Einwanderungswelle der Juden nach Palästina), so verspricht es uns die Bibel doch gleich an mehreren Stellen, kommt auch unser Herr Jesus Christus wieder, um uns vor dem **kommenden Zorn** zu bewahren bzw. um uns davor zu retten.

Darum auch, und das halte ich hier fest, hat die Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) ihrem Wesen nach zweifelsfrei **einen rettenden Charakter**. Und das nächste Kommen unseres Herrn Jesus Christus ist ausschließlich für die Seinen Gottes bestimmt (vgl. das in [Hebräer 9, 27-28](#); Bibelübersetzung »Neues Leben« Gesagte). Und man spricht darum in diesem Zusammenhang vom **Kommen Jesu Christi für die Gemeinde** bzw. von der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#).

Denn ich glaube fest daran: Unser Herr Jesus Christ hat den Zorn des Vaters für uns am Kreuz von Golgatha bereits ertragen. Für den **Zorn**, der mit der in [Daniel 8, 19 ff.](#) beschriebenen **letzten »Zeit des Zorns«** seinen Anfang nimmt, sind wir darum nicht bestimmt (vgl. [1. Thessalonicher 1, 10](#); [1. Thessalonicher 5, 9-10](#) und [Römer 5, 9](#)). Und wir kommen ebenso nicht ins (endzeitliche Welt-)Gericht (vgl. [Johannes 5, 24](#); [Jakobus 5, 12](#) und [Hebräer 9, 27-28](#)).

Zu dieser Auffassung bin ich nach gründlicher Recherche in der Bibel, so wie es der Apostel Paulus einst gesagt hatte, ebenfalls gekommen.

Tu Buße vor dem König der Könige und dem Herrn der Herren und glaube an die rettende Kraft des Evangeliums. Denn nur in dem einen Menschen und wahren Gott zugleich finden wir Vergebung, Liebe und Rettung vor dem kommenden Gericht. Es gibt keinen anderen Weg, dem kommenden Gericht zu entkommen, als durch denjenigen über Jesus Christus, dessen Name bedeutet: Gott rettet!

Denn schon sehr bald beginnt die **Zeit der Verwirrung**, die auch als das Dahingegebenensein an die Mächte des Verderbens zu verstehen ist. Denn die Zeit der Verwirrung beschreibt das Ausgeliefertsein an den Zorn des Drachen und den des [Antichrists](#), aber auch an den Zorn der Gerichtengel Gottes sowie an den Zorn des Sohnes Gottes, der bei seinem Kommen mit der Gemeinde die Völker der Erde richtet und die blutige Kelter seiner Rache tritt (vgl. das zum in [Jesaja 63, 1-4](#); [Hesekiel 35, 1-15](#); [Offenbarung 14, 18-20](#) und [Offenbarung 19, 21](#) beschriebenen "Gericht über die Völker" Gesagte).

Und in Kürze "... *kommt die Nacht, in der niemand mehr wirken kann* ..." (aus Johannes 9, 4; Einheitsübersetzung 2016)

Jedoch zu unserem unfassbaren großen Glück:

*"Wir haben einen Gott, der da hilft, **und den HERRN** (Jesus Christus), **der** (uns) **vom Tode errettet**."*
(Psalm 68, 21; Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieses Textes)

Auch wenn wir den genauen Tag und die Stunde von Jesu uns die Rettung bringendem Kommen nicht wissen dürfen, sind uns nicht ohne Grund in den Texten der Bibel viele Endzeitzeichen gegeben und sollen wir doch lt. [Matthäus 16, 1-4](#) und [Matthäus 24, 32-44](#) auf die Zeichen der Zeit genau achten, damit wir wissen, wann dies alles naht, umso wie in [Lukas 21, 34-36](#) formuliert *"zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen (oder gestellt zu werden) vor dem Menschensohn"*.

Im anschließenden Kapitel soll eine Verbindung zwischen dem „**Zeichen des Jona**“ aus [Matthäus 16, 1-4](#) und anderen prophetischen Ankündigungen in der Bibel für die Endzeit hergestellt werden. Denn der

Gott des Himmels wird einen Boten vorausschicken, der sein Kommen ankündigt und ihm den Weg bereitet.

V. Der Prophet Jesaja kündigt in zwei unterschiedlichen Endzeitvisionen einen Gerichtsboten Gottes an

Bevor der Gott des Himmels mit den Übeltätern dieser Erde abrechnen wird und mit den von diesen zur Bosheit verführten Menschen Tacheles zu reden beginnt, wird er ihnen noch eine letzte Gelegenheit geben, zu ihm und seiner Gerechtigkeit umzukehren.

Durch die Rettung des »in Fesseln Gekrümmten« stellt sich der Gott Israels zu seinem Volk

Gott kommt und schweigt nicht, denn durch den »in Fesseln Gekrümmten« aus Jesaja 51, 12–16 ruft er uns das nahende Kommen unseres Herrn Jesus Christus ins Bewusstsein und bereitet uns auf seine uns rettende Ankunft vor. Dieser Mensch, den der Gott des Himmels aus Liebe vom Würgegriff seines Bedrängers befreit und zu einem seiner Boten erwählt, ist ein unverkennbares Symbol der nie erlöschenden Liebe Gottes zu Israel und ein Zeichen der zu Ende gehenden Gnadenzeit.

In diesem Kapitel wird ein Zusammenhang zwischen dem von Jesus angekündigten „Zeichen des Jona“ aus [Matthäus 16, 1-4](#) und einer anderen prophetischen Voraussage der Bibel für die Endzeit im engeren Sinne hergestellt, die auf die Erfüllung dieser Ankündigung hinweist. Wir betrachten die in [Jesaja 51, 11-16](#) beschriebene Person des »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)«.

Ich werde versuchen, zu untersuchen, wie dieser Bote Gottes als Symbol für die Rettung der Gläubigen und als eine Warnung vor der bevorstehenden Gerichtszeit interpretiert werden kann, insbesondere deshalb, weil sich der Gott des Himmels gerade über ihn in besonderer Weise hinter sein auserwähltes Volk Israel stellt.

In diesem Kontext wird näher erläutert, wer möglicherweise dieser angekündigte, von Gott in der Endzeit berufene Gerichtsbote sein könnte, den unser Herr Jesus selbst als das „Zeichen des Jona“ bezeichnet hat. Wen wird der Gott Israels als seinen Gerichtsboten erwählen, der unmittelbar vor dem Ende der Gnadenzeit mit Israel freundlich spricht, das Kommen des Gottessohnes ankündigt, ihm den Weg bereitet und seine Mitmenschen das nahende Ende ankündigt? Denn diese Person wird in einer entscheidenden Übergangszeit auftreten, in der sie mit dem Volk Israel auf eine letzte, freundliche Weise spricht, das Kommen des Erlösers ankündigt und den Weg für ihn bereitet. Gleichzeitig wird

dieser Bote Gottes auch die Mitmenschen vor dem nahenden Ende der Gnadenzeit warnen. Es könnte sich dabei um einen prophetischen oder messianischen Boten handeln, der eine zentrale Rolle in der göttlichen Heils- und Gerichtshandlung spielt.

Der Abschnitt in [Jesaja 51, 11-16](#) enthält eine kraftvolle Botschaft der Hoffnung für das Volk Israel, das sich in der Zeit der Bedrängnis und des Leidens befindet. In diesen Versen kündigt Gott die Rettung des „in Fesseln Gekrümmten“ an, und es wird deutlich, wie Gott sich inmitten der Dunkelheit zu seinem Volk stellt. Dieser „in Fesseln Gekrümmte“ ist ein Symbol für das leidende Volk, das unter der Herrschaft seiner Feinde und der Schwere seiner Umstände leidet. Es ist ein Bild für die bedrängte menschliche Seele, die durch Leiden und Sünde gefangen ist, aber auch ein Bild für die Befreiung, die durch Gott selbst kommt.

Ich wünsche mir ein Stück weit, der für die "[Zeit des Endes](#)" prophetisch angekündigte und in [Jesaja 51, 11-16](#) beschriebene »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte](#)« zu sein und das deswegen, weil er nicht nur von Gott geliebt ist, sondern diesem von Gott in der Bibel zugesagt wird, dass er nicht hinsterben wird ins Grab und sein Brot ihm nicht mangeln soll (vgl. in [Jesaja 51, 14](#)). Ist das nicht eine grandiose Zusage vom Gott des Himmels an einen verängstigten und von einem Bedränger verfolgten Menschen, welchen Gott befreien und während der "[Zeit des Endes](#)" zu seinem Boten machen wird?

1. Der „in Fesseln Gekrümmte“ ist nicht nur ein Symbol für das vom Bösen bedrängte Volk Gottes, sondern steht auch für einen in der Endzeit lebenden ganz speziellen Menschen.

In [Jesaja 51, 11-16](#) wird der „in Fesseln Gekrümmte“ als jemand beschrieben, der gegen seinen Willen festgehalten wird, gewaltsam in sein Schicksal gezwungen und in Ketten gehalten, die für ihn unüberwindbar sind. Dies ist eine treffende Beschreibung sowohl für das Volk Israel in seiner Geschichte als auch für die verfolgte Gemeinde Jesu Christi. Gottes Volk hat wiederholt unter der Gewalt von Feinden gelitten und wurde in Gefangenschaft geführt. Der Ausdruck „in Fesseln“ weist darauf hin, dass das Leiden und die Gefangenschaft nicht nur physischer Natur sind, sondern auch geistlich und emotional die Menschen festhalten und quälen.

In diesem Bild geht es aber nicht um das physische Gefängnis, sondern um geistliche und soziale Bedrängnis, die Menschen erfahren, wenn sie von Gott getrennt leben oder unter der Knechtschaft von Sünde und Ungerechtigkeit stehen müssen. In einem größeren Sinn ist der „in Fesseln Gekrümmte“ ein Bild für die von Finsternismächten gebundene und unter der Knechtschaft der Sünde stehende Menschheit insgesamt, die in ihrer Sünde ausweglos gefangen ist, Erlösung und Befreiung braucht und auf einen kraftvollen Retter wartet, der sich ihrer erbarmt.

Bei allem Symbolcharakter, den die Figur des „in Fesseln Gekrümmten“ zweifellos besitzt, gehe ich jedoch davon aus, dass es sich bei dem „in Fesseln Gekrümmten“ um einen ganz spezifischen Menschen handelt, der in der Endzeit im engeren Sinne lebt und dessen Erscheinen in der Bibel prophetisch angekündigt ist. Und ich rechne damit, dass der Schöpfer der Welt diesen in der Endzeit lebenden Menschen in den Stand eines Boten Gottes erheben und der seinem Kommen den Weg bereiten wird.

2. Der zeitliche Kontext von Jesaja 51, 11-16

In der Endzeit wird der Antichrist zunächst als Zerstörer der Nationen und später als falscher Messias auftreten, mit dem er versuchen wird, die Welt zu beherrschen. In [Offenbarung 13, 5-6](#); [Daniel 7, 8](#) und [Daniel 7, 20](#) wird er als ein Wesen beschrieben, dem zum Erreichen dieser Ziele von Satan ein ganz spezielles »[Maul](#)« gegeben werden wird, das Spottreden führt und mit dem er sich gegen den Gott Israels erhebt. Der „Gerichtsbote“ in Jesaja 51 wird in seiner Rolle als „Zukunftsprophet“ auch dazu berufen sein, den Antichristen zu entlarven und die Menschen auf die Gefahr seines kommenden Machtaufstiegs hinzuweisen. Dabei wird er nicht nur als Verkünder des Gerichtes, sondern auch als Retter verstanden, der zur Buße und Umkehr ruft und die Menschen vor dem bevorstehenden Ende der Gnadenzeit warnt.

Die Verbindung zwischen dem „Zeichen des Jona“ und diesem „Gerichtsboten“ liegt also darin, dass der endzeitliche Bote Gottes in einer Zeit der Überhandnahme des Bösen die Menschen zur Umkehr ruft und vor dem bald entbrennenden Zorn Gottes warnt, ähnlich wie Jona das Gericht Gottes ankündigte, aber auch den Weg zur Rettung zeigte. Dieser Gerichtsbote ist ein letzter Aufruf zur Buße vor der endgültigen Zerstörung und dem durch Menschenhand vorangetriebenen kommenden Zusammenbruch auf der Erde. Diese herannahenden Ereignisse werfen bereits jetzt ihre dunklen Schatten voraus.

Zunächst einmal beschreibt Jesaja in den Versen 11-16 eine Zeit der Erlösung, in der die „Erlösten des HERRN“ heimkehren und sich über die Freude des Heils freuen werden. Gott spricht in den Versen 12-13 zu einem Menschen, der unter Bedrängung leidet und unter der Last des Zorns eines ganz speziellen Gottesfeindes zusammengebrochen ist. Dieser Mensch wird als der »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte](#)« bezeichnet, der vom HERRN selbst tröstend angesprochen wird.

In Vers 14 wird dem „Gekrümmten“ versichert, dass er nicht sterben und begraben werden werde, sondern dass Gott ihn retten und ihm seine Worte in den Mund legen und ganz am Ende sogar auf übernatürlichem Weg aus dem irdischen Zugriffsbereich seines „Bedrängers“ reißen wird.

Gott stellt sich als der Beschützer und Befreier dieses Leidenden vor, der über alle mächtigen Bedränger und ihre Möglichkeiten siegt.

Diese Verheißung wird in Vers 16 weiter konkretisiert: Der HERR spricht hier von der Erneuerung des Bundes mit seinem Volk und der Wiederherstellung von Zion. Diese Worte lassen uns erkennen, dass die Erlösung Gottes in der Endzeit eng mit der Befreiung eines verfolgten, in der Gesellschaft verachteten Individuums verbunden ist – einem „Gerichtsboten“, der von Gott zum Werkzeug seiner Gnade und des kommenden Gerichts eingesetzt werden wird.

Der »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte](#)« lebt lt. dem in [Jesaja 51, 11](#) Gesagten in einer Zeit, in welcher die Erlösten des HERRN mit Jubeln heimkehren nach Zion. Und der Gott Israels möchte gerade über diesen unentwegt Bedrängten seinem Volk Israel Mut zusprechen (vgl. in [Jesaja 51, 16](#)). D. h. das Ganze findet während der Endzeit im engeren Sinn statt, dann wenn immer noch Gnadenzeit auf der Erde sein wird und die unter alle Nationen der Erde zerstreuten Juden wieder gesammelt werden in ihr gelobtes Land (vgl. in [Jesaja 51, 11](#)). Und dieses Heimkehren der Juden aus vielen Nationen der Erde wird lt. dem in [Jesaja 51, 11](#) Gesagten von großer Freude begleitet sein.

Wie wir gleich erkennen werden, legt der Prophet Jesaja mit seiner in [Jesaja 51, 11-16](#) aufgeführten Prophetie über den »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)« damit ein ganz bestimmtes Zeitfenster fest. So kann man anhand der Wortwahl des Propheten ziemlich genau sagen, wann sich die prophetische Vorhersage Jesajas erfüllen wird, und zwar nur, indem man auf die jüngste Entwicklung in Israel zurückblickt. Denn ein Teil dieser Prophetie Jesajas ist heute bereits Geschichte.

Im Rückblick auf die jüngste Vergangenheit Israels in Bezug auf das in [Jesaja 51, 11-16](#) Gesagte kann man folgendes sagen:

1. Das Heimkehren der unter den Nationen verstreuten Juden unter Jubel und mit Wonne und großer Freude **nach Zion**, so wie es in [Jesaja 51, 11](#) geschrieben steht, konnte erst dann beginnen, als der Staat Israel bereits politisch wiederentstanden war. Und die Stadt Jerusalem und das ist ganz wichtig, zu beachten, sowie auch der Tempelberg mussten, wie ich nachfolgend begründen werde, zu jenem Zeitpunkt wieder vollständig in israelitischer Hand gewesen sein. Wir blicken in diesem Zusammenhang auf die politischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts, welche sich im Gebiet von Palästina zugetragen haben.

Es ist also nicht denkbar, dass in die prophetische Vorhersage Jesajas auch die Zeit zwischen der ersten Einwanderungswelle (Alija) ab 1892 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges eingeschlossen sein kann. Denn in derjenigen Zeit, in welcher der Staat Israel noch nicht politisch als solcher existierte und der Tempelberg auch noch nicht vollständig in israelischer Hand gewesen ist, kann sich das in [Jesaja 51, 11+16](#) Gesagte aus den folgenden Gründen noch nicht erfüllen:

Der Name Zion stammte ursprünglich von der Burg Zion der ehemaligen Jebusiterstadt des vorisraelitischen Jerusalems ab, welche sich damals auf einem schmalen steilen Bergkamm südlich des späteren Tempelberges befand. Nach der Eroberung Jerusalems von David ca. 1000 v. Chr. ging der Name Zion unter der Ausdehnung der Stadt durch Salomo auch auf den Nordosthügel des Tempelbergs über. Und die ehemalige Jebusiterstadt Jerusalem trug unter der Herrschaftsperiode des Königs David den Namen "Davidstadt". Diese Zeitperiode wird auf etwa 1010 v. Chr. bis 970 v. Chr. geschätzt. Und mit Zion bezeichnete man damals nur den Tempelberg.

Erst im Kontext des babylonischen Exils im 6. Jahrhundert v. Chr. fungierte Zion nunmehr auch als Synonym für die gesamte Stadt Jerusalem. Der Name Zion ging dann also auch auf die ganze Hauptstadt des Landes Israel über.

Zuletzt wurde das Heimziehen der Juden nach Zion sogar ein Synonym für die Rückkehr der Juden aus ihrer Zerstreuung in das „gelobte Land“. Immer jedoch bezog sich der Begriff Zion auf ein bestimmtes Areal im Land Israel und nicht auf die ethnisch-religiöse Volksgruppe der Juden. Denn auch in der prophetischen Zukunft Israels spricht die Bibel von Zion immer nur im Zusammenhang mit dem Tempelberg und der Stadt Jerusalem (vgl. beim Propheten Joel in Joel 2, 1+15; Joel 3, 5 und Joel 4, 16+17).

Man erkennt jetzt, dass das Heimkehren der unter den Nationen verstreuten Juden unter Jubel und mit Wonne und großer Freude, so wie es in [Jesaja 51, 11](#) geschrieben steht, tatsächlich erst dann beginnen konnte, als der Staat Israel bereits politisch wiederentstanden war. Und die Stadt Jerusalem, und zwar einschließlich des Tempelberges mussten also zu jenem Zeitpunkt wieder vollständig in israelitischer Hand sein. Erst dann kann man von einem Heimkehren nach Zion sprechen. Denn in [Jesaja 51, 11](#) ist eindeutig von einem ganz bestimmten und ganz klar abgegrenzten geografischen Areal, also von einem speziellen Ort nämlich von Jerusalem und seinem Tempelberg die Rede.

Jetzt sollten wir also in der Lage sein, die in [Jesaja 51, 11-16](#) aufgeführte Prophetie über den »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)« genauer zu datieren.

Denn die Eroberung des Tempelbergs in Jerusalem durch israelische Soldaten fand während des Sechstagekriegs im Jahr 1967 statt. Genauer gesagt, wurde der Tempelberg am 7. Juni 1967 von Israel zurückerobert. Dieser Krieg begann am 5. Juni 1967 und endete am 10. Juni 1967. Infolge dieses Krieges gelangte Ost-Jerusalem, einschließlich des Tempelbergs, unter israelische Kontrolle. Erst ab diesem Zeitpunkt, also ab dem Jahr 1967, wurde es möglich, dass ein Heimkehren der unter den Nationen verstreuten Juden nach Zion, so wie es in [Jesaja 51, 11](#) geschrieben steht, mit Jubeln stattfinden konnte.

2. Geschah dieses Heimkehren der Juden nach Zion ab dem Jahr 1967 darüber hinaus auch wirklich unter Jubel und mit Wonne und großer Freude? Ja, jedoch wie wir gleich sehen werden, erst ab dem Jahr 1989.

Während der ganzen Zeit der Heimkehr der Juden in das Gebiet Palästinas ab dem Jahr 1892 mussten die verfolgten Juden von der allerersten Alija an aus der Not heraus aus Europa fliehen und ihre Ursprungsländer unter großen Verlusten und Schmerzen verlassen. Da war sicher kein Raum gewesen für Jubeln und große Freude. Noch ohne eigene Identität zu besitzen und ohne einen eigenen Staat zu haben und gehasst zu werden sogar von allen an das damalige Palästina angrenzenden muslimischen Völkern, stand der Flüchtlingsstrom der Juden unter dem Zeichen einer Flucht, welche ohne die Anerkennung der Juden durch andere Staaten in Gang geraten war.

Jubel und wirklich große Freude bei den heimkehrenden Juden in ihr zu jener Zeit bereits politisch wiederentstandenes Land war erst ab dem Jahr 1989 zu verzeichnen. Denn zu diesem Zeitpunkt machten die damaligen Ostblockländer unverhofft ihre Grenzen auf, nachdem die Juden in diesen Staaten Jahrzehnte lang eingesperrt gewesen waren und wegen ihrer Religion große Verfolgung und Ausgrenzungen erlitten hatten.

Also in jene Zeit danach, die mit dem Jahr 1989 begann, ist meines Erachtens das biblisch angekündigte Endzeitzeichen des in [Jesaja 51, 11-16](#) erwähnten »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)«, dessen von Gott gewirkte Rettung und Heilung und seine Wirkungszeit einzuordnen, eben weil das in [Jesaja 51, 11](#) Gesagte Bezug genau darauf nimmt. Auch ist mit dem in [Jesaja 51, 11-16](#) verwendeten Begriff „Zion“ die heimatliche Stadt Jerusalem mit ihrem Tempelberg gemeint, die vor 1967 und das viele Jahrhunderte lang nicht mehr die Heimat der Juden gewesen war.

Die Zeit der Rückkehr nach Palästina nach der 70-jährigen babylonischen Gefangenschaft der Juden, die im Jahr 538 v. Chr. begann, kann als die Wirkungszeit des in [Jesaja 51, 11-16](#) erwähnten »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)« auch nicht gemeint sein. Denn diese Rückkehr der Israeliten ins gelobte Land unter der anfänglichen Führung von Serubbabel im Jahr 538 v. Chr. (Esra 1, 1-2, 2) stieß auf den erbitterten Widerstand der Samaritaner und erfolgte, wie uns die Geschichte gelehrt hatte, in seinem weiteren Verlauf nur sehr zögerlich. Als dann viele Jahre später eine zweite Gruppe von Juden, im Jahr 458 v. Chr. unter der Leitung von Esra nach Judäa zurückkehrte (Esra 7, 1-10), fanden diese bei ihrer Ankunft in Israel die Juden in einem Zustand des geistlichen und moralischen Niedergangs vor. Und bis im Jahr 444 v. Chr. auch Nehemia nach Jerusalem zurückkam, um unter seiner Leitung die Mauer von Jerusalem neu aufzubauen, befanden sich die Juden in Israel zudem ohne funktionierende Befestigungsanlagen ungeschützt und damit in ständiger Gefahr vor den drohenden Angriffen ihrer Feinde.

3. Wenn der Gott Israels in [Jesaja 51, 16](#) Zion anspricht, um zu sagen: *Mein Volk bist du!* Dann nimmt er im Gegensatz zum in [Jesaja 51, 11](#) Gesagten nicht nur auf einen geografischen Ort Bezug. Sondern er meint darüber hinaus dessen Einwohner die Israeliten, welche in der Bibel im Alten Testament auch als Tochter Zion bezeichnet werden.

4. Da die in [Jesaja 51, 11-16](#) beschriebene Person des »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)« eng mit einer Befreiung, Bewahrung und sogar mit der Rettung jenes Menschen vor dem Tod verbunden ist und dieses Geschehen im direkten Zusammenhang mit einem ihn bedrohenden „Bedränger“ steht, der ihm nach dem Leben trachtet (vgl. in [Jesaja 51, 12-13](#)), sehe ich in diesem Bedränger den Antichristen zur "[Zeit des Endes](#)".

Noch eindeutiger erkennbar wird dieser Zusammenhang dadurch, dass ihm der Gott des Himmels in [Jesaja 51, 14](#) persönlich verspricht, dass er nicht sterben muss und sein menschlicher Körper einmal nicht beerdigt werden wird.

In Anbetracht der heute sehr wahrscheinlichen Anwesenheit des Antichrists zur "[Zeit des Endes](#)" und der damit verbundenen bevorstehenden Gerichtszeit auf der Erde halte ich es für unumgänglich, auf die biblische Verheißung einer Rettung durch die kommende Entrückung der weltweiten Gemeinde hinzuweisen. Denn ich gehe davon aus, dass diese göttliche Rettung eng mit der Bewahrung auch der in [Jesaja 51, 11-16](#) beschriebenen Person des »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)« verbunden ist. Und diesen Zusammenhang begründe ich damit, dass dieser – wie aus [Jesaja 51, 14](#) ersichtlich – nicht sterben wird, also den leiblichen Tod nicht sehen muss.

Es gibt für mich keine andere Erklärung, als die, dass der »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte« entweder eine speziell für ihn vorab stattfindende Einzelentrückung in den Himmel erfahren wird oder spätestens bei der Entrückung der Gemeinde mit dabei sein muss.

In jedem Fall jedoch steht das Weggehen dieses Menschen aus der irdischen Welt mit seiner Aufnahme in die himmlische Thronumgebung Gottes in unmittelbarem Zusammenhang. Denn dieser bedrängte Mensch wird nach dem Fortgang aus dem irdischen Leben lt. dem in [Jesaja 51, 14](#) Gesagten seinen sterblichen Körper nicht zurücklassen.

Daher betrachte ich den „in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten“ sowohl als Vorbote des Ereignisses der Entrückung als auch als speziellen Gerichtsboten Gottes, der die Menschen unmittelbar vor dem Ereignis der Entrückung zur Umkehr und Buße ruft.

5. Dieser spezielle Gerichtsbote Gottes, der dem Kommen unseres Herrn Jesus den Weg bereitet, wird meiner Meinung nach nicht nur dafür Sorge tragen, dass die Christen den wahren Betreiber und das Wesen seines in [Offenbarung 13, 5-6](#); [Daniel 7, 8](#) und [Daniel 7, 20](#) beschriebenen Spottreden führenden »[Maulen](#)« erkennen, sondern auch sicherstellen, dass viele Menschen durch die von unserem Herrn Jesus Christus bewirkte Entrückung vor dem entfesselten Zorn des Antichrists und dem von ihm verursachten Verderben gerettet werden.

Zusätzlich wird er sehr wahrscheinlich, um autorisiert und wirkungsvoll zu sein, eine spezielle Aufklärungsarbeit über das Wesen seines Bedrängers, des Antichrists, leisten. Er wird meiner Meinung nach dessen wahre Natur aufdecken und die Menschen über die bevorstehende globale Rettungsaktion Gottes vor diesem kommenden Bedränger informieren müssen. Darüber hinaus wird er auch berichten, was diejenigen, die Gottes Einladung nicht ernst genug nehmen, auf der Erde zurückbleiben werden, weil sie das Ereignis der Entrückung der Gemeinde verpassen, später noch erwarten wird.

6. Dass dieser angekündigte Bote Gottes erst nach der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) berufen werden wird, um dann **Jesu Kommen mit der Gemeinde** in großer Macht und Herrlichkeit zu verkündigen, ist ziemlich unwahrscheinlich.

Denn fest steht: Während der diesem letzten großen Ereignis vorausgehenden Zeit der »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen **Bedrängnis**, welche die Bibel in [Daniel 9, 27](#); [Daniel 11, 31](#); [Daniel 12, 1](#); [Matthäus 24, 15-21](#) und [Markus 13, 19-22](#) beschreibt, wird es auf der Erde stockfinstere Nacht sein und eine so schlimme Zeit kommen, wie sie niemals zuvor war und nach [Daniel 12, 1](#) oder [Matthäus 24, 21](#) nie wieder in dieser Intensivität wiederkommen wird. Es wird dann so furchtbar auf der Erde sein, dass Engel das Evangelium verkünden müssen, wahrscheinlich, weil Menschen es dann nicht mehr tun können werden (vgl. in [Offenbarung 14, 6-7](#))!

Und wenn diese kommende Nacht, so wie es aus Johannes 9, 4; Einheitsübersetzung 2016 hervorgeht, so finster sein wird, dass niemand auf der Erde mehr wirken kann, wieso sollte dieser angekündigte Bote Gottes erst nach der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) berufen werden? Warum sollte ihn denn unser Herr Jesus jetzt noch auf der Erde zurücklassen, wenn es in der Bibel von jener kommenden schrecklichen Zeit heißt, dass dann

niemand auf der Erde mehr wirken kann? Denn die Gerichtszeit kommt gewiss, "... *die Nacht, in der niemand mehr wirken kann* ..." (aus Johannes 9, 4; Einheitsübersetzung 2016)

Nein, dann, wenn dieser Bote vom Gott des Himmels zum Bundeszeichen für sein Volk berufen werden wird, muss auf der Erde, auch wenn diese in Kürze zu Ende gehen wird, immer noch Gnadenzeit sein. Denn erst am Tag der Entrückung der [universellen Gemeinde](#) wird die zu Ende gehende Gnadenzeit ohne Vorwarnung schlagartig in die Gerichtszeit übergehen. Und aus welchem Grund sollte dieser Sonderbeauftragte Gottes bei der Entrückung der Gemeinde nicht mit dabei sein?

Muss er doch, und das wird ihm sogar prophetisch zugesprochen, den leiblichen Tod nicht erleben. Denn er wird, wie es aus [Jesaja 51, 14](#) hervorgeht, nicht hinsterben ins Grab! Und das wird ihm vom Gott des Himmels sogar persönlich zugesichert!

Seitdem der Prophet Elia lebendig aus der irdischen Welt herausgerissen wurde und mit einem feurigen Wagen in den Himmel aufgenommen worden ist, gab es keinen einzigen Menschen auf der Erde mehr, dem solches Glück widerfahren ist, der den leiblichen Tod nicht sehen und nicht hinsterben musste ins Grab.

In Kürze jedoch, und das ist etwas Wunderbares, was sogar uns heute, und zwar alle betrifft, wird die weltweite lebendige Gemeinde Jesu Christi nicht mehr auf der Erde physisch präsent sein. Denn der Herr selbst wird sie, ohne dass jemand von ihren Gliedern den leiblichen Tod schmecken muss, in einem unteilbaren Augenblick aus der irdischen Welt herausreißen und das wie in [Matthäus 24, 37-44](#) beschrieben mitten aus ihrem alltäglichen Leben heraus. Und unser Herr Jesus wird bei diesem unglaublichen Vorgang die irdischen Körper der Seinen verwandeln und zu sich in den Himmel hinaufheben, um sie dort zu verherrlichen. Der Apostel Paulus erklärt, dass die auf ihren Herrn Jesus Christus wartende Gemeinde in Wolken zu dem Herrn in die Luft hinaufgehoben und ihm entgegengeführt werden, sodass sie hinein in den Bereich der Thronumgebung Gottes gelangen und in Unverweslichkeit und Unsterblichkeit verwandelt werden wird (vgl. [1. Thessalonicher 4, 17](#)). Von da an werden wir allezeit bei dem Herrn sein (vgl. nochmals [1. Thessalonicher 4, 17](#)).

Und das von Paulus in [1. Korinther 15, 51-52](#) Gesagte stellt klar, dass wir im Zusammenhang mit unserer Entrückung verwandelt werden, jedoch keinesfalls unseren irdischen Körper wie eine leere Hülle auf der Erde zurücklassen müssen. Gleich nach unserer Ankunft im Himmel werden wir infolge unseres Fortgangs von der Erde auf ihr als vermisst gemeldet. Und die nun eingeleitete Suche nach uns wird erfolglos bleiben.

Wenn also der in [Jesaja 51, 11-16](#) angekündigte »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte](#)«, wie es aus [Jesaja 51, 14](#) hervorgeht, nicht hinsterben wird ins Grab, dann kann das aus biblischer Sicht nur daran liegen, dass sein irdischer Körper am Tag der Entrückung der Gemeinde verwandelt werden und er an der Entrückung der Gemeinde teilhaben wird. Eine andere Möglichkeit der Auslegung des Bibeltextes in [Jesaja 51, 14](#) sehe ich aus meiner Sicht nicht.

7. Darum, weil der in [Jesaja 51, 11-16](#) angekündigte »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte](#)« lt. dem in [Jesaja 51, 11](#) Gesagten erst ganz zum Schluss der zu Ende gehenden Gnadenzeit in Erscheinung treten wird, fällt sein Wirken genau in jenen vom Apostel Paulus in [2. Thessalonicher 2, 1-5](#) beschriebenen Zeitabschnitt. Und weil er wie aus [Jesaja 51, 16](#) ersichtlich zu jener Zeit auf der Erde immer noch wirken kann, wird er zu einem der letzten großen Achtungszeichen bzw. Hinweisschilder Gottes und zum unverkennbaren Zeichen der in Kürze zu Ende gehenden Gnadenzeit.

Und er wird mit großer Sicherheit die unmittelbar vor den endzeitlichen Weltgerichten stattfindende Entrückung der [universellen Gemeinde](#) ankündigen. Denn die Entrückung der Gemeinde ist nicht irgendein unbedeutendes Ereignis, sondern sie wird das Leben der Menschen auf der Erde nachhaltig berühren und schlagartig von heute auf morgen völlig verändern. Das kommende Ereignis der Entrückung der Gemeinde wird, um es mit den Worten des Pfarrers K. Huhn auszudrücken, ein so

gewaltiges Eingreifen Gottes in das Weltgeschehen sein, dass es nur mit den größten biblischen Ereignissen in der Anfangsgeschichte der Menschheit verglichen werden kann.

Und um diese biblische Wahrheit von Pfarrer K. Huhn zu untermauern, möchte ich darauf verweisen, dass es unser Herr Jesus Christus selbst gewesen ist, der die Situation kurz vor jenem kommenden großen und prophetisch angekündigten Ereignis mit den Tagen Noahs und den Zeiten Lots verglichen hat (vgl. [Lukas 17, 26-29](#) und [Matthäus 24, 37-39](#)).

Fazit:

Die noch vor uns liegende Entrückung der Gemeinde, an welcher der »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte](#)« persönlich teilnehmen wird, kann also erst nach dem Jahr 1948, und um dieses Zeitfenster noch enger einzugrenzen, in der Folgezeit des Jahres 1989 kommen. Denn erst die große Einwanderungswelle zwischen 1989 und 1995 löste bei den heimkehrenden Juden so großen Jubel aus, und zwar dass man das in [Jesaja 51, 11](#) Gesagte durchaus rechtfertigen kann. Der gesamte Zeitbereich vor dem Jahr 1989 wird wegen des in [Jesaja 51, 11](#) Gesagten ausgeschlossen, zumal „Zion“ als eine Nation, besser als ein eigenständiges Land vor dem 14. Mai 1948 viele Jahrhunderte lang überhaupt nicht mehr existierte.

Während der ersten Alija der Endzeit im engeren Sinne, die von 1882 bis 1903 dauerte, kamen zwischen 20.000 und 30.000 Einwanderer aus Osteuropa, Russland, Rumänien und dem Jemen in die südliche Levante, die zu dieser Zeit Teil des Osmanischen Reiches war. In den Jahren 1989 bis 1995 dagegen sind etwa 600.000 Einwanderer aus der Sowjetunion bzw. aus der GUS, hauptsächlich aus Russland und der Ukraine, nach Israel gekommen. Dies stellte eine der bedeutendsten Einwanderungswellen (Alijot) der Juden in das zu dieser Zeit bereits politisch wiederentstandene Land Israel dar. Und genau während dieser Zeit des Jubels und der überschwänglichen Freude für viele Juden zeichnet sich die vom Gott des Himmels persönlich veranlasste Heilung und Befreiung des in [Jesaja 51, 11-16](#) erwähnten »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)« ab. Zeitlich so genau und auf ein so enges Zeitfenster kann man also das in [Jesaja 51, 11-16](#) Geschriebene festlegen. Denn genau in diesen Zeitbereich von 1989 bis 1995 sollte man die Heilung und Befreiung des in [Jesaja 51, 11-16](#) erwähnten »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)« datieren können. Ist das nicht erstaunlich, wie genau hier die Bibel ist?

3. Mein persönlich erlebtes Heilungswunder

Befreit für den Dienst und bereit für Jesu Kommen – das ist unser höchstes Ziel. Um dieses erreichen zu können, dürfen wir auf Hilfe, die direkt vom Himmel kommt, hoffen.

Bernd Damisch

An dieser Stelle darf ich auch von einem gottgewirkten Heilungswunder an mir selbst sprechen und ein persönliches Heilungszeugnis geben, das sogar in den besagten Zeitraum fällt, in welchem die vom Propheten Jesaja angekündigte Befreiung des in [Jesaja 51, 11-16](#) erwähnten »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)« stattfinden sollte. Und ich durfte erfahren, was der Psalmist in Psalm 94, 19 erlebte: „*Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen, aber deine Tröstungen erquickten meine Seele.*“

Etwa um die Zeit der Operation Salomon, die vom 23. bis 25. Mai 1991 etwa 14.000 Juden aus Äthiopien in das Land Israel brachte, durfte ich durch göttliches Eingreifen, das durch ein Gebet ausgelöst wurde, eine Heilung von einer schweren psychischen Erkrankung und Depression erfahren. Durch das

Heilungsgebet des ehemaligen Leiters Siegfried Müller vom [Missionswerk Karlsruhe](#), vormals Missionswerk „Der Weg zur Freude“, konnte ich im Jahr 1991 eine fühlbare, spontane Aufrichtung und Stärkung meiner Seele sowie die hautnahe Gegenwart eines vorbehaltlos liebenden himmlischen Vaters erleben und war von einer Stunde zur anderen wie von starken Fesseln befreit. Dem Herrn sei großer Dank dafür.

Die Zeit vor meiner Heilung sehe ich im Nachhinein als eine Zeit der Bewahrung an. Ohne diese Phase hätte ich nicht das Bibelwissen erlangt, das ich heute habe, denn in meinen jungen Jahren wurde der Grundstein für die Freude am Wort Gottes gelegt. Und ich kann nur bestätigen: Der Teufel hat wirklich alles versucht, mir diese Freude zu nehmen, doch das gelang ihm nur für eine begrenzte Zeit.

Ja, sogar beten konnte ich zuletzt nicht mehr, weil so viele aggressive Gedanken in meinem Kopf aufkamen, die sogar gegen Gott gerichtet waren. Aus Angst, den Zorn Gottes auf mich zu ziehen, unterließ ich schließlich auch das Beten.

Es war eine große Angst in mir, die mich ergriff, und eine tiefe Verzweiflung, die mich überkam. Ich litt an einer schweren psychischen Erkrankung, die wie eine Last auf mir lag. Meine Seele war am Tiefpunkt meines Lebens angekommen – so in die Enge getrieben, so tief verletzt, so hoffnungslos und enttäuscht. Ich fühlte mich so sehr von Gott getrennt, dass ich sogar ein Stück weit gewalttätig wurde und mir das Leben nehmen wollte. Mein Leben nahm zuletzt sehr starke autistische Züge an, und ich hörte Stimmen und litt unter einem schrecklichen Verfolgungswahn. Meine epileptischen Anfälle erreichten ein neues Maximum, und ich musste noch mehr Medikamente einnehmen.

Aus Angst, auch noch den Rest meiner Freundschaften zu verlieren, brach ich diese zeitweise von mir aus ab. Es folgte eine Phase, in der ich nicht mehr weiterleben wollte. In dieser Zeit wohnte ich weiterhin bei meinen Eltern. Meinen erlernten Beruf als Dipl.-Bauingenieur für Hochbau konnte ich nicht mehr ausüben, und Ende 1989 wurde ich invalidisiert und vollberentet. Das war der tiefste Absturz in meinem Leben, und der kleine Funke Hoffnung, der mir noch geblieben war, erlosch fast vollständig. Ich erkannte nicht, dass Gott mich immer noch festhielt, Gedanken der Heilung für mich hatte und sogar eine Berufung für mich bereithielt. Heute kann ich dankbar auf eine zwar schwierige, aber dennoch von Gott begleitete Zeit zurückblicken.

Was für mich ganz wunderbar war: Nach einer langen Zeit der Krankheit, der Trauer, Angst und Ohnmacht über ein Gottverlassensein fand ich wieder zurück. Ich war auf Irrwegen gewesen, die mich tief in einen Autismus geführt und lebensmüde gemacht hatten.

Doch dann durfte ich große Freude und die tiefe Liebe und Zuwendung Gottes spüren. Durch diese wunderbare Erfahrung habe ich den Glauben an den Gott der Gnade wiedergefunden – an einen Gott der Liebe, der alle Menschen als seine Kinder betrachtet und ohne Ansehen der Person wirklich vorbehaltlos liebt.

Meine zutiefst verwundete Seele wurde durch Gottes Liebe geheilt, und ich begann, mich nach Jahren der Selbstverachtung wieder selbst zu lieben. Am eigenen Leib habe ich erfahren, dass ein zerbrochenes Leben durch Gebet und Vergebung heilen und neuen Sinn erhalten kann. Ich darf darüber Zeugnis ablegen: Der Herr hat mich aus der Tiefe der Angst und Ausweglosigkeit befreit.

In einem von da an beginnenden weiteren Heilungsprozess musste ich nicht nur lernen, mir selbst und meinen Mitmenschen zu vergeben, sondern auch bei meinen Mitmenschen und meinem Gott im Himmel aufrichtig um Vergebung für mein eigenes schuldhaftes Denken und Verhalten bitten.

Erst das hat mich wirklich freigemacht. Wieder Gott und den Menschen zu dienen, hat die Schwere aus meinem Leben genommen und hat mir eine Leichtigkeit gegeben, die ich nie zuvor gekannt hatte. Ich kann voller Ehrfurcht bezeugen: Der Gott Israels hat meinem Leben neue Hoffnung gegeben.

Mein innigster Wunsch ist es, dass er mich zu einem Hoffnungs- und Erweckungsträger formt, der dazu beiträgt, andere Menschen aus ihren Nöten zu befreien und zum Gott der Gnade zu führen.

Gerade an den Punkten, an denen Lebenssituationen und Umstände dich an die äußersten Grenzen bringen, gerade dort möchte Gott ein Wunder vollbringen, das auch anderen Menschen den Weg zum wahren Leben zeigt!

Ich durfte selbst ein persönliches Heilungswunder erleben, an einem Punkt so großer Schwere in meinem Leben, dass ich nicht mehr weiterleben wollte. In einer ausweglosen Situation habe ich erfahren, dass Gottes Liebe tatsächlich existiert, wirklich tragfähig ist und heilt. Jesus Christus, Gottes Retter, hat mir meine Würde neu geschenkt und mir gezeigt, dass ich sie mir nicht selbst verdienen kann, denn sie ist sein Geschenk.

Jetzt erst weiß ich, dass ich vor Gott einen Wert besitze und in seinen Augen kostbar bin. Ich bin kein Zufallsprodukt, sondern gewollt, gehalten und getragen. Der Gott Israels liebt die Menschen dieser Welt vorbehaltlos und möchte, dass sie zu seinem Vaterherzen zurückfinden und zu seinen Kindern werden. Ich darf es bezeugen:

„3 HERR, mein Gott! Zu dir schrie ich um Hilfe, und du hast mich geheilt.

4 Ich war schon mehr tot als lebendig, doch du hast mich dem sicheren Tod entrissen und mir das Leben neu geschenkt.“

(Psalm 30, 3-4; Hoffnung für alle TM)

Jetzt darf ich meinem Gott die Ehre geben, denn er hat mich vor dem Tod bewahrt und mich davor geschützt, in völlige Ausweglosigkeit zu verfallen, damit ich in seiner Gegenwart im Licht der Lebenden gehen kann.

4. Der „Bedränger“ des „in Fesseln Gekrümmten“ ist nicht nur ein Bild für die Finsternismächte der Welt, sondern steht speziell für den Antichristen zur „Zeit des Endes“.

Der „Bedränger“ in [Jesaja 51, 13](#), der den „in Fesseln Gekrümmten“ quält und fesselt, ist ein Bild für die Finsternismächte der Welt, die gegen das Volk Gottes stehen. In der Zeit der prophetischen Verkündigung war dieser „Bedränger“ oft das babylonische Reich oder andere feindliche Nationen, die das Volk Israel unterdrückten. Doch in einem tieferen, eschatologischen Sinn lässt sich der „Bedränger“ auch als Symbol für den Antichrist und die Mächte des Bösen verstehen, die in der Endzeit gegen das Volk Gottes und gegen die Wahrheit kämpfen und hierbei einzelne Menschen zur Verwirklichung ihrer finsternen Pläne benutzen.

Dieser Bedränger hält das Volk in einem Zustand der Dunkelheit, der Verwirrung und der Verzweiflung, was die große Drangsal oder die endzeitliche Bedrängnis beschreibt, von der in der Bibel die Rede ist (z.B. Matthäus 24,21 und Offenbarung 13). Es ist eine Zeit, in der die Mächte des Bösen ihre ganze Energie aufbringen, um Gottes Volk zu unterdrücken und zu zerstören. Doch der Text zeigt, dass diese dunkle Macht nicht von Dauer ist. Gott hat die Kontrolle über die Geschichte und wird letztlich in die Verhältnisse eingreifen.

Und wissen wir es nicht aus der Bibel? Die mit dieser Rettungsaktion Gottes gemeinte Entrückung der Gemeinde kann laut den Erkenntnissen des Apostels Paulus in [2. Thessalonicher 2, 1-8](#) nicht geschehen, bevor die weltweite Gemeinde Jesu Christi über das Wesen und den Charakter des zu erwartenden

Antichrists, den Jesaja – wie aus [Jesaja 51, 13](#) ersichtlich – als „Bedränger“ bezeichnet, aufgeklärt worden ist.

So wird doch das Ereignis der Entrückung vom Apostel Paulus nicht nur mit der Hoffnung auf die Rettung der dann auf der Erde Lebenden vor dem offenen Hervortreten des Antichrists verbunden, sondern auch mit einem bereits verdeckt begonnenen Wirken des zu dieser Zeit auf der Erde schon anwesenden Antichrists zur ["Zeit des Endes"](#) verknüpft.

Jesaja 51, 11-16 aus der Elberfelder Bibel, revidierte Fassung 1985:

Die Vision zur Person des »[in Fesseln Gekrümmten](#)«

11 So (d. h. zu jener Zeit, für die diese Vision gilt) werden (zu dieser von Jesaja beschriebenen Zeit) **die Erlösten des HERRN heimkehren und nach Zion kommen mit Jauchzen**, und ewige Freude wird auf ihrem Haupte sein. **Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird von ihnen fliehen.**

12 Ich, ich bin es, der euch tröstet (dieses Wort richtet sich noch an die Israeliten). Wer bist du, dass du dich vor dem Menschen fürchtest, der hinstirbt, und vor dem Menschenkind, das [wie] Gras dahingegeben wird, (dieses und die nun nachfolgenden Worte richtet Gott bereits an den »in Fesseln Gekrümmten«)

13 und dass du den HERRN vergisst, der dich macht, der die Himmel ausspannt und die Grundmauern der Erde legt, und dass du dich beständig, den ganzen Tag, vor dem Zorn des **Bedrängers** fürchtest, wenn (oder auch weil) **er zielt, um [dich] zu vernichten?** Wo ist denn der Zorn des **Bedrängers** (tatsächlich)?

14 Der **[in Fesseln] Gekrümmte** wird bald losgelassen werden und wird nicht hinsterven ins Grab, und sein Brot wird ihm nicht mangeln.

15 Denn ich bin der HERR (und ich werde dich beschützen und bewahren und persönlich wie ein Pflegekind in meine Obhut nehmen), dein Gott, der das Meer erregt, dass seine Wogen brausen, HERR der Heerscharen ist sein Name. -

16 Und ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt und dich bedeckt mit dem Schatten meiner Hand, um (am Ende der in [Lukas 21, 24](#) beschriebenen **"(Regierungs-) Zeiten der Heiden"**) **die Himmel [wie ein Zelt] aufzuschlagen und die Grundmauern der Erde (neu) zu legen** (das ist ein jüdischer Ausdruck für Gottes neuen Bund mit allen Menschen in Christus Jesus, dem Messias Gottes, welchen er in jener Zeit mithilfe des »[in Fesseln Gekrümmten](#)« erneuern wird) **und zu Zion** (gemeint ist Israel) **zu sagen: Mein Volk bist du!**

(Hervorhebungen und ergänzende Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

5. Der Gott des Himmels wird dem »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« seine Worte in den Mund legen, mit Israel freundlich reden und den Bund mit seinem Volk bestätigen.

Mithilfe des »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« hat sich der Gott des Himmels etwas Besonderes vorgenommen. Laut [Jesaja 51, 16](#) wird ihm der Gott des Himmels seine Worte in den Mund legen, um mit Israel freundlich zu reden und den Bund mit seinem Volk zu bestätigen. Diese Verheißung wird nach meinem Dafürhalten auch noch an anderer Stelle der Bibel deutlich gemacht und dort darüber hinaus um einen weiteren wichtigen Aspekt ergänzt.

Denn in [Jesaja 49, 5-6+8](#), was ich als eine Parallelstelle zu dem in [Jesaja 51, 11-16](#) Gesagten ansehe, heißt es, dass der Gott Israels einem Menschen, der zuvor von einer ganzen Nation verachtet wurde, Barmherzigkeit erweisen, ihn als seinen Boten erwählen und sogar zum »Bundeszeichen für sein Volk« machen wird. Darüber hinaus heißt es von diesem verspotteten Menschen in [Jesaja 49, 6](#) aber auch noch, dass ihn der Gott des Himmels sogar zum Licht für die Nationen macht, damit sein Heil bis ans Ende der Erde reichen wird.

Ist das nicht eine großartige Zusage für denjenigen, der einen gewalttätigen widergöttlichen Bedränger hat, der ihm nicht nur das Leben unendlich schwer machen, sondern der sehr wahrscheinlich unentwegt Mordabsichten gegen diesen von ihm verfolgten Christen hegt?

Ja, das ist in der Tat eine großartige Zusage für den »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten«, der gemäß [Jesaja 51, 13-14](#) unter einem gewalttätigen, widergöttlichen Bedränger leidet. In diesen Versen wird deutlich, dass Gott seinen verfolgten Dienern beisteht, selbst wenn sie von Feinden hart bedrängt werden, die ihnen das Leben schwer machen und sogar Mordabsichten gegen sie hegen.

Die Zusage, dass Gott seine Worte in den Mund des »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« legt, mit Israel freundlich spricht und den Bund mit seinem Volk bestätigt, zeigt Gottes Trost, Schutz und seine souveräne Macht über alle Umstände des Lebens. Der von einer ganzen Nation Verachtete, dem der Gott Israels Barmherzigkeit gewährt, ist ein starkes Symbol der Gnade und zeigt, dass trotz hartnäckiger Verfolgung und vehementer Bedrängnis Gottes Treue und sein Plan letztlich bestehen bleiben. Das zeigt einmal mehr: Der Gott Israels ist ein Gott der Gnade, der gerne vergibt, von der Sünde erlöst und vom Tod errettet.

Gott liebt es, dort einzugreifen, wo man menschlich gesehen keine Möglichkeit mehr sieht, und dies auf seine Weise und durch sein Wunderwirken! Als er Gideon beauftragte, Israel zu befreien, sagte er zu ihm: *„Du hast zu viele Soldaten! Diesem großen Heer will ich nicht den Sieg über die Midianiter schenken! Sonst werden die Israeliten mir gegenüber prahlen: ‚Wir haben uns aus eigener Kraft befreit!‘“* (Richter 7, 2; HfA)

Es ist also kein Wunder, dass sich der Gott des Himmels einem völlig verängstigten Menschen bedient, um helfend in das endzeitliche Geschehen einzugreifen. Er wählt einen Menschen, der unaufhörlich bedrängt wird und vielleicht von vielen geringgeschätzt und verspottet wird, der keine Chance mehr hat, sich aus eigener Kraft zu wehren, um wieder auf die Beine zu kommen, der keine Möglichkeiten mehr sieht und bereits alle Hoffnung auf seine Befreiung verloren hat. Und genau diesen in eine ausweglose Lage geratenen »Versager« wird er zu seinem Gerichtsboten erwählen. Und er wird ihm sogar die Fähigkeit verleihen, das, was er persönlich in seinem Leben nur für eine kurze Zeit erfahren durfte, nun selbst zu predigen. Er ist durch Gott nun tatsächlich in der Lage, christliche Werte und die Liebe Gottes weiterzugeben.

Der Gott des Himmels wird ihm darüber hinaus auch noch die Vollmacht geben, seinem Bedränger zu widerstehen, ihn zurückzudrängen und in seinem Vorgehen zu lähmen. Das ist unglaublich und aus menschlicher Sicht völlig unmöglich, was jetzt mit dem in [Jesaja 51, 11-16](#) beschriebenen »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« geschieht, dann, wenn ihn der Gott der Liebe und Wertschätzung stark machen wird und wie in [Jesaja 51, 16](#) prophezeit sein Wort in den Mund legt. Ihm wird nicht anders übrigbleiben, als den Gott des Himmels für seine Heilung mit den Worten aus Psalm 40, 2 zu loben: *„Er zog mich aus der Grube des Verderbens, aus dem Schlamm des Sumpfes, und stellte meine Füße auf einen Felsen und machte meine Schritte fest.“*

Und der Gott des Himmels wird allen Menschen seine Liebe beweisen und dem »in Fesseln oder Ketten Gequälten« seine Barmherzigkeit erweisen. Niemand wird dann daran zweifeln, dass es nicht menschliche Kraft, sondern göttliches Eingreifen war, das dieses große Werk Gottes vollbracht hat. Und der »in Fesseln oder Ketten Gequälte« wird dann zu einem leeren Gefäß werden, den der Gott Israels mit seiner vergebenden Liebe füllt.

Was für ein großes Zeichen, dass es wirklich Gottes eingreifende Liebe gibt und der Gott der Gerechtigkeit existieren muss! Gott sieht auf die geringsten aller Menschen und vergisst keines seiner verlorenen Schafe. Er hilft gerade dort, wo die Not am größten ist und wo Mensch leerbrennen und mit ihrem Latein am Ende sind. Was die Welt verwirft, nimmt der barmherzige Gott des Himmels an und füllt es mit seiner Liebe, bis sie auch auf andere Menschen übergeht.

6. Der Zusammenhang der Weissagung vom »in Fesseln Gekrümmten« mit der Prophezeiung des "Zeichens des Jona"

In Matthäus 16, 1-4 spricht Jesus von dem „Zeichen des Jona“ als ein Zeichen für die kommende Endzeit. In diesem Kontext verweist Jesus auf die Warnungen, die Gott den Menschen vor dem Gericht senden wird, ähnlich wie Jona als Prophet nach Ninive sandte, um zur Buße zu rufen. Der „Gerichtsboten“ in [Jesaja 51, 11-16](#) könnte somit als eine Verkörperung dieses „Zeichens des Jona“ gesehen werden – ein einzelner Mensch, der als Vertreter Gottes in einer Zeit großer Verirrung und Dunkelheit fungiert, um die Menschheit vor dem kommenden Gericht zu warnen und sie zur Umkehr zu rufen.

Dieser „Gerichtsboten“ hat eine besondere Aufgabe. Er ist nicht nur ein einfacher Zeuge Gottes, sondern auch ein direkter Sprachrohr des HERRN, der seine Worte in den Mund bekommt (vgl. in [Jesaja 51, 16](#)). Er wird sogar zu einem „Licht für die Nationen“ (Jesaja 49, 6), das den Menschen den Weg zur Rettung zeigt, und inmitten von Verfolgung und Bedrängnis wird er die Wahrheit über den kommenden Antichristen und das bevorstehende Ende verkünden.

In [Jesaja 51, 14](#) sehen wir, dass der „in Fesseln Gekrümmte“ nicht sterben wird, sondern befreit und gerettet wird, um einen besonderen göttlichen Auftrag zu erfüllen. Dies kann als ein prophetisches Bild für die Entrückung der Gläubigen verstanden werden, die in der Endzeit gerettet werden, bevor der Zorn des Antichristen entfesselt wird. Wie der „Gekrümmte“ nicht sterben wird, so werden auch die Gläubigen nicht dem Tod und der Zerstörung anheimfallen, sondern von Gott in einem Wunder befreit werden, wie es in der Entrückung der Gemeinde Jesu Christi vor dem Ende der Gnadenzeit geschehen wird.

Der „in Fesseln Gekrümmte“ wird durch die göttliche Befreiung nicht nur für sich selbst gerettet, sondern wird als Gerichtsboten eingesetzt, der die Welt auf das kommende Gericht hinweist. So wie Jona der Stadt Ninive das bevorstehende Gericht Gottes verkündete, wird auch dieser „Gekrümmte“ der Welt das Gericht und die Rettung Gottes zur rechten Zeit predigen.

Der Zusammenhang der Weissagung vom »in Fesseln Gekrümmten« mit der Prophezeiung des "Zeichens des Jona" ergibt sich aus der symbolischen Bedeutung beider Aussagen. Weil der »in Fesseln Gekrümmte« eine Person beschreibt, die in der Endzeit im engeren Sinn durch Leiden und Bedrängnis hindurchgeht und Befreiung und göttliche Rettung erfahren darf und in Gottes Plänen mit Israel und der Gemeinde Jesu Christi eine entscheidende Rolle spielt, besteht für mich durchaus ein direkter Zusammenhang mit dem in [Matthäus 16, 1-4](#) angekündigten "Zeichen des Jona".

Weil der »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte](#)« seine Mitmenschen zur Umkehr ermahnen und zur Buße rufen wird und das Kommen des Himmelskönigs ankündigt, verbinde ich die Prophetie zum in [Jesaja 51, 11-16](#) beschriebenen »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)« auch noch mit der Prophezeiung des **"Zeichens des Jona"** aus [Matthäus 16, 4](#).

Mithilfe des in [Jesaja 51, 11-16](#) beschriebenen »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)« beabsichtigt der Gott des Himmels aber noch etwas anderes. Er wird ihm lt. dem in [Jesaja 51, 16](#) Gesagten seine Worte in dessen Mund legen, mit Israel freundlich reden und den Bund mit seinem Volk bestätigen.

Denn das wird in der Bibel auch an anderer Stelle sehr deutlich gemacht.

Lt. dem in [Jesaja 49, 5-6+8](#) in einer Parallelstelle Gesagten wird der Gott Israels den »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)« zum Bundeszeichen für sein Volk und darüber hinaus zum Licht für die Nationen machen, damit sein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

Der Gott des Himmels schickt einen Boten voraus, der sein Kommen ankündigt und ihm den Weg bereitet, dem Wiederkommen seines Sohnes, dem Gott alles Gericht überträgt. Wohl demjenigen Menschen, der den kommenden Himmelskönig am Tag der Entrückung der Gemeinde als seinen Retter erleben und mit seiner Hilfe so wie in [Lukas 21, 34-36](#) formuliert vor dem kommenden Gericht entfliehen kann. Denn danach wird sich unser Herr Jesus auf den Richterstuhl Gottes setzen und das Urteil vollstrecken. Und niemand mehr kann dann diesem Gericht entgehen (vgl. in [1. Thessalonicher 5, 3](#)).

Denn wird dieser Bote Gottes nicht versuchen, gerade deswegen, weil er zur **"Zeit des Endes"** lebt und darum sein Bedränger durchaus der mit dem in [Jesaja 16, 4](#) beschriebenen „**Verwüster**“ und „**Dränger**“ gemeinte [Antichrist](#) zur **"Zeit des Endes"** sein kann, aller Welt von der wunderbaren biblischen Verheißung von einer Rettung vor diesem Bedränger, d. h. von der kommenden Entrückung der [universellen Gemeinde](#) nahezulegen? Und genau deswegen auch bringe ich das in [Matthäus 16, 1-4](#) zum „**Zeichen des Jona**“ Prophezeite, und zwar wegen des in [Jesaja 51, 16](#) Gesagten, mit der in der Bibel für die **"Zeit des Endes"** angekündigten Person des in [Jesaja 51, 11-16](#) erwähnten »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten](#)« in Zusammenhang. Über das in [Matthäus 16, 1-4](#) zum „**Zeichen des Jona**“ Gesagte habe ich übrigens an anderer Stelle in dieser Bibelarbeit ausführlicher geschrieben.

Ich bete dafür, dass es demjenigen, der in [Jesaja 51, 11-16](#) als der »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte](#)« beschrieben wird, durch Gottes Hilfe gelingen möge, seinen von Mordabsichten beseelten Bedränger noch zurückzuhalten. Möge er bis zum Zeitpunkt der Entrückung der [universellen Gemeinde](#) überleben und sich die über ihn ausgesprochene Prophezeiung erfüllen, sodass er, wie ihm vom Gott des Himmels zugesagt, nicht sterben wird und nicht ins Grab hinab muss und dass ihm sein Brot nicht mangeln wird. Möge er durch den Schutz des einzigen wahren Gottes, des Gottes Israels, dem er sein Leben persönlich anvertraut hat, bewahrt bleiben und vor dem ihm drohenden todbringenden Zugriff seines Bedrängers gerettet werden. Nur auf diese Weise kann ihn der Gott des Himmels als seinen endzeitlichen Sonderbeauftragten und Zeichen der bevorstehenden Entrückung der Gemeinde ans Ziel bringen. Und nur so wird er seinen Auftrag, den er vom höchsten Gott persönlich erhalten hat, erfolgreich ausführen können.

7. Die Entrückung und der Schutz Gottes

Schließlich lässt sich aus der Bibelarbeit schließen, dass der „in Fesseln Gekrümmte“ sowohl ein Symbol der Gnade und für die kommende Entrückung als auch für die Rolle des „Gerichtsboten“ Gottes in der Endzeit ist. Während der Gerichtsbote Gottes als eine Figur im Vorfeld der Entrückung auftritt, ist die

Entrückung selbst das endgültige Zeichen der göttlichen Rettung. Die Verheißung in Jesaja 51, 14, dass der „Gekrümmte“ nicht sterben wird, stellt eine klare Verbindung zur Entrückung der Gläubigen dar – eine Erlösung, die den Tod überwindet und die Gemeinde Gottes vor der kommenden Zerstörung bewahrt.

So wie Gott in der Vergangenheit seinen treuen Dienern wie Gideon in scheinbar aussichtslosen Situationen beistand, wird auch in der Endzeit der „Gekrümmte“ zur Machtquelle Gottes werden, um in seiner Schwäche Gottes Stärke zu offenbaren. Der „in Fesseln Gekrümmte“ wird durch Gottes Eingreifen eine Quelle des Trostes, der Hoffnung und des Gerichtes sein – ein „Zeichen des Jona“, das die Welt zur Umkehr ruft.

Der von seiner Nation Verachtete, den Gott zum Bundeszeichen für sein Volk erwählen wird

Gott sendet dem Wiederkommen seines Sohnes einen Boten voraus, der dessen unmittelbar bevorstehende Ankunft ankündigt, ihm den Weg bereitet und Gottes Bund mit seinem Volk bestätigt.

Im Kontext biblischer Prophetie wird immer wieder auf eine Zeit hingewiesen, in der Gottes Handeln auf dramatische Weise die Weltgeschichte prägt. Insbesondere im Buch Jesaja finden wir mehrere Stellen, die auf einen „verachteten“ und „verhöhnenden“ Diener Gottes hinweisen, der zu einem Bundeszeichen für das Volk Israel und ein Licht für die Nationen werden wird. Eine der zentralen Passagen hierzu ist Jesaja 49, 5-7, wo der Prophet von einem Mensch spricht, der zunächst von seiner Nation verachtet wird, doch durch Gottes Erwählung zu einem Zeichen des Bundes mit seinem Volk und einem Licht für die Heidenwelt wird. Diese Prophetie hat sowohl eine historische als auch eine endzeitliche Dimension.

In [Jesaja 49, 5-8](#), was ich als eine Parallelstelle zu der in [Jesaja 51, 11-16](#) beschriebenen Person des »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte](#)« ansehe, heißt es, dass der Gott Israels einem Menschen, der zuvor von einer ganzen Nation verachtet wurde, in Schutz nehmen, Barmherzigkeit erweisen, ihn als seinen Boten erwählen und sogar zum »Bundeszeichen für sein Volk« machen wird. Darüber hinaus heißt es von diesem verspotteten Menschen aber auch noch in [Jesaja 49, 6](#), dass ihn der Gott des Himmels sogar zum Licht für die Nationen macht, damit sein Heil bis ans Ende der Erde reichen wird. Das Kommen jenes Gerichtsboten und Sonderbeauftragten Gottes, den der HERR und allmächtige Gott in [Maleachi 2, 17 - 3, 1-5](#) angekündigt hat, sagte der Prophet Jesaja also möglicherweise ebenso in [Jesaja 49, 1-13](#) voraus:

Jesaja 49, 1-13; Die Zürcher Bibel (Ausgabe 2007):

Der Gottesknecht, das Licht für die Nationen

1 Hört mich, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, gebt acht! Schon im Mutterleib hat der HERR mich

berufen, im Schoß meiner Mutter schon meinen Namen genannt.

2 Und wie ein scharfes Schwert hat er meinen Mund gemacht, im Schatten seiner Hand hält er mich verborgen, und zu einem spitzen Pfeil hat er mich gemacht, in seinem Köcher hat er mich versteckt.

*3 Und er sprach zu mir: **Du bist mein Diener, Israel, an dir werde ich meine Herrlichkeit zeigen.***

4 Ich aber sprach: Vergeblich habe ich mich abgemüht, für nichts und wieder nichts meine Kraft verbraucht. Doch mein Recht ist beim HERRN und mein Lohn bei meinem Gott.

*5 Nun aber hat der HERR gesprochen, der mich schon im Mutterleib zum Diener gebildet hat für sich, **damit ich Jakob zurückbringe zu ihm und Israel zu ihm gesammelt wird.** Dann werde ich geehrt in den Augen des HERRN, und mein Gott ist meine Kraft geworden.*

*6 Und er sprach: **Zu wenig ist es, dass du mein Diener bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die von Israel zurückzubringen, die bewahrt worden sind: Zum Licht für die Nationen werde ich dich (außerdem) machen, damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht** (besser: damit die Frohe Botschaft Gottes auch das Ende der Erde erreicht).*

*7 So spricht der HERR, der Erlöser Israels, sein Heiliger, **zu dem, der verachtet wird, der von der Nation verabscheut wird, zu dem, der Herrschenden dient:** Könige werden es sehen und sich erheben, Fürsten - und sie werden sich niederwerfen, um des HERRN willen, der treu ist, um des Heiligen Israels willen. **Und dieser hat dich erwählt.***

*8 So spricht der HERR: In der Zeit des Wohlwollens habe ich dich erhört und am Tag des Siegs habe ich dir geholfen, **um dich zu behüten** (d. h. zu beschützen) **und dich zum Bundeszeichen zu machen für das Volk** (besser: für mein Volk), **um das Land aufzurichten, um verwüsteten Erbbesitz zu verteilen***

9 und den Gefangenen zu sagen: Geht hinaus!, zu denen, die in der Finsternis sind: Zeigt euch! An Wegen werden sie weiden, und ihre Weide ist auf allen kahlen Höhen.

10 Sie werden nicht hungern und nicht dürsten, und Hitze und Sonne werden ihnen nichts anhaben, denn der sich ihrer erbarmt, wird sie leiten und sie zu Wasserquellen führen.

11 Und alle meine Berge mache ich gangbar, und meine Straßen werden hoch dahinführen.

12 Sieh diese, sie kommen aus der Ferne, und sieh, diese aus dem Norden und vom Meer her und diese aus dem Land der Sinim.

13 Frohlocke, Himmel, und juble, Erde! Ihr Berge, brecht in Jubel aus, denn der HERR tröstet sein Volk, und seiner Elenden erbarmt er sich.

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

In Jesaja 49, 5-8 lesen wir also, dass der Gott Israels einem Menschen, der zuvor von seiner eigenen Nation verachtet wurde, Schutz und Barmherzigkeit erweisen wird. Dieser Mensch wird von Gott als Bote erwählt und sogar zum „Bundeszeichen für sein Volk“ gemacht. In Vers 6 wird er zudem als „Licht für die Nationen“ bezeichnet, damit das Heil Gottes bis ans Ende der Erde reicht.

Es ist faszinierend, dass dieser Mensch, der zunächst keinerlei Anerkennung findet, sondern im Gegenteil von seiner Nation verkannt wird und nur Spott, Hohn und Verachtung erntet, durch Gottes Handeln nicht nur Israel dient, sondern auch den Heiden das Licht des Evangeliums bringt.

Dieser Bote Gottes, vom Herr der Heerscharen in einer examinierte Position gebracht und wieder zu Ehren und zu einer gewürdigten Persönlichkeit gemacht, ist ein zentraler Bestandteil der eschatologischen Hoffnung, die in den biblischen Schriften formuliert wird. Er wird wie schon gesagt anfänglich von einer ganzen Nation verspottet und verachtet, und doch wird er ganz am Ende durch Gottes Erwählung zu einem Licht für die Völker und zum Zeichen des Bundes zwischen Gott und seinem Volk gemacht.

Diese beiden Aspekte — die Berufung zu einem Boten und die Rolle als Bundeszeichen, dem eine wahrscheinlich spektakuläre Erniedrigung vom Volk seiner Nation vorausgeht — lassen sich mit einer anderen prophetischen Ankündigung in [Maleachi 2, 17 - 3, 1-5](#) vergleichen, in der ein Bote vor dem Kommen des Messias und des Weltgerichts angekündigt wird. Der Bote ist nicht nur ein Vorläufer des Messias, sondern trägt eine zentrale Verantwortung: Er bereitet den Weg des Herrn und bringt das Licht des Evangeliums zu den Völkern, so das Gottes Heil bis ans Ende der Erde reicht.

In ihm bewahrtet sich das vom Apostel Paulus in 1. Korinther 1, 27-29 Gesagte: *„Was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist; und was gering ist vor der Welt und was verachtet ist, das hat Gott erwählt, was nichts ist, damit er zunichtemache, was etwas ist, auf dass sich kein Mensch vor Gott rühme.“*

Hier stellt sich für mich die interessante Frage: Wie kann es praktisch möglich sein, dass ein einzelner Mensch wahrscheinlich von der gesamten Nation, in der er lebt, verspottet und verabscheut wird – eine Person, die den Herrschenden dient? Damit muss er doch einen sehr hohen Bekanntheitsgrad erlangt haben. Jedoch kann er als Diener der Herrschenden selbst kein bekannter Politiker sein, den alle kennen und nicht leiden mögen. Ist er vielleicht ein bekannter Lehrer, dessen Lehre kategorisch abgelehnt wird, oder ein bekannter Sportler, der versagt hat und sich abfällig über sein Publikum geäußert hat? Wie überhaupt kann das Wirken eines solchen Menschen von allen Bürgern einer Nation wahrgenommen werden? Anscheinend kennt ihn jeder, hält ihn vielleicht für verrückt, rücksichtslos oder arrogant. Oder hat er das Volk eines Landes verraten, sich an vielen Menschen jener Nation schuldig gemacht oder sich auf betrügerische Art und Weise unrechtmäßig an allen Menschen bereichert?

Sein Auftreten oder Wirken wird wahrscheinlich allen Bürgern seines Landes über ein Massenmedium, das viele Menschen anschaulich erreicht, transparent gemacht worden sein. Wie kann es also möglich werden, dass das Leben eines einzelnen Menschen von einer ganzen Nation wahrgenommen wird bzw. von Millionen von Menschen mitverfolgt werden kann?

Meiner Meinung nach kann so etwas nur im Zeitalter der Massenmedien möglich sein, indem man alles per Bild und Ton live mitverfolgen kann.

Durch das in [Jesaja 49, 7](#) Geschriebene muss es wohl etwas Einmaliges sein, dass diesen von seiner Nation, in der er lebt, verachteten und geringgeschätzten, vielleicht sogar verspotteten Sonderbeauftragten Gottes charakterisiert, der noch dazu schutzbedürftig geworden und auf Gottes heilendes und rettendes Eingreifen angewiesen ist.

Dass er nicht nur stadtbekannt, sondern sogar in einem ganzen Land verachtet ist, muss schon ein sehr markantes Erkennungszeichen jenes Menschen sein.

Es besteht also durchaus die Möglichkeit eines Zusammenhangs dieser von einer Nation verachteten Person mit dem sowohl im Alten als auch im Neuen Testament für die Endzeit im engeren Sinn angekündigten Spottreden führenden »[Maul](#)«, das lt. den prophetischen Vorhersagen aus [Offenbarung 13, 5](#); [Daniel 7, 8](#) und [Daniel 7, 20](#) dem Antichrist zur "[Zeit des Endes](#)" zuzuordnen ist. Denn jenes Massenmedium kann man lt. den Erwartungen der Bibel, weil es einem kommenden Diktator gehört, nicht durch eine eigene Entscheidung abwählen. Es muss also etwas sein, dem man sich nicht mehr entziehen kann, etwas sehr hartnäckiges, das nicht mehr abzuwählen geht, selbst wenn man ganz bewusst und ausdrücklich darauf verzichten möchte. Dieses Massenmedium wird den Menschen also regelrecht übergestülpt und aufgezwungen. Nur durch besonders heikle Inhalte, die Tabugrenzen

überschreiten, kann der Betreiber es doch erreichen, dass man sich nicht gegen diese die persönliche Freiheit einschränkende Zwangsmaßnahme zu wehren beginnt. Und für meine Begriffe, liegt es daran, dass die Menschen dieses »[Maul](#)« dulden werden, weil dessen Betreiber damit das kritische Denkvermögen einschränken kann.

Es handelt sich im Fall des Lästerns des Heiligen Geistes durch den Antichristen nicht nur um eine bloße „Indoktrination“ des menschlichen Gehirns, sondern die ganze Tragweite ist demnach eine noch viel größere: Den Heiligen Geist zu lästern, wie die Bibel es ankündigt, d. h. ihn praktisch nachzuahmen und es Gott in seinem Wirken gleichzutun, bedeutet für mich: Der Antichrist zur „Zeit des Endes“ wird in die Gedankenwelt der Menschen hineinsprechen, die Kontrolle über ihr Denken übernehmen, um die Menschen gezielt sowie unbemerkt lenken zu können. Das und nicht weniger muss die böse Absicht sein, die hinter diesem wirklich außergewöhnlichen und übernatürlich anmutenden Massenmedium der Endzeit im engeren Sinne steht.

Es ist also nun höchste Zeit, dass jeder für sich die Vertrauenswürdigkeit des Kanals vom Antichrist zur „Zeit des Endes“ tiefgründig überdenkt und auf dessen Schädlichkeit prüft, besonders weil die von unserem Herrn Jesus von uns Christen geforderten Eigenschaften wie Liebe und Güte extrem darunter leiden. Und sollte man dies nicht dringlichst tun, weil man doch tagein und tagaus der vom größten Gottesfeind aller Zeiten inszenierten „Indoktrination“ des menschlichen Gehirns schutzlos ausgeliefert ist? Nur unser Herr Jesus kann uns jetzt noch vor den schlimmen Auswirkungen und dem Voranschreiten des „Bösen“ bewahren, vor dem er uns schließlich, weil wir sonst in allergrößte Gefahr geraten würden, am Tag der Entrückung der auf ihn wartenden Gemeinde durch eine gottgewirkte Evakuierung in sein himmlisches Reich retten wird.

Ich möchte allen Menschen trotz der Erwartung einer Steigerung dieser negativen Entwicklung bis zum allergrößten Risiko für uns mit den folgenden Worten des Apostels Paulus Mut machen, in dieser Hinsicht das Vertrauen auf unseren Retter nicht zu verlieren: *„Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus.“* (Philipper 4, 5+7)

Der Knecht Gottes als Vorbote und Wegbereiter des kommenden Retters und als Zeichen der göttlichen Gnade und des Gerichts

Die Rolle dieses von der Nation verachteten Boten Gottes wird durch die Bibel weiter präzisiert. In Jesaja 49, 7 heißt es sinngemäß, dass er derjenige ist, dessen Botschaft auch von den Herrschenden anerkannt und geschätzt werden wird. Und Könige und Fürsten werden sich niederwerfen, um des Herrn willen, der diesen Boten gesandt hat. Anscheinend wird er demnach von den Herrschenden mit offenen Ohren gehört, die sein Bemühen, die Wahrheit aufzudecken, sehr wahrscheinlich mitverfolgen.

Anscheinend wird er demnach von den Herrschenden mit offenen Ohren gehört, die sein Bemühen, die Wahrheit aufzudecken, sehr wahrscheinlich mitverfolgen.

In diesem Zusammenhang wird der Bote Gottes zu einem unmissverständlichen Zeichen, der wahrscheinlich durch die Veröffentlichung seines Wissens von seinem Gott wichtige Informationen und Warnungen an bedeutende Adressaten weitergibt. Auf diese Weise dient er den Herrschenden und warnt die Gemeinde vor der Gefahr der Verführung sowie den bevorstehenden apokalyptischen Gerichten und zeigt auf das besondere göttliche Rettungsangebot der Entrückung der weltweiten Gemeinde hin.

Für die Menschen ist er ein lebendiges Zeugnis der göttlichen Gnade und des bevorstehenden Gerichts. Nach meinem Dafürhalten gehört er zu denen, die, wie vom Apostel Paulus angekündigt, dabei helfen, das „Geheimnis der Bosheit“ des Antichrists aufzudecken, um sein „offenes Hervortreten“ noch eine Zeit lang aufzuhalten. Denn der Antichrist kann lt. [2. Thessalonicher 2, 7-8](#) nach der Zürcher Bibel 2007 erst dann „*offen hervortreten*“, wenn das ihn aufhaltende Element, die Gemeinde Gottes, von der Erde weggenommen worden ist.

Und das mit dem in [2. Thessalonicher 2, 3](#) Gesagten gemeinte **Enthüllen des Wesens der Person** des Antichrists zur „[Zeit des Endes](#)“, das der Apostel Paulus als Grund für das ‚Aufhalten können‘ ansieht, wird nach [2. Thessalonicher 2, 3-6](#) mit hoher Wahrscheinlichkeit von ein von einem oder mehreren geistgeführten Menschen vorangetrieben. Und es wird wie lt. [2. Thessalonicher 2, 7](#) in der Zürcher Bibel von 1860 beschrieben, praktisch durch das Lüften vom „**Geheimnis seiner Bosheit**“ realisiert.

Nicht ohne Grund prophezeit der Apostel Paulus in [2. Thessalonicher 2, 6](#) für die Endzeit, dass die weltweite Gemeinde Jesu Christi noch vor ihrer Entrückung über den Charakter des bereits vor der Tür stehenden Antichrists aufgeklärt werden muss. Es geht dabei nicht um ein plötzliches Offenbarwerden des Antichrists im Sinne seines Erscheinens oder der Wahrnehmbarkeit seiner Aktivitäten, sondern darum, dass er zuvor innerhalb der Gemeinde durch den Heiligen Geist ins Licht gestellt und offenbar gemacht werden muss. Das heißt, dass das Geheimnis seines Wesens und seiner Bosheit den Gotteskindern in jenen Tagen enthüllt werden wird. Dieser Enthüllung geht jedoch, wie wir aus der von Paulus gewählten Reihenfolge der Aufzählung schlussfolgern können, ein tatsächliches Offenbarwerden bzw. ein Vernehmbarwerden der Aktivitäten des Antichrists unmittelbar voraus (vgl. das in [2. Thessalonicher 2, 3](#) aus der Zürcher Bibel von 1860 Gesagte).

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass dieser Bote in Jesaja 49, 8 als „Bundeszeichen für das Volk“ bezeichnet wird. Dies deutet darauf hin, dass er nicht nur die Verheißungen Gottes an Israel repräsentiert, sondern auch als ein Zeichen der kommenden Vollendung dieser Verheißungen verstanden werden kann. Dies ist nicht nur ein spiritueller Akt, sondern auch ein eschatologisches Signal dafür, dass sich nach dem nahe bevorstehenden Gericht Gottes die Zeit des Heils anschließen wird. Der Gott des Himmels wird nach der Reinigung seines auserwählten Volkes mit Israel erneut einen Bund schließen (Jeremia 31, 31-34), wenn das Tausendjährige Reich Gottes auf Erden tatsächlich in echt seinen Anfang nimmt.

Die Berührung des von der Welt verachteten Boten mit seiner Berufung, den Nationen ein Licht zu sein, ist also eine eindeutige Warnung vor dem nahenden Ende der Gnadenzeit und dem Beginn der apokalyptischen Gerichte. Sie ist jedoch auch ein Hinweis darauf, dass sich daran eine Zeit der Erfüllung des Heils anschließt, das heißt, dass dann auf der Erde und auch für Israel ein völlig neues Zeitalter des dauerhaften Weltfriedens beginnt, die tausend Jahre währende Herrschaftszeit des Messias Gottes auf Erden.

Der Zusammenhang mit dem Endzeitbote und dem Gericht

Es ist in diesem Kontext bemerkenswert, dass der Bote, der in Jesaja als verachtet beschrieben wird, auch eine endzeitliche Dimension hat. Er ist nicht nur ein Prophet aus der Vergangenheit, sondern auch ein Symbol für das Kommen eines besonderen Boten, der vor der Wiederkunft Jesu Christi erscheinen wird, um das Volk Israel zur Umkehr zu rufen und die Nationen zu warnen und auf die Wiederkunft von Jesus Christus vorzubereiten. In dieser Perspektive wird der Bote auch in Maleachi 3, 1-5 und in

Offenbarung 13, 5-6 mit der Darstellung des „Mauls“ des Antichristen in Verbindung gebracht, das Spottreden führt.

Die Aufgabe dieses Boten Gottes, der von seiner Nation verachtet wird, ist es, sowohl das Evangelium zu verkünden als auch vor den bevorstehenden Gerichten Gottes zu warnen. Die endzeitliche Bedeutung dieser Rolle ist nicht nur in der Verkündigung des Heils zu sehen, sondern auch in der Ankündigung des kommenden Gerichts. Die Tatsache, dass dieser Bote in einer Zeit der Verachtung und des Spottes wirkt, zeigt die Tragweite und Dringlichkeit seiner Mission. Sein Auftreten markiert den Übergang von der Gnadenzeit zu einer neuen Ära des Gerichts, in der das Wort Gottes nicht mehr nur Gnade, sondern auch Strafe bringen wird.

Die Endzeitzeichen und das Evangelium für alle Nationen

Ein weiteres entscheidendes Element der endzeitlichen Bedeutung dieses Boten ist die universale Ausstrahlung seiner Botschaft. In Jesaja 49, 6 lesen wir, dass der Bote Gottes zum Licht für die Nationen gemacht wird, „damit mein Heil bis ans Ende der Erde reicht“. Dies verweist auf das endgültige Erreichen des Evangeliums in allen Nationen, was als ein notwendiges Zeichen für das Ende der Gnadenzeit und das bevorstehende Gericht verstanden werden kann.

In Matthäus 24, 14 erklärt Jesus: „Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt gepredigt werden, zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“

Dieses Endzeitzeichen ist demnach eng mit der Verkündigung durch den verachteten Boten Gottes verbunden, der als Vorläufer des Gerichtes den Weg des Herrn bereitet.

Die universale Reichweite seiner Botschaft zeigt, dass dieser letzte Akt der göttlichen Gnade auch die letzte Möglichkeit der Umkehr für die Völker der Erde darstellt.

Der Bogen vom verachteten Gottesknecht zum »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« schließt sich

Da das Auftreten des in [Jesaja 51, 11-16](#) erwähnten »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten«, wie aus [Jesaja 49, 8](#) hervorgeht, im direkten Zusammenhang mit der kommenden geistlichen Wiederherstellung Israels steht und der Gott des Himmels lt. dem in [Jesaja 49, 6](#) Gesagten durch ihn beabsichtigt, seinen heiligen Namen bis an die Enden der Erde großzumachen, wird dieser Mensch zum Bundeszeichen für Gottes Volk und zum Zeichen des nahenden Endes der Gnadenzeit und der unmittelbar bevorstehenden eschatologischen Gerichte. Aus diesem Grund bringe ich die beiden Visionen Jesajas in [Jesaja 49, 1-13](#) und [Jesaja 51, 11-16](#) zusammen und ordne sie ein und derselben Person zu. Das Kommen jenes Gerichtsboten und Sonderbeauftragten Gottes, den der HERR und allmächtige Gott in [Maleachi 2, 17 - 3, 1-5](#) angekündigt hat, sagte also möglicherweise der Prophet Jesaja ebenso in [Jesaja 49, 1-13](#) in einer Parallelstelle zu [Jesaja 51, 11-16](#) voraus

Das vom Prophet Jesaja in [Jesaja 49, 1-13](#) Gesagte ergänzt meines Erachtens das zum in [Jesaja 51, 11-16](#) erwähnten »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« Prophezeite, und zwar mit einer Verfeinerung des Detaillierungsgrades.

Dass es zwei verschiedene endzeitliche Boten Gottes geben könnte, die zur gleichen Zeit auftreten und ein und denselben Auftrag erhalten werden, halte ich für unwahrscheinlich. Denn solches schließt das in [Maleachi 2, 17 - 3, 1-5](#) Gesagte aus, weil Gott hier von einem einzigen Boten spricht, den er senden wird, der sein Kommen ankündigt und seinem Kommen den Weg bereiten wird.

Außerdem gehe ich davon aus, dass es sich bei dem in [Jesaja 51, 11-16](#) erwähnten »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« nicht um den für die letzte Zeit von den Juden erwarteten Propheten Elia handelt.

Denn dieser wird erst dann erscheinen, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt. Außerdem wird ihm der Gott des Himmels eine völlig andersgeartete Aufgabe übertragen. Der Prophet Elia wird dann zu einem der beiden von Gott bestellten und in [Offenbarung 11, 1-14](#) beschriebenen Gerichtszeugen werden, die nach der alttestamentarischen Rechtssprechung benötigt wurden, damit ein richterliches Urteil rechtskräftig wurde und vollstreckt werden konnte:

Maleachi 3, 23-24 aus der Lutherbibel 1984:

23 Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt.

24 Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern, auf dass ich nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage.

(Hervorhebung durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

In Israel wird es während dieser ganzen überaus schlimmen Zeit der »**großen Drangsal**« bzw. endzeitlichen [Bedrängnis](#) eine von Gott über dieses Land verhängte Dürrekatastrophe geben. So werden die beiden von Gott bestellten Gerichts-Zeugen aus [Offenbarung 11, 1-14](#), von den einer der Prophet Elia sein wird, bewirken, dass es in ganz Israel vermutlich mindestens 3 Jahre lang nicht mehr regnen wird (vgl. im Kapitel "[Die beiden vom Himmel kommenden und von Gott bestellten Zeugen der Anklage aus Offenbarung 11, 1-4 sind die der alttestamentarischen Rechtssprechung gemäß notwendigen Gerichtszeugen zur Vollstreckung des Gerichts und darum von Gott bestellt, weil das richterliche Urteil Gottes erst dann rechtskräftig werden kann, wenn diese anwesend sind](#)").

Der in Maleachi 3, 23-24 angekündigte Prophet Elia wird von Gott erst während der bereits angebrochenen schrecklichen Gerichtszeit für eine relativ kurze Zeit aus dem Himmel zurück auf die Erde gesandt werden und dann ganz plötzlich und überraschend erneut in der irdischen Welt erscheinen. Der in Maleachi 3, 23-24 angekündigte Prophet Elia kann also nicht gleichzeitig der von Gott berufene Gerichtsbote sein, der das „Zeichen des Jona“ ist, weil er nicht kurz vor dem Zuendegehen der Gnadenzeit erscheint, sondern eines der Zeichen der bereits angebrochenen Gerichtszeit ist. Der in [Jesaja 51, 11-16](#) erwähnte »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte](#)« hingegen ist ein Zeitgenosse seiner Zeit und wird erst im Erwachsenenalter vom Gott des Himmels erwählt und berufen werden. Bis sich die in [Jesaja 51, 11-16](#) erwähnte Prophezeiung erfüllen kann, wird der »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte](#)« mit hoher Wahrscheinlichkeit bereits eine geraume Zeit lang zuvor von einem in der Bibel als solcher bezeichneten Bedränger in dessen Gewalt festgehalten. Und den in [Jesaja 51, 13](#) genannten Bedränger identifiziere ich als den zur "[Zeit des Endes](#)" kommenden [Antichrist](#).

Der »[in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmte](#)« lebt lt. dem in [Jesaja 51, 11](#) Gesagten in einer Zeit, in welcher die Erlösten des HERRN mit Jubeln heimkehren nach Zion. Und der Gott Israels möchte gerade über diesen unentwegt Bedrängten seinem Volk Israel Mut zusprechen (vgl. in [Jesaja 51, 16](#)). D. h. das Ganze findet während der Endzeit im engeren Sinn statt, dann wenn immer noch Gnadenzeit auf der Erde sein wird und die unter alle Nationen der Erde zerstreuten Juden wieder gesammelt werden in ihr gelobtes Land (vgl. in [Jesaja 51, 11](#)). Und dieses Heimkehren der Juden aus vielen Nationen der Erde wird lt. dem in [Jesaja 51, 11](#) Gesagten von großer Freude begleitet sein.

Neben vielen negativen Entwicklungen gibt es in der Bibel auch das wunderbare Endzeitzeichen, dass das Evangelium zuletzt alle Nationen erreicht. Und die Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi kann doch erst dann stattfinden, wenn das Evangelium zuvor in aller Welt verkündet wurde und alle

Nationen erreicht hat. Denn das Kommen der letzten Phase der in [Lukas 21, 24](#) beschriebenen "(Regierungs-) Zeiten der Heiden", die in [Matthäus 24, 14](#) auch als **das Ende** bezeichnet wird, kann erst durch die Erfüllung dieses speziellen letzten Endzeitzeichens aus der auf dem Ölberg stattgefundenen Endzeitrede Jesu Christi eingeleitet werden, jenes positive Endzeitzeichen, welches **das Ende der Gnadenzeit** markiert (vgl. in [Matthäus 24, 14](#); [Markus 13, 10](#)). Und genau darum, weil er lt. dem in [Jesaja 51, 13](#) Gesagten ein Bedränger hat, vor dem er sich fürchtet und in Todesängsten lebt, bringe ich die Erscheinung des in [Jesaja 51, 11-16](#) erwähnten »in Fesseln bzw. in Ketten Gekrümmten« mit dem in [Offenbarung 13, 5-6](#); [Daniel 7, 8](#) und [Daniel 7, 20](#) beschriebenen Spottreden führenden »[Maul](#)« des Antichrists in Zusammenhang.

Besonders spricht dafür das in [Jesaja 49, 7](#) über diesen Endzeitboten Gottes Geschriebene. Denn es muss wohl etwas Einmaliges sein, dass dieser von einer ganzen Nation geringgeschätzt und vielleicht sogar verspottet wird. Denn dass dieser nicht nur stadtbekannt, sondern sogar verachtet sein muss in einem ganzen Land, deutet darauf hin, dass der Antichrist hinter allem steht, weil er der wahre Betreiber des ihm gegebenen Spottreden führenden »[Maules](#)« ist. Über dieses Massenmedium des Antichrists habe ich in meiner Bibelarbeit "[Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 2: Der Antichrist ist der kommende Verführer](#)" ausführlicher geschrieben, weil es eines seiner großen Zeichen und Wunder ist.

Fazit: Der verachtete Bote als Schlüssel zur Endzeitprophetie

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der von seiner Nation verachtete Bote Gottes eine entscheidende Rolle in der endzeitlichen Verkündigung spielt. Durch Gottes Erwählung wird dieser Bote nicht nur zum Bundeszeichen für Israel, sondern auch zum Licht für die Nationen. In einer Zeit des Spottes und der Ablehnung von Gottes Wahrheit, in der die Liebe in vielen erkaltet, bringt er sowohl die Botschaft der Gnade und der nie aufhörenden Liebe Gottes zu uns Menschen als auch die Warnung vor einem Gott der Gerechtigkeit und des Gerichts.

Der Endzeitbote kündigt das Kommen des Menschensohnes an, und damit muss er auch das Ereignis der Entrückung der Gemeinde proklamieren. Er bereitet den Weg für die Erfüllung der letzten göttlichen Verheißungen auf für die Gemeinde Jesu Christi und bereitet sie auf die Ankunft ihres himmlischen Bräutigams vor. Denn das Braut-Bild in der Bibel erinnert uns daran, dass Christus seine Gemeinde – also jeden einzelnen von uns – nicht aufgrund unserer Vollkommenheit oder unserer Leistung liebt, sondern weil er selbst der vollkommene Bräutigam ist. Er hat uns nicht ausgewählt, weil wir fehlerfrei oder ohne Makel sind, sondern er hat sich aus Liebe für uns hingegeben, um uns zu reinigen, zu heilen und zu erneuern.

Indem er der Nation, die ihn verachtet, das Heil und die Liebe Gottes nahebringt und die Nationen zur Umkehr ruft, wird der Bote zu einem unmissverständlichen Zeichen des bevorstehenden Endes der Gnadenzeit und der nun kommenden Weltgerichte.

VI. Der endzeitliche Gerichtsbote Gottes wird auch im Buch der Offenbarung angekündigt

Der endzeitliche Gerichtsbote Gottes wird auch im Buch der Offenbarung angekündigt, dort als Hirte, der seine Schafe mit eisernem Stab leitet, genannt. Dieses Endzeitzeichen wird sogar mit dem großen Ereignis der Entrückung der Gemeinde Jesu Christi in Zusammenhang gebracht.

In [Offenbarung 12, 1-14](#) werden prophetischer Ereignisse in einer Reihenfolge beschrieben und mit speziellen Zeitangaben versehen, die meines Erachtens auf Ereignisse in der Endzeit im engeren Sinn hinzielen (vgl. [Offenbarung 12, 6+14](#)). Und die Betonung liegt dabei auf der zeitlichen Nähe des Ereignisses der Entrückung zum Ausbruch eines Krieges im Himmel, den Gott gegen Satan und seine Engel entfacht. Diese Ansicht unterstützt die Lehre, dass die auf ihren Herrn Jesus Christus wartende weltweite Gemeinde aus einer bereits begonnen „Zeit der Trübsal“ heraus entrückt werden wird.

Die Frau aus [Offenbarung 12, 1-2](#)) symbolisiert meiner Meinung nach Gottes Volk und die zwölf Sterne repräsentieren die zwölf Stämme Israels. Das männliche Kind der Frau, welches in [Offenbarung 12, 5](#) als ein künftiger Hirte und Endzeitbote Gottes beschrieben worden ist, wird vom Teufel von Geburt an bedrängt und bedroht, was indirekt die große Bedeutung dieses Endzeitboten für ihn betont. Es kann sich wegen des in [Offenbarung 12, 5](#) Gesagten bei dem männlichen Kind der Frau nicht um den leidenden Messias Gottes handeln, der zunächst einmal ins Reich des Todes gelangen musste und am dritten Tage hieraus auferstand.

Der große Drache mit sieben Köpfen und zehn Hörnern steht für Satan, der das Kind angreift. Satans Ziel ist es, das von Gott bereits vor seiner Geburt erwählte männliche Kind zu beeinflussen und für finstere Zwecke zu missbrauchen. Es wird von Satan von Beginn seines Lebens an, ja bereits vor der Geburt dieses Kindes der Frau angestrebt, dass der Gott des Himmels das auserwählte männliche Kind der Frau nicht gebrauchen kann. Denn der Teufel arbeitet daran, dass dieses Kind, wenn es erwachsen werden wird, statt ein künftiger Hirte und Endzeitbote Gottes zu werden, sein Ziel verfehlt und für ihn unschädlich werden wird (vgl. [Offenbarung 12, 4](#)).

Satans Ziel ist es also, das von Gott bereits vor seiner Geburt erwählte männliche Kind zu zerstören oder zu manipulieren, damit es seine göttliche Bestimmung nicht erfüllen kann. Vom Beginn seines Lebens an, ja bereits vor der Geburt des Kindes, strebt der Teufel danach, das auserwählte Kind Gottes zu schwächen und seine Persönlichkeitsentwicklung zu unterdrücken, um auf diese Weise Gottes Vorhaben und seine Ziele mit diesem Kind zu behindern, indem er es für seine eigenen finsternen Zwecke missbraucht und in die Pläne seiner Machtentfaltung einbindet (vgl. [Offenbarung 12, 4](#)).

Doch trotz dieser Angriffe wird der Gott des Himmels mit diesem Kind zum Ziel kommen. Er allen Dingen Raum verschaffen, sodass es trotz allen Angriffen Satans dennoch in seine Berufung kommen kann.

Doch trotz dieser massiven Angriffe wird der Gott Israels mit diesem männlichen Kind ans Ziel kommen, und ganz zuletzt wird es von ihm vor den Thron Gottes entrückt und auf diese Weise von ihm in Sicherheit gebracht. Es wird so offenbar, dass nun das Gericht über Satan und seine Engel bevorsteht.

Dies ist ein wichtiger Hinweis darauf, dass das Ereignis der Entrückung der Gemeinde in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Beginn dieses himmlischen Krieges steht.

Es wird hierdurch außerdem erkennbar, dass die übernatürliche Rettung des männlichen Kindes in direktem Zusammenhang mit der Entrückung der Gemeinde steht und zum Zeitpunkt seiner gottgewirkten Wegnahme das Gericht über Satan und seine Engel unmittelbar bevorsteht. Denn das Bild der Frau, die ein männliches Kind gebiert, welches durch eine Entrückung vor dem Drachen, einem Symbol für Satan, zu Gott und seinem Thron gerettet wird, könnte auch auf die Entrückung der Gemeinde hinweisen, wobei das Kind der Frau auch Teil der Gemeinde Jesu Christi ist. Denn das Kind, auf dem die göttliche Berufung liegt, in jener Zeit alle Völker mit eisernem Stabe zu weiden, wird entrückt, die Frau jedoch nicht. Sie hat offensichtlich noch nicht den göttlichen Retter erkannt und angenommen. Darum wird die Frau während der schrecklichen Zeit der Verfolgung und Verführung auf der Erde bleiben müssen. Sie wird jedoch von Gott dort an einen sicheren Ort gebracht und an diesem Ort von ihm versorgt und bewahrt werden. Die Frau, die mit der Sonne bekleidet ist und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen trägt, ist meines Erachtens ein biblisches Symbol für Israel und seine 12 Stämme. Und der Ort an welchem sie der Gott Israels in jenen Tagen der endzeitlichen [Bedrängnis](#) wie in [Jesaja 16, 14](#) beschrieben „*drei Jahre, die wie die eines Tagelöhners Jahre sind*“ schützen und ernähren wird, ist lt. [Jesaja 16, 2](#) sehr wahrscheinlich das Arnontal im heutigen Jordanien und antiken Königreich [Moab](#).

Alles zusammengenommen ergibt sich in diesem Bild der Bibel ein wichtiger Hinweis darauf, dass das Ereignis der Entrückung der Gemeinde in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Beginn dieses himmlischen Krieges steht. Dieser Krieg jedoch beginnt erst innerhalb einer bereits angebrochenen „Zeit der Trübsal“, zu einer Zeit, in der der Antichrist zur „Zeit des Endes“ bereits auf der Erde hier ist. Bevor dieser endgültige geistliche Kampf und die darauffolgenden apokalyptischen Gerichte auf der Erde beginnen können, wird die Gemeinde in den Himmel entrückt, wie es in Offenbarung 12, 5 und 6 angedeutet wird. Das bedeutet, dass die Entrückung der Gemeinde noch vor dem Ausbruch der apokalyptischen Gerichte stattfindet, in einer Zeit, in der Satan und seine Engel noch versuchen, den Plan des Gottes des Himmels mit dem männlichen Kind der Frau zu verhindern.

Den ausschlaggebenden Verweis auf die Entrückung des männlichen Kindes der Frau finden wir im Ereignisablauf in den beiden Versen 5 und 6 zuvor. Also zuerst kommt es auf der Erde zur Entrückung des männlichen Kindes der Frau (Offenbarung 12, 5-6). Erst danach erfolgt der Ausbruch des in Offenbarung 12, 7-9 beschriebenen Krieges im Himmel, der gleichzeitig das Startsignal des Kampfbeginns gegen die endzeitlichen Feinde Gottes auf der Erde setzt und damit für den Beginn der die Gnadenzeit ablösenden Gerichtszeit grünes Licht gibt. D. h. dass jetzt auf der Erde die in [Daniel 8, 19](#) angekündigte letzte »[Zeit des Zorns](#)« beginnt (vgl. Offenbarung 12, 12).

Offenbarung 12, 1-14 aus der Elberfelder Bibel 2006:

*1 Und ein großes **Zeichen** erschien im Himmel: Eine Frau, bekleidet mit der Sonne, und der Mond (war) unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen.
2 Und sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen und in Schmerzen (und soll) gebären.
3 Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: Und siehe, ein großer, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte;
4 und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels fort, und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war, zu gebären, um, wenn sie geboren hätte, ihr Kind zu verschlingen.*

5 Und sie gebär einen Sohn, ein männliches (Kind), der alle Nationen hüten soll mit eisernem Stab; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron.

6 Und die Frau flog in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernährte 1 260 Tage.

7 Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel;

8 und sie bekamen nicht die Übermacht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden.

9 Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.

10 Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; denn (hinab)geworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte.

11 Und sie haben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod!

12 Darum seid fröhlich, ihr Himmel und die ihr in ihnen wohnt! Wehe der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, dass er (nur) eine kurze Zeit hat.

13 Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die das männliche (Kind) geboren hatte.

14 Und es wurden der Frau die zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste flog, an ihre Stätte, wo sie ernährt wird eine Zeit und (zwei) Zeiten und eine halbe Zeit, fern vom Angesicht der Schlange.

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Schreiber dieser Bibelarbeit)

Ich fasse alles noch einmal in andere Worte, weil hinter diesen biblischen Bildern meines Erachtens eine sehr wichtige göttliche Wahrheit steht.

Die Ereignisse, die in Offenbarung 12, 1-14 beschrieben sind, scheinen meiner Ansicht nach miteinander verknüpft zu sein. Es sieht so aus, als ob sie in der genau festgelegten Reihenfolge eintreten werden, wie sie dort aufgeführt sind. Diese Worte haben prophetische Bedeutung und beziehen sich auf Ereignisse, die während der Endzeit stattfinden werden. Es wird betont, dass sie nicht in die Vergangenheit reichen, sondern sich ausschließlich in der Zukunft entfalten werden. Dies wird durch die Passage in Offenbarung 12, 7-14 untermauert, die von der Vertreibung Satans und seiner Engel aus dem Himmel spricht.

Ich interpretiere die Frau in Offenbarung 12, 1 als Symbol für das Volk Israel, das auch die Heidenchristen einschließt, da diese den Glauben an den Messias der Juden angenommen haben. Die zwölf Sterne könnten hier auf die zwölf Stämme Israels hinweisen. Schon aufgrund des in Römer 11, 17-18 Gesagten ist es jedoch nicht zwingend erforderlich, dass das von ihr geborene männliche Kind von der Frau, die symbolisch für das jüdische Volk steht, der Abstammung nach ein Jude sein muss. Der große, feuerrote Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte, kann als der Satan identifiziert werden, der hier einem ganz bestimmten Grund nachgeht. Er hat es auf ein Kind abgesehen, das, wenn es geboren wird und erwachsen geworden ist, einmal ein sehr konsequenter Hirte des Volkes Gottes werden wird. Satan kannte wohl die Berufung und Aufgabe dieses männlichen Kindes von Anfang an, welche er später als Erwachsener von Gott erhalten würde. Von Anfang an sieht er, dass in diesem männlichen Kind ein gefährlicher Rivale aufwachsen würde, ein besonderer Bote Gottes, der einmal imstande sein wird, seine Pläne zu gefährden.

Es ist davon auszugehen, dass Satans Angriffe sich darauf richten, diesen von Gott erwählten Knaben zu präparieren und für Gottes Vorsehungen unbrauchbar zu machen.

Im gleichen Atemzug wird Satan sehr wahrscheinlich diesen männlichen Sohn für seine eigenen finsternen Pläne missbrauchen. Und das geschieht mit einer bösen Absicht und sehr wahrscheinlich durch den Handlanger Satans jener Zeit, den [Antichrist](#) zur "[Zeit des Endes](#)", der, wie wir es aus [Offenbarung 13, 5-6](#); [Daniel 7, 8](#) und [Daniel 7, 20](#) wissen, ein Spottreden führendes »[Maul](#)« besitzen wird.

Das männliche Kind der Frau wird schließlich entrückt „zu Gott und zu seinem Thron“, vermutlich dann, wenn es in akute Lebensgefahr geraten wird. Und hier steht nicht geschrieben „auf den Thron“. Man sollte darum in Offenbarung 12, 5 meines Erachtens besser mit „zu Gott und vor den Thron“ übersetzen. Denn es handelt sich bei demjenigen, der schließlich zu Gott in den Himmel entrückt werden wird, nicht um Gottes Sohn Jesus Christus, sondern um das männliche Kind der Frau.

Dies wird dadurch untermauert, weil die Frau, die dieses Kind geboren hatte, im Anschluss an die Entrückung ihres Sohnes in die Wüste floh. Und ihr Verfolger ist lt. Offenbarung 12, 13 der endzeitliche Bedränger, hinter dem Satan steht.

Weil in Offenbarung 12, 1+3 von großen Zeichen die Rede ist, nehme ich stark an, dass die Entrückung vom männlichen Kind der Frau für die Menschen jener Zeit gleichfalls ein großes Zeichen ist. Und ich denke in diesem Zusammenhang an das „Zeichen des Jona“, das für meine Begriffe einmal eine weltweite Erweckung hervorrufen wird.

In der Folge dieser Entrückung vom männlichen Kind der Frau wird im Himmel ein Kampf entstehen und dort ein Krieg ausbrechen. Dieser wird, weil sich die Kriegsfront rasch bis in die irdische Welt hinein verlagert, auch auf der Erde einen Krieg auslösen und ein so großes Verderben bringen, wie es noch nie zuvor in der Welt dagewesen war.

Wir sehen hier sehr deutlich: Bis kurz vorher noch war auf der Erde noch relativer Frieden gewesen. Bis dahin muss also auf der Erde immer noch Gnadenzeit gewesen sein. Nach der Entrückung vom männlichen Kind beginnt sogleich die Verfolgung der Frau, aber auch ein Krieg gegen die Finsternismächte, welcher im Himmel seinen Anfang nimmt.

Es könnte sich also in Offenbarung 12, 5 um die Beschreibung der Entrückung der Gemeinde Jesu Christi handeln, bei der das männliche Kind der Frau mit dabei sein wird. Und dann würde das auch ein direkter Fingerzeig auf deren ereignismäßigen Zeitpunkt sein.

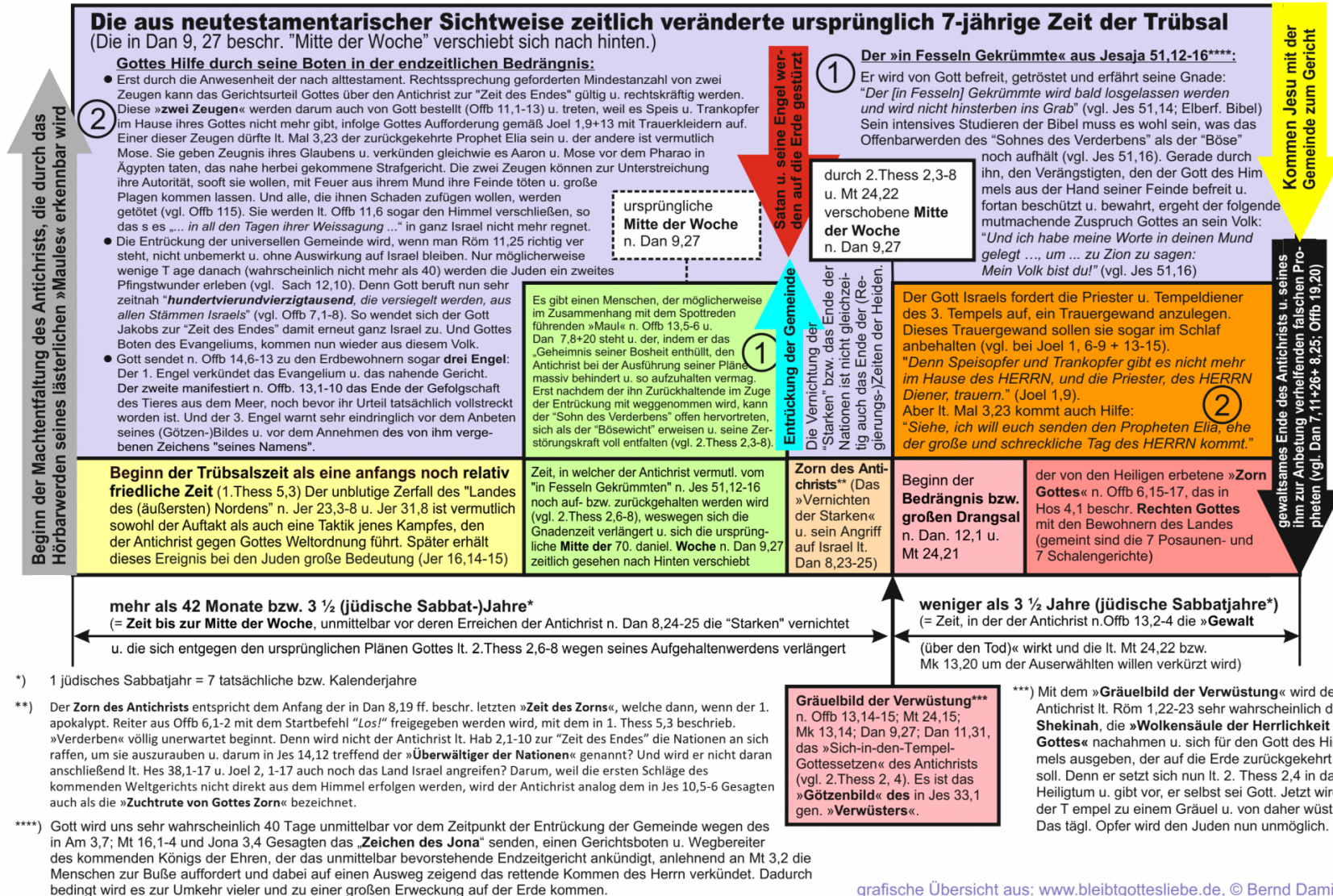
Auch denkbar wäre: Das männliche Kind der Frau wird unmittelbar vor dem großen Ereignis der Entrückung der weltweiten Gemeinde Jesu Christi schon mal als ein einzelner Mensch vorab entrückt. Das würde in der irdischen Welt ein großes Achtungszeichen setzen. In diesem Fall ist diese Vorabentrückung vom männlichen Kind der Frau als Startzeitpunkt des Countdowns vom eigentlichen Ereignis der Entrückung der Gemeinde Jesu Christi zu werten. Den Menschen auf der Erde wird jetzt bewusst, dass in Kürze das Ende der Gnadenzeit droht, d. h. dass ihnen nur noch eine sehr kurze Frist bis zum eigentlichen Ereignis der Entrückung der Gemeinde Jesu Christi verbleibt. Jetzt könnte sich möglicherweise auf der Erde eine bislang nie dagewesene Zeit der Erweckung und der Annahme des Evangeliums entfalten, ein Aufbruch geistlicher Art, der direkt von Gottes gutem Geist geleitet werden wird.

VII. In der Endzeit wendet sich Gott Israel zu, weil seine Boten dann wieder aus diesem Volk kommen

Das folgende Schema „Zur Zeit des Endes wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk“ zeigt eine andere grafische Übersicht mit der Angabe des von mir gefundenen Zeitpunktes der "Wegnahme bzw. Entrückung" der wartenden [universellen Gemeinde](#) **vor dem Zornesausbruch** des [Antichrists](#) zur "[Zeit des Endes](#)" aus neutestamentarischer Sicht (d. h. mit Berücksichtigung von [2. Thessalonicher 2, 6-8](#) und [Matthäus 24, 22](#) bzw. [Markus 13, 20](#)), so wie sie meines Erachtens in den Ablauf der endzeitlichen Ereignisse eingeordnet werden kann.

Zur „Zeit des Endes“ wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk

(Übersicht über die 70. Jahr-Woche Daniels mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20)



Schema „Zur Zeit des Endes wendet sich Gott wieder Israel zu, denn Gottes Boten kommen dann wieder aus diesem Volk“ maximieren:

Der Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen: Ich rechne abweichend von den 69 vorausgegangenen (Jahr-)Wochen, die bereits Geschichte sind, bzgl. der Dauer der [70. Jahrwoche](#) Daniels, diese Zeitperiode beinhaltet die Zeit der Machtentfaltung des Antichrists zur "[Zeit des Endes](#)", nicht mit sieben Kalenderjahren, sondern mit sieben jüdischen [Sabbat-Jahren](#) bzw. mit umgerechnet 49 Kalenderjahren. Denn die [70. Jahrwoche](#) Daniels endet mit einem Erlassjahr, das genau dann kommen wird, wenn auf der Erde das Tausendjährige Friedensreich Gottes beginnt. So spielt doch die [70. Jahrwoche](#) Daniels gegenüber den bereits vorausgegangenen 69. danielischen (Jahr-)Wochen, die bereits Geschichte sind, eine Sonderrolle.

Und wir müssen in diesem Zusammenhang wissen: Im Jahr 2028 n. Chr. wiederholt sich der Erlassjahr-Zyklus des im jüdischen Gesetz verankerten Sabbatjahr-Schemas nach einem 2000-jährigen Unterbruch genau zum vierzigsten Mal. Und genau in diesem Jahr dürfte das Ende der 7 jüdische (Sabbat-) Jahre währenden 70. Jahrwoche Daniels erreicht sein. Denn der wiederkommende Christus Gottes wird, nachdem er die Kelter des Zornes Gottes getreten hat, den Anbruch seines Friedensreiches auf Erden mit einem Jubeljahr feiern.

VIII. Wacht und bittet, dass ihr gewürdigt werdet, zu entfliehen diesem allem

»Wacht für euer Leben«; seid bereit, denn ihr wisst nicht, wann unser Herr kommen wird. Die gesamte Zeit des Glaubens wird euch nichts nützen, wenn ihr nicht bis zum letzten Moment standhaft in der tätigen Liebe zu unserem Herrn Jesus Christus bleibt und auf diese Weise vollkommen seid. Bittet unaufhörlich, damit ihr für würdig erachtet werdet, dem kommenden Unheil zu entfliehen. Nur diejenigen, die Reue zeigen und sich ändern können, und jene, die anderen ihre Fehler verzeihen, sind nicht dem kommenden Verderben geweiht und das so lange sie ihre Mitmenschen ebenso wie sich selbst lieben. Denn das ist der ganze Wille des himmlischen Vaters, weil Gott die Liebe ist (1. Johannes 4, 16).

Auch wenn wir wie in [Matthäus 24, 36](#) ersichtlich weder den Kalendertag noch die genaue die Stunde seines Kommens wissen dürfen, hat uns unser Herr Jesus selbst mit dem in [Matthäus 24, 32-34](#); [Markus 13, 28-30](#); [Lukas 21, 29-32](#) von ihm Gesagten bzgl. des großen Ereignisses seiner Wiederkunft ab einem sehr markanten von jedermann erkennbaren Zeichen beginnend einen zeitlich genau abgegrenzten Rahmen gesetzt.

Und punktgenau ab dem Zeitpunkt des Aufleuchten dieses von der ganzen Welt erkennbaren Zeichens fängt ein Countdown unbekannter Länge zu laufen an, der, erst einmal in Gang geraten, nicht mehr zu stoppen ist (vgl. im Kapitel "[Der Feigenbaum ergrünt, Jesus Christus kommt bald wieder - denn wir leben in dieser Zeit, die nach der Wiederentstehung Israels und dem Wiederaufblühen der Nationen in den Tag der Entrückung der Gemeinde mündet](#)").

Und es gibt noch weitere Achtungszeichen und prophetischen Worte in der Bibel, die unweigerlich darauf hinweisen, dass die Wegnahme bzw. Entrückung der wartenden [universellen Gemeinde](#) nun unmittelbar vor der Tür steht.

Viele Menschen und darunter leider auch Christen werden möglicherweise diesen wichtigen Termin vor lauter Geschäftigkeit und Alltagsorgen möglicherweise verpassen. Denn unser Herr Jesus kommt am Tag der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) wahrscheinlich nur zu den Christen, die auf sein Kommen so wie in [Hebräer 9, 28](#) in der Bibelübersetzung »Neues Leben« formuliert **sehnsüchtig warten**.

Wie gut ist es, zu wissen, dass uns unser Herr Jesus Christus vor dem kommenden Gericht bewahren und uns unmittelbar zuvor über die Wegnahme bzw. [Entrückung](#) der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) zu sich in sein himmlisches Reich retten wird. Denn er hat es seinen Jüngern persönlich prophezeit, dass genau das geschehen wird.

Und wir sollten dies bedenken und ich verweise hierbei auf den folgenden Bibeltext. So spricht doch unser Herr Jesus Christus in Lukas 21, 34-36 nicht zu einer noch unerretteten Welt, sondern ganz speziell und mit großem Nachdruck seine eigenen Jünger an:

Lukas 21, 34-36 aus der Schlachterbibel:

Jesus Christus spricht zu seinen Jüngern:

34 *Habt aber acht auf euch selbst, dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Nahrungssorgen und jener Tag* (gemeint ist Jesu Kommen zur Wegnahme bzw. [Entrückung](#) der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) kurz von dem Beginn des Zorns des Antichrists) ***unversehens über euch komme!***

35 *Denn wie ein Fallstrick wird er über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen* (das ist die unerrettete Welt).

36 Darum *wachet jederzeit und bittet, dass ihr* (am Tage der [Entrückung](#)) ***gewürdigt werdet, zu entfliehen diesem allem, was*** (hinterher) ***geschehen soll*** (bzw. was unmittelbar danach auf dem Fuße folgt), ***und*** (um) ***zu stehen vor des Menschen Sohn!***

(Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Genau hierauf, dass wir **vor diesem allem** entkommen werden, sollen wir doch gefasst sein. Und wir sollen uns bereits vorher durch Beten und unsere Taten gut darauf vorbereiten und unser Leben vor Gott und den Menschen in Ordnung bringen.

Diese Bibelarbeit soll darum ein Weckruf für die Gemeinde Jesu Christi sein, intensiver als je zuvor zu wachen und auf Jesu Wiederkehr zu warten. Und ich möchte mit dieser Bibelarbeit ein Achtungszeichen setzen, welches auf das baldige Kommen unseres Herrn Jesus Christus zur Entrückung der auf ihren Herrn wartenden [universellen Gemeinde](#) hinweisen soll. Und ich erwarte kurz vor der Ankunft des Bräutigams, dass das großartige Ereignis der Entrückung der auf ihren Herrn wartenden [universellen Gemeinde](#) wieder ganz neu in unser Bewusstsein gelangt und erhoffe dadurch bedingt auch das Kommen einer sehr intensiven Zeit der Erweckung.

Müssen wir es denn nicht laut proklamieren, wenn möglicherweise schon in Kürze unser König wiederkommt? Und sollten wir sein Kommen als Brautseelen nicht regelrecht herbeisehnen? Denn Liebesbriefe schreiben ist schön. Jedoch die Aussicht, sich persönlich in die Arme nehmen zu können, ist doch viel, viel besser!!!

Darum ... ***"Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm (dafür) die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet."***

(Offenbarung 19, 7; Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Unser Herz soll jubeln und alle sollen um den besonderen Grund unserer Freude wissen, nämlich weil wir schon bald unserem König und Bräutigam zugleich entgegengehen! Und wir werden sogar an diesem für unsere Zukunft alles entscheidenden Tag sogar unsere lieben, in Jesus Christus verstorbenen Verwandten und Bekannten wiedersehen!

Jedoch aufgepasst! Wie wir in der Bibel an anderer Stelle lesen können, kommt niemand zum in [Offenbarung 19, 6-9](#) beschriebenen "Hochzeitsmahl des Lammes" hinein, ohne an sich intensiv gearbeitet zu haben und ohne ein hochzeitliches Gewand zu tragen (vgl. dazu das in [Matthäus 22, 11-13](#) Gesagte).

Für die noch unerrettete Welt ist doch unser Jubeln die beste Einladung dazu, in ihnen den Wunsch zu wecken, auch daran teilzuhaben zu können, jedoch ebenso die eindringlichste Warnung vor dem

kommenden Gericht zugleich. Jedoch gilt es auch zu bedenken, dass alle Menschen, die sich mit dem Thema Entrückung der auf ihren Herrn wartenden [universellen Gemeinde](#) mit großer Freude im Herzen befassen, unweigerlich anfangen, sich zu fragen:

Wovor werden wir an diesem besonderen Tag gerettet und warum wird dieser gewaltige Eingriff in unser Leben notwendig? Es ist doch noch gar kein Grund und kein Gericht in Sicht!

Jetzt können wir unser Bedenken z. Bsp. mit dem in [Matthäus 24, 37-44](#); [Lukas 17, 26-30](#) und [Lukas 21, 34-36](#) Gesagten stichhaltig begründen und Argumente liefern.

Mit der Formulierung und Aufforderung Jesu zur Wachsamkeit und zum Gebet in [Lukas 21, 34-36](#), die natürlich auch an uns, die wir heute zum Herrn gehören, gerichtet ist, will uns unser Herr nicht unsere Heilsgewissheit rauben. Sie schließt jedoch besonders wegen ihrer Eindringlichkeit dennoch die Möglichkeit einer Auswahlentrückung nicht ganz aus.

Denken wir doch im Zusammenhang mit der Wegnahme bzw. Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden [universellen Gemeinde](#) an das Gleichnis von den fünf klugen und fünf törichten Jungfrauen, von dem wir lt. [Matthäus 25, 1-13](#) wissen, dass nur die fünf klugen Jungfrauen zusammen mit dem Bräutigam zum Hochzeitsfest eingehen durften. Jedoch zu den fünf törichten Jungfrauen sprach der Bräutigam: "... *Ich kenne euch nicht.*"

Könnte es am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn wartenden [universellen Gemeinde](#) mit uns Christen zum Teil nicht genauso sein? Denn die Apostellehre sagt uns doch genau dieses im Zusammenhang mit der auf ihren Herrn wartenden [universellen Gemeinde](#) sehr klare und deutliche Worte:

»1. "Wachet" für euer Leben; "eure Lampen sollen nicht ausgehen und der Gurt um eure Lenden" soll sich nicht lockern, "seid vielmehr bereit, denn ihr wisst nicht die Stunde, in der unser Herr kommt".
2. Ihr sollt fleißig zusammenkommen, indem ihr nach dem strebet, was euren Seelen zukommt; **denn es wird euch die ganze Zeit des Glaubens nichts nützen, wenn ihr nicht in der letzten Stunde** (vor dem Ereignis der Entrückung der Gemeinde) **vollkommen seid.**«

(vgl. in Kapitel 16, Verse 1-2 der Apostellehre bzw. [Didache](#) mit der Überschrift: "Harret aus im Guten bis zum Ende, wo sich die falschen Propheten mehren."; ; Hervorhebung und eingefügter Klammertext durch den Verfasser dieser Bibelarbeit)

Mit der in der Apostellehre bzw. [Didache](#) im Kapitel 16, Vers 1 enthaltenen Aufforderung »**Wachet für euer Leben**«, die dort im Zusammenhang mit dem ebenso in [Hebräer 9, 27-28](#) genannten nächsten Kommen Jesu Christi für die Gemeinde zuvor ausgesprochen wurde, möchte der Verfasser dieser Bibelarbeit allen Christen ein weiteres Achtungszeichen setzen, jederzeit wachsam zu sein und die in Epheser 6, 13-17 genannte Waffenrüstung Gottes nicht abzulegen.

Der Gott des Himmels setzt uns neben der Prophetie zum in [Matthäus 24, 32-34](#); [Markus 13, 28-30](#) und [Lukas 21, 29-32](#) beschriebenen "[Wiederergrünen des Feigenbaumes](#)" und der biblischen Ankündigung des großen Ereignisses zum "[Land im äußersten Norden](#)" aus [Hesekiel 38, 1-3+8-23](#) bzw. zum in [Jeremia 16, 14-15](#); [Jeremia 23, 7-8](#); [Jeremia 31, 8](#) und [Sacharja 2, 10-12](#) erwähnten "[Land des Nordens](#)" mit dem in [2. Petrus 3, 3-4](#) und in [1. Johannes 2, 18+22](#) Gesagten noch zwei weitere, letzte Hinweisschilder und unverkennbare Achtungszeichen, bevor es tatsächlich so weit ist und Jesu Wiederkunft **für die Gemeinde** geschieht (vgl. die tabellarische Übersicht "[Die Entrückungsampel - Bernd Damisch](#)" im Kapitel "[Die letzten Achtungszeichen Gottes, bevor die Entrückung der Gemeinde tatsächlich geschieht](#)"

sowie in der grafischen Übersicht "[Die Achtungszeichen Gottes u. die lügenbehafteten Zeichen und Wunder des Antichrists - mit Berücksichtigung von 2.Thess 2,6-8 u. Mt 24,22 bzw. Mk 13,20](#)").

In [2. Petrus 3, 3-4](#) und man achte darauf, wird von einer Situation gesprochen, welche, sobald sie eintritt, die **letzten Tage** der Gnadenzeit auf der Erde einläuten. Und in [1. Johannes 2, 18+22](#) wird von einem Tatbestand gesprochen, der sogar erst in den letzten Stunden vor der Entrückung der Gemeinde also, und davon gehen wir aus, kurz vor dem dann nachfolgenden Losbrecher der in [Daniel 8, 19 ff.](#) beschriebenen »[Zeit des Zorns](#)« eintreten wird.

Wir, die wir der auf die Wegnahme bzw. Entrückung wartenden [universellen Gemeinde](#) angehören, dürfen diese beiden letzten Warnschilder, die uns der Himmel noch setzen wird, auf keinen Fall übersehen. Es könnte uns sonst leicht unser Leben kosten (vgl. im Kapitel "[Wer sich über die Entrückung der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde nicht retten lässt, wird dem Versucher, dessen Kommen das Werk des Satans ist und seinem Zorn ausgeliefert, dem Verderber und seinem Verderben preisgegeben und kommt ins Gericht über die Welt](#)").

Denn der Herr wird dann an jenem für uns alles entscheidenden Tag die von ihm begnadete und mit einem hochzeitlichen Gewand gekleidete Brautgemeinde in sein himmlisches Reich retten, um mit ihr wie in [Offenbarung 19, 6-9](#) beschrieben dort die Hochzeit des Lammes zu feiern. Wollen wir dann mit der in [Matthäus 22, 11-13](#) genannten Person verglichen werden und im Hinblick auf dieses vor uns liegende festliche Ereignis ausschließlich mit unseren Alltagssorgen beschäftigt darauf vollkommen unvorbereitet und nicht hochzeitlich gekleidet sein?

Hebräer 9, 27-28 aus der Bibelübersetzung »Neues Leben«

*27 Und genauso, wie es bestimmt ist, dass jeder Mensch nur einmal stirbt, worauf das Gericht folgt, 28 genauso starb auch Christus nur einmal als Opfer, um die Sünden vieler Menschen wegzunehmen. **Er wird wiederkommen, aber nicht noch einmal wegen unserer Schuld, sondern er wird** (an diesem Tag nur) **all denen** (in Jesus Christus von ihren Sünden Erlösten) **Rettung bringen** (besser um diejenigen aus einer gefährvollen Situation zu retten), **die sehnsüchtig** (besser: die erwartungsvoll auf Hilfe hoffend) **auf seine Rückkehr warten.***

[Das ist es auch, was der Apostel Paulus erwartete als er in [2. Timotheus 4, 18](#) schrieb: "4.18 Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel **und mich** (so unsere Auffassung noch vor dem Beginn der die Gnadenzeit ablösenden »[Zeit des Zorns](#)«) **retten** (besser: entrücken) **in sein himmlisches Reich.**"]

(Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Weil es bei dem zu erwartenden über die gesamte Welt kommenden und globalen "Verderben" kurz vor dem Ende der in [Lukas 21, 24](#) beschriebenen "[\(Regierungs-\) Zeiten der Heiden](#)" zur "[Zeit des Endes](#)" lt. [Matthäus 24, 37-39](#) und [Lukas 17, 26-30](#) "... in den **Tagen des** (nächsten Kommens des) **Menschensohns** ..." einmal so sein wird wie in den **Tagen Noahs** und zu den **Zeiten Lots** eben auf diese Weise auch zugehen wird an dem Tage, wenn der Menschensohn offenbar werden wird, bekräftigt das doch unsere Befürchtung ungemein, dass am Tag des nächsten Kommens Jesu für die Gemeinde zu ihrer [Entrückung](#) erstens die Gnadenzeit zu Ende gehen wird und zweitens die Gerichtszeit beginnt. Wir erwarten jedoch ebenso, dass es drittens dann für die Christen jener Zeit genauso wie bei Noah und Lot auch hier ein unter Gottes Vorwarnung stattfindendes "unmittelbar vor dem Verderben Entfliehen können" geben wird (vgl. im Kapitel "[Es wird sein wie in den Tagen Noahs oder Lots: Gott bewahrt die Welt, die](#)

vergessen hat, nach ihm zu fragen, nicht mehr vor seinen Gerichten, aber er führt kurz zuvor alle in Christus Gerechtfertigten aus ihr heraus").

Gibt es bei der in Kürze stattfindenden Wegnahme der auf ihren Herrn Jesus Christus wartenden universellen Gemeinde, da wir um Matthäus 24, 40, Matthäus 25, 1-13 und Lukas 17, 34 aber auch Lukas 17, 32 wissen, Ausschlusskriterien (d. h. eine Auswahlentrückung) und welche sind diese? So hatte doch unser Herr Jesus, wie in Lukas 17, 32 beschrieben, sehr eindringlich davor gewarnt, an diesem Tag der Rettung zurückzuschauen: "**Denkt an Lots Frau!**"

So wie wir lernen, die Anweisungen unserer Eltern zu befolgen, erkennen wir, dass es für uns gefährlich werden kann, wenn wir nicht auf Jesu Worte hören. Und wenn wir an den Dialog der beiden Engel mit Lot in 1. Mose 19, 15-23 denken und wie sie ihn genötigt hatten, sein schönes Haus in Sodom und alle Habe darinnen zurückzulassen, um ihnen unverzüglich und eilends folgen zu können, hat das doch die folgende Konsequenz: Gerettet wird am Tag der Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde nur derjenige, der alles stehen und liegen lassen kann und alles unverzüglich aufgeben und verlassen wird, d. h. der dem Rufen Jesu folgend sich auch retten lässt!

Was geschieht aber mit uns, wenn wir im entscheidenden Moment von Angst erfüllt oder weil wir neugierig sind, doch hinter uns schauen? Werden solche Christen, die das Zurückschauen dann doch tun, so wie Lots Frau augenblicklich sterben müssen?

Wir haben also die Gewissheit, an jenem Tag der Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde mit dabei zu sein, bei Weitem nicht gepachtet und sollten Jesu Aufforderung, auf ihn zu warten und jederzeit wachsam zu sein, unbedingt nachkommen:

"42 Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr (zur Entrückung der auf ihren Herrn wartenden universellen Gemeinde) kommt.

43 Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausvater wüsste, zu welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen.

44 Darum seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint." (Matthäus 24, 42-44; Hervorhebungen und eingefügte Klammertexte durch den Verfasser dieses Textes)

Weil hier sehr anschaulich auf viele der o. gen. Aspekte eingegangen worden ist, möchte ich an dieser Stelle abschließend noch das Kapitel: „Die Auswirkungen der Entrückung - I. Auf die Christenheit, die nicht auf den Herrn wartet“ zitieren, das K. Huhn, Pfarrer i. R in seinem Buch: „Die Entrückung der Gemeinde Jesu und der Tag des Herrn“ schreibt:

»Wir können uns kaum eine Vorstellung davon machen, welches Entsetzen die Christen ergreifen wird, wenn ihnen die Augen aufgehen werden über das, was mit der Entrückung geschehen ist. "Einer wird weggenommen werden, der andere wird dagelassen werden." Das ist nun geschehen, wie wir in der vorhergehenden Betrachtung gesehen haben. Wie unerklärlich, wie unheimlich für die, die plötzlich den Platz neben sich leer sehen!

Ohne Grund, ohne Abschied vom Erdboden verschwunden! Nicht fortgelaufen, nicht tot umgesunken, sondern "weggenommen"! Im Bruchteil einer Sekunde! Von welcher unsichtbaren Hand? Wohin? Das Herz muss ja erbeben ob solchen Erlebens.

Ist man denn noch bei klaren Sinnen? Bald wird es sich herausstellen, dass dasselbe auch anderen begegnet ist. Ein Geschrei, ein Fragen und Klagen wird sich erheben. Die Welt scheint ins Wanken zu

geraten. Wertvollste Menschen sind dem Familienkreise genommen, tüchtige, zuverlässige Arbeiter sind den Betrieben und Geschäften verlorengegangen, nützlichste Glieder des Gemeinschaftslebens sind ausgeschieden, enge Freundschaftsbande zerrissen. Ein lähmendes Gefühl bitterer Verlassenheit und Verarmung wird viele ergreifen.

Aber es kommt ja noch das andere entsetzliche, unerhörte Geschehen hinzu. In der gleichen Stunde, wo lebendige Menschen so von unsichtbarer Hand hinweggerissen werden, tun sich allenthalben Gräber auf, frische, alte und uralte. Grabsteine werden umgelegt, die Gräber leer bloßgelegt, Tote stehen auf, aber nicht zur Rückkehr ins irdische Leben, sondern um mit verklärtem Leibe in die Herrlichkeit droben einzugehen. Die erste Auferstehung hat stattgefunden! Die meisten Gräber freilich bleiben unberührt, vor allem die mit den nichtssagenden Inschriften auf den Denkmälern und mit den abgebrochenen Säulen, den Symbolen der Hoffnungslosigkeit und des Unglaubens. Aber auch viele Kreuze und Steine und Bibelsprüche werden unberührt stehen bleiben. Die Scheidung, die haarscharf durch die Lebenden hindurchgehen wird, geht so auch durch die Toten. "Die Christo angehören, wenn er kommt" (1. Kor. 15, 23). Nur diese werden an dieser Auferstehung teilhaben.

Dann wird ein Fragen anheben, was diese Dinge zu bedeuten haben, und wie sie zu erklären sind. Da sie unleugbar auf übernatürliche Weise geschehen sind, muss man sie schon mit der Religion in Zusammenhang bringen. "Kirche, gib Antwort!" wird es heißen. Und sie wird Antwort geben. Denn nun werden vielen Christen die Augen aufgehen über das Geschehen.

Die "törichten Jungfrauen" werden den ersten Aufschluss geben können. Sie wissen, dass die Entrückung geschehen ist und erkennen: wir sind die Zurückgelassenen! Nicht gewürdigt, dem Bräutigam zu begegnen! Unsere Lampen erloschen! Es hat nicht gereicht. Wir sind trotz unserem Warten auf den Herrn Jesus nicht bereit gewesen! Er hat uns nicht anerkannt als die Seinen! (Matth. 25, 8; 7, 21-23)

Wie erschütternd ernst und lebendig zeichnet Jesus das Bild der Zurückgelassenen in Luk. 13, 25-30! Der Hausherr ist aufgestanden und hat die Tür verschlossen. Die Entrückung der Gemeinde ist das gewaltige Aufstehen Gottes zum Eingreifen in die Weltgeschichte, die Unterbrechung ihres Jahrtausende laufenden Ganges. Das Abschließen der Tür bedeutet den plötzlichen Abschluss der Gnadenzeit, in welcher jeder, der dem Rufe des Herrn Jesu (V. 24), durch die enge Pforte der Bekehrung und Wiedergeburt zu dringen, folgt, auch den Eingang ins Reich Gottes gewiß bekommt. Diese Gnadenzeit hat mit Jesu Auftreten begonnen. Sie ist "das angenehme Jahr des Herrn" (Luk. 4, 18-19) und dauert bis heute noch an. "Sehet, jetzt ist der Tag des Heils" (2. Kor. 6, 2). Aber dieser Tag des Heils ist von Gott genau bemessen und wird urplötzlich durch die Wiederkunft Jesu als Bräutigam mit der Entrückung der Gemeinde abgeschlossen. Erst die vollendete Tatsache wird denen, die wohl Christen sein wollten, aber die enge Pforte umgingen, ihr Schicksal und ihre Lage offenbar machen. Sie werden "an die Tür klopfen" und sagen: "Herr, Herr, tu uns auf!" das heißt, sie werden zum Himmel hinaufschreien, dass sie auch noch "weggenommen" werden wollen.

Sie werden fordernd auftreten: "Wir haben vor dir gegessen und getrunken und auf unseren Gassen hast du uns gelehrt" - etwas neuzeitlicher ausgedrückt: wir haben das Wort Gottes fleißig gehört, die Bibelstunden besucht, an Glaubenskonferenzen teilgenommen, an den Werken der inneren und äußeren Mission uns beteiligt u. a. - also haben wir dasselbe Recht wie die anderen, in dein Reich einzugehen, zur Hochzeit des Lammes zu kommen. Aber ihr Rufen und ihre Selbstrechtfertigung findet keine Antwort als die, die sie hier schon im Voraus zu hören bekommen: "Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid; weicht von mir alle ihr Täter der Ungerechtigkeit!"

Da wird Heulen und Zähneknirschen sein. Was liegt doch alles in der furchtbaren Tatsache, zurückgeblieben zu sein! Der Verlust der höchsten Herrlichkeit, die Jesus den Seinen schenkt! Tiefste Beschämung vor der Welt über ein Christentum, über das Gott sein Verwerfungsurteil ausgesprochen hat! Preisgegeben sein dem Tag des Herrn, der nun mit seinen Schrecken anbricht und über die Erde geht!«

(Zitiert aus: K. Huhn, Pfarrer i. R.: Die Entrückung der Gemeinde Jesu und der Tag des Herrn. 4. Auflage, Hamburg 1946. Kapitel: Die Auswirkungen der Entrückung - I. Auf die Christenheit, die nicht auf den Herrn wartet, Seiten 32-35)

IX. Alle Publikationen des Schreibenden im Überblick

Die nachfolgend angebotenen Skripte und Bibelarbeiten, die auch im [Downloadbereich](#) der Internetseite www.bleibtgottesliebe.de heruntergeladen werden können, werden weiterhin gepflegt und erweitert und enthalten das aktuellste Wissen.

Sie können die gewünschten Inhalte hier kostenlos herunterladen. Wenn Ihnen der Inhalt gefällt und Sie meine Arbeit unterstützen möchten, freue ich mich über eine freiwillige Spende. Jeder Beitrag hilft und ermöglicht es mir, weiterhin solche Inhalte anzubieten.

Um zu spenden, nutzen Sie bitte mein PayPal-Konto:

PayPal-E-Mail: bernd.bleibtgottesliebe.de@gmail.com

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Gottes Segen!

-
- ▶ Skript der Bibelabende 06. u. 21.05.2024 in Bad Lobenstein zum Thema "Entrückung der Gemeinde" (ein Vortrag aus der Reihe „Die Prophetien der Endzeit treffen ein“)
Ein großes Ereignis steht bevor. Wir dürfen die Entrückung der Gemeinde erwarten:
"Teil 1: Sinn und Wesen der Entrückung der Gemeinde"
als PDF-Datei [bernd_damisch-prophetien_treffen_ein-entruendung-Teil_1.pdf]

(Die Entrückungslehre als wichtiger Bestandteil des Glaubensfundamentes der Christen)

-
- ▶ Skript des Bibelabends am 03.06.2024 in Bad Lobenstein zum Thema „Entrückung der Gemeinde“ (ein Vortrag aus der Reihe „Die Prophetien der Endzeit treffen ein“)
Ein großes Ereignis steht bevor. Wir dürfen die Entrückung der Gemeinde erwarten:
"Teil 2: Bist du eine Braut, die des himmlischen Bräutigams würdig ist?"
als PDF-Datei [bernd_damisch-prophetien_treffen_ein-entruendung-Teil_2.pdf]

(Gottes Kleiderordnung und die Teilnahmevoraussetzungen für die Entrückung der Gemeinde)

- Skript des Bibelabends am 03.06.2024 in Bad Lobenstein zum Thema „Entrückung der Gemeinde“ (ein Vortrag aus der Reihe „Die Prophetien der Endzeit treffen ein“)

Ein großes Ereignis steht bevor. Wir dürfen die Entrückung der Gemeinde erwarten:

["Teil 3: Die Situation kurz davor und das, was am Tag der Entrückung geschieht"](#)

als PDF-Datei [bernd_damisch-prophetien_treffen_ein-entrueckung-Teil_3.pdf]

(Die Zeichen vor dem Ereignis und das, was am Tag der Entrückung geschieht)

- Bibelarbeit und offener Brief aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:

["Der Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde - die allernächste Zukunftserwartung der Gemeinde, erklärt von Bernd Damisch"](#)

als PDF-Datei [zeitpunkt_der_entrueckung_der_gemeinde.pdf]

(Wie wir Frage nach dem Zeitpunkt der Entrückung der Gemeinde mit den neuesten biblischen Erkenntnissen im Kontext des 21. Jahrhunderts beantworten können)

- Bibelarbeit und offener Brief aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:

["Teilnahmevoraussetzungen für die Entrückung der Gemeinde - die Veränderungen, die Gott an unseren Herzen vornehmen möchte, erklärt von Bernd Damisch"](#)

als PDF-Datei [teilnahmevoraussetzungen_fuer_die_entrueckung.pdf]

(Jesus Christus selbst hat die Christen ermahnt und deutlich gemacht, dass ihnen die Teilnahme an der Entrückung der Gemeinde nicht automatisch zufällt.)

- Bibelarbeit und offener Brief aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:

["Gott wird unmittelbar vor der Entrückung einen Gerichtsboten senden - die letzte Warnung und Einladung Gottes, erklärt von Bernd Damisch"](#)

als PDF-Datei [der_gerichtsbote_gottes_in_der_endzeit.pdf]

(Der Gerichtsbote Gottes weist auf die Rettung vor der »Zeit des Zorns« hin, bereitet den Weg für Jesus Christus und kündigt die apokalyptischen Gerichte an.)

-
- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
"Das Tausendjährige Reich beginnt möglicherweise im Jahr 2028 - die Erwartung einer herrlichen Zukunft aus biblischer Sicht, erklärt von Bernd Damisch"
als PDF-Datei [beginn_des_tausendjaehrigen_reiches_2028.pdf]

(Wir kennen möglicherweise das genaue Jahr des Beginns von Gottes Neuer Welt auf Erden. Wir können das Tausendjährige Reich im Jahr 2028 erwarten.)

- grafische Übersicht: "Entrückung vor dem Zornesausbruch des Antichrists - Bernd Damisch"
als PDF-Datei [entrueckung_vor_dem_zorn_des_antichrists.pdf]

(Wir erwarten die Entrückung der Gemeinde vor der aggressiven Machtergreifungsphase des Antichrists, d. h. vor der in Dan 8,19 ff. gen. letzten Zeit des Zorns.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
"Die Endzeit in der Bibel, was ist das? - Die Endzeit im engeren Sinn aus biblischer Sicht, erklärt von Bernd Damisch"
als PDF-Datei [die_endzeit_in_der_bibel.pdf]

(Der Beginn der Endzeit im engeren Sinn steht mit der Rückkehr der Juden aus der weltweiten Zerstreuung in direktem Zusammenhang.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
"Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 1: Der Antichrist ist der kommende Welteroberer"
als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil1.pdf]

(Der Antichrist ist der kommende Welteroberer, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
"Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 2: Der Antichrist ist der kommende Verführer"
als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil2.pdf]

(Der Antichrist ist der kommende Verführer, der einen Menschen auf den Thron Gottes setzt, um die Gläubigen von Gott zu trennen)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
"Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 3: Der König dieses Lügners gleicht Gottes Lamm"
als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil3.pdf]

(Erst der personifizierte Nachahmer von Jesus Christus wird dem Antichrist seine große Macht verschaffen, denn er ist ein Mensch, hinter dessen Lammesmaske die Stimme Satans tönt.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
"Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 4: Die vier Phasen seiner Machtentfaltung"
als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil4.pdf]

(Das Herkunftsland des Antichrists und seine Metamorphose vom Christenhasser zum Christusnachahmer)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
"Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 5: Der Antichrist ist der kommende Verwüster"
als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil5.pdf]

(Wegen der Verführung des Antichrists wird der Gott des Himmels zürnen. Er wird die Berge und Hügel Israels austrocknen und alle Pflanzen verdorren lassen.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
"Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 6: Er initiiert den Bau des 3. jüdischen Tempels"
als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil6.pdf]

(Der 3. Tempel ist dasjenige Heiligtum Jerusalems, den der Messias bei seinem Kommen zerstören wird und das die Bibel die »Synagoge des Satans« nennt.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
"Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 7: Er vollbringt große Zeichen und Wunder"
als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil7.pdf]

(Die Wunder des Antichrists dienen nicht dazu, den Gott des Himmels zu verherrlichen, sondern haben zum Ziel, die Menschen der Erde unter seine Macht zu versklaven.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
"Wer ist der Antichrist, bei dessen Erscheinen es zur Entrückung der Gemeinde kommt? Teil 8: Er besitzt die »Macht über den Tod«"
als PDF-Datei [wer_ist_der_antichrist-teil8.pdf]

(Das größte Wunder des Antichrists ist sein Nichtangriffspakt mit dem Tod, der ihm erlaubt, die Menschen biologisch zu verjüngen und sie von der Echtheit seines falschen Propheten zu überzeugen.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:
"Der Hesekiel-Tempel des Tausendjährigen Reiches - Bernd Damisch"
als PDF-Datei [hesekiel-tempel_des_tausendjaehrigen_reiches.pdf]

(Der vom Messias Gottes errichtete Hesekiel-Tempel des Tausendjährigen Reiches, das vierte Heiligtum Israels, in welchem die Rückkehr der Wolke der Herrlichkeit Gottes erwartet wird.)

- Bibelarbeit aus der Reihe „Die verdeckte Macht des Bösen ins göttliche Licht gestellt“:

"Die »Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes«, die Menschen mit einem Bild vertauschen werden, erklärt von Bernd Damisch"

als PDF-Datei [schechina-wolke_der_herrlichkeit_gottes.pdf]

(Die echte »Wolkensäule der Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes« wird erst in den 4. jüdischen Tempel zurückkehren, doch zuvor wird sie der Antichrist fälschen und mit einem Bild vertauschen.)

► weitere grafische Übersichten mit speziellen Inhalten bzgl. der aus alttestamentarischer Sicht sieben (Sabbat-)Jahre währenden 70. danielischen (Jahr-)Woche auf der Seite [[Inhalt](#)] ab [hier](#)
[aus der Internetseite www.bleibtgottesliebe.de von Bernd Damisch]



[Download vom Inhalt der gesamten Internetseite \[www.bleibtgottesliebe.de\]\(http://www.bleibtgottesliebe.de\) von Bernd Damisch](#)
[Größe der Zip-Datei ca. 60 MB]

© Bernd Damisch